xxi. Spā

xxii. ſcr lucā.

B

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
Research Library, The Getty Research Institute

http://www.archive.org/details/wolmeinendesbede00liba

D. O. M. A.

Wolmeinendes Bedencken/

Von der FAMA,

vnd Confession der Brüder-

schafft deß Rosen Creutzes/ eine Vniuersal Re-

formation/ vnd Vmbkehrung der gantzen Welt vor dem

Jüngsten Tag/ zu einem jrrdischen Paradeyß/ wie es A-

dam vor dem Fall innegehabt/ vnd Restitution al-

ler Künste vnd Weißheit/ als Adam nach

dem Fall/ Enoch/ Salomon/ ꝛc. ge-

habt haben/ betreffent.

Auff erfordern vnd begehren etlicher

fürnehmen Leute wol bedächt-

lich gestellet.

Durch

AND. LIBAVIVM M. D. P. C. SAC.

THEOLOGIÆ ET PHILOS.

purioris studiosum.

1. Thess. 5. v. 21. 22.

Omnia probate: quod bonum est tenete.

Ab omni specie mala vos abstinete.

1. Tim. 4. v. 3.

Erit tempus cum sanam doctrinam non sustinebunt, &c.

Gedruckt zu Franckfurt/ bey Egenolff Em-

meln/ in Verlegung Petri Kopffij.

ANNO M. DC. XVI.

OSWALDVS CROLLIVS IN PRÆFATIONE BASILICÆ ADMONITORIA.

Thrasones Athenienses lucem tenebras, & tenebras lucem esse contendunt, & habent suarum vanitatum vanissimarum vniuersum fere immundum mundum defensorem (mentiris) iquidem mundus non quærit veritatem, ed suum proprium honorem. Ideo Deus nos Paracelsistas) dat in sensum reprobum vt nuicem odio, & inuidia Nos persequamur, & Imminentis destructionis Regni nostri ofimet (Paracelsici) causa simus, &c. Sed ltissimus dabit his quoque suo tempore fiem: Et Spero fauentibus superis (Nota hoc

Roſicruci) futurum breui, vt Deus alia
excitet ingenia (Eliam Artiſtam Paracel
vel factionem Roſicrucij) quæ veritatem
ſcientiis, & facultatibus (ſiquidem In
tio Artium nondum attigit vltimum
nem) in lucem proferant, zizaniam ſcien
tiarum eradicent, & deceptiones ac errores
Scholaſticorum (Quos?) refutent non
bis, ſed factis, (Num bello ruſtico, vel
naſtico?) non Syllogiſmis, ſed reipſa
&c. lege & reliqua vſque
ad finem.

D.O.M.

D. O. M. A.

Vorrede.

Nach dem vnlängst ein Buch mit dem Titel: FAMA FRATERNITATIS, oder Entdekung der Brüderschafft deß löblichen Ordens deß Rosen Creutzes / ꝛc. in Druck kommen / vnd bey vielen groß Verlangen vnnd Nachfragens erwecket / besonders / weil in demselben grosse

Sachen angemeldet / vnnd ver
heissen werden / darumb auch
mancherley Gedancken / vñ Dis
curs darüber gefallen / werden
gemeinlich gelahrter Leute Be
dencken begehret / weil es auch
ohne das an die Gelärten in Eu
ropa geschrieben seyn wil. Es ist
aber sehr schwehr von solchen
Schrifften zu vrtheilen / vnd sei
ne Gedancken jederman zu pu
blciren / ja auch gefährlich da
von zuschreiben / oder ins gemein
zu reden. Dann es finden sich
bald Klüglinge vnd Naßwitzig
Paracelsisten / welchen niemand
recht reden oder schreiben kan
vnnd so man von dunckeln Sa

e seine Meynung vorbringt/
fallet jhnen nichts/ dann was
prem Hirn gewachsen/ daß
ermeinen Cabalistisch/ Ma-
sch/ Microcosmisch/ Macro-
aisch/ ꝛc. außzulegen sey: Wie
n einer von deß Paracelsi Crollius.
chern schreibt/ daß man den
ist der todten Buchstaben deß
acelsi, vnd der Philosophen
erstehen/ nicht auß den Papi-
n Büchern nemen/ sondern
Gott bitten solle/ weil er den
ahrnen auff Magisch ge-
ieben/ ꝛc. Welchs wegen viel
/ die vermeynen besondere
ues scientiæ Paracelsicæ zu
en: Andere wollen durch son-

derbarer Geister Offenbahru
vnderichtet seyn. Weil dann
Fama mehrertheils Paracelsi
ist / wer sein Bedencken drü
geben wil / der mag jhm gew
Gedancken machen / er werde
Magischen Paracelsisten in S
ren haben.

Nota: Dahin gehet schon
Iulianus de Campis, eben
wann die Rosen Creutzer so
tieffe Wort hätten / die man n
verstehen kündte: Vnd man
dicirete sie wie man wölle / dic
ten sie jhn ein andern Verst
an / nach Art der Paracelsis
Duckmäuser / vnnd verbö
sich bald in sepię atramenti

Darzu ist es auch sonst bedenck-
lich sich allerley Vrtheiln vnder-
werffen / weil einem diß gefället /
einem andern ein anders / vnnd
macht sonderlich die Discordia
in religione viel Vnrichtigkeit:
Daß es also besser were sein Be-
dencken zurück halten / als an
Tag geben. Es ist aber gleichwol
dieses nicht so gar hoch zu ach-
ten / weil es ein gemein Anliegen
der letzten Zeiten der Welt ist:

Vnd wer bawet auff freyer Strassen /
Der muß die Leut reden lassen /
Können sie nicht alle dichten /
Wöllen sie doch alle richten /

Vnnd geredt manchem sein rich-
ten zu Offenbarung eygner Ver-
messenheit / vnd Vnwitz. Man

achtet dafür / ein Philosophus Chymicus, Hermeticus, solte nicht übel von der Fama und Confession judicieren können. Weil es dann von etlichen Wolmeynenden begehrt wird / so wol als von der Societet selbst / hat man der andern Übeldeuten desto weniger zu achten. Es wird allhie niemand etwas zu Nachtheil weder gemeint / noch gesetzt. Kan man aber Nachrichtung / zu mehrem Verstand oder Vorsichtigkeit / durch das Bedencken überkommen / wird es nicht gantz vergeblich gestellet seyn. Ist jemand der was bessers fürbringen kan / dem stehet solches frey.

Man

an achtet / es solte der Socie-
nit mißfallen / etliche bedenck-
be Discursus vorbringen : da-
it / wo etwas anzufahen were /
desto behutsamer geschehe.
Solte aber ein auffrührische
einung darhinder stecken / hät-
sich die Regiment desto baß
zusehen / vnd kan solchs durch
Contrari Schrifften eröff-
net werden.

Das

Das I. Capitel.

Etliche Vrtheil von der Fama vnd Confession.

DAß viel Gedancken vnd Reden von der Entdeckung der Brüderschaft hin vnnd wieder vermeret werden / bezeugt die Erfahrung / vnd sind derselben etliche auch in jenem Druck berühret / vnnd abgelehnet.

P. 54. Im Eingang der Confession wird diß widersprochen.

Viel sind / welche meynen / es sey eins Paracelsischen Magi Vorschlag / welcher mit etlichen Gedichten herauß streichen wöllen / auff daß er desto gröſſer Ansehen bekäme / weil auff verborgene Sachen vnd Geheimnuß mehr gesehen wird / vnd die Begierde zu erforschen stärcker treibt

Beseze den Bericht Iuliani de Campis.

de

dann wann man von gemeinen bekandten Dingen redet. So sich nun etliche finden würden / denen solcher Vorschlag gefehle / köndte bald eine Societät auffgerichtet werden. Andern bedünckt es eine Tuba zu einer Sedition / oder Auffruhr zu seyn / weil von einer allgemeinen Reformation in allen Künsten / auch in der Poesey nach Art der Magen / in Arabia gedicht / Item von einem Löwen (von Mitternacht) dem die Schätze vorbehalten werden: Von Außtilgung deß Babstthumbs / vnnd andern dergleichen gehandelt wird.

Monarchiã euertere vt noua Paracelsica statuatur.

Es ist nicht ohn / daß solchs gefährliche Vorschläge seyn / vnnd kan auß einem geringen Anfang eine grosse Zerrüttung entstehen / wie man von Bawren / vnnd Künsterischen Auffruhr vernommen. Es sey nun ein kurtzweilig Gedicht / oder Ernstes werck / dabey man vermeint auch ansehnliche Personen sich finden sollē / ists nicht ohn Verdacht bey vielen / vnnd hetten

ten sich die Paracelsisten sonderlich zu zusehen / auß welcher Gründe die Fama vnd Confession gehet.

Es wil zwar die Fama nicht für ein nichtigs Vorgeben gehalten seyn / vnd finden sich nicht allein etliche / die sich die Societät auffzunemen begehren / sondern auch defensores. Wer es nun zu dem Auffstandt angesehen / würden wachende Augen nötig seyn. Andere haben es dafür / daß es nichts anders zu bedeuten habe / als den Streit den nun lange Jahr die Philosophi vnd Medici mit den Paracelsisten haben / vnnd begehren sich der Paracelsischen durch solch Außschreien zu stärcken / vnd den Aristotelicis, vnd Galenicis damit ein Abbruch zu thun / welchs denn auch leicht geschehen könte / weil man deß Alten vberdrüssig ist / vnd ohn daß die Welt sich zur Enderung schicket. Daß mag wol ein Vorschlag sein: Könte man aber weiter kommen / vnd die Theologiam, vnd Politiam einsehen /

Eine frucht vom Paracelsischen Baum.

hen / würde solchs kaum verbleiben / wie
den in der Schrifft offt angedeutet wird.
Ob aber der Titel dahin gehet / vnd auch
m Werck gesetzt wird / daß man auff eine
General Reformation der gantzen Welt
ichet / da alles zum ersten Stande deß A-
anis oder Salomonis / ja deß Paradises
ol gebracht werden / wie Paracelsus auß
eins Gehirns oder Gestirns Lauff / vnnd
ndern geschlossen / vermeint man doch es
eyen leere Gedancken vnd Anschläge / die
icht werden zu erhalten seyn / weil die
Weissagunge Göttlicher Schrifft gantz
arwider gehen. Etlicher Gedancken ge-
en auff Widertäufferisch. Denn es wil
as Ansehen bekommen / als wann die
Brüderschafft ein Art der Widertäuffer /
ie alles wollen reformirt / vnd rein haben /
ere. Es mangeln auch derer nicht / wel-
he auß etlichen Zeichen wollen den Anti-
hrist / als den Letzten / andeuten. Denn
man

Ein blinder Auffzug. Gehet er nicht an so hat man geschärtzt.

Besihe deß Ludouici Ma uendæ Buch / von den sonderbaren Ge-

immnüssen deß Antichrists: München / An. 1604. durch Æ idium Albertinum verdeutscht.

man hält es dafür/daß derselbe soleine V
niuersal enderung bringen / mit der Wel
Schätzen vnd Hochheit vber alle Göttli
che Ordnung prangen / vnnd durch Ma
giam alles vollbringen / wie denn etlich
vorgeben / in der Fama das Ansehen ha
ben.

Wer im Rosario minore, oder in
Heldenbuch vom kleinen Rosengarte
lieset/findet auch etliche Sachen / die sic
mit der Famæ Außschreiben vergleichen
Weil aber solcher Rosengarten ein a
Mystisch Gedicht ist / vom Lapide Ph
losophorum, welches auch kan natü
lich/vnd moraliter de voluptate & vi
tute, wie das Gedicht vom Hercu
lautet/außgelegt werden / mags wol sey
daß in der Fama vnnd Confession etlic
Sachen Historisch seyn / etliche M
stisch. So viel befind sich / daß fast all
auff den Paracelsischen Schlag gemü
tzet sey / vnd gehe auff eine Harmonia
magni & parui mundi miteinander ce
centri

entrirt / also daß aller seculorum in der rossen Welt verlauffen / so viel dessen beändig / vereinigt / vnd mit deß Menschen Natur in eine Rotam gebracht werde / arauß dann die Reformation folgen sol / welchs gleichwol ein fein Werck seyn würde / wann die Welt nicht wäre der Sünden halben in den Fluch / Vanität / vnd Vnordnung gerahten / vnnd vom Menschen nicht im Psalm stünde: Pro- Ps. 39. 7. vñ
cto vniuersa vanitas est omnis ho- Ps. 62. 10.
mo, auch Salomon selbst / auff welches eit die Fama sichet / nicht spreche / vani- s vanitatum, & omnia vanitas, wie s von Weltmenschlichen Händeln ver- het.

Der Scriptor der Famæ vnd Confes- on / wie auß dem stylo zu vernehmen / ist ner. Der hat sich aber bißweilen entwe- r wissentlich versprochen / vnd darunter vas verbergen wollen / oder nicht allzeit ht gehabt / wie sich eines auffs ander rei- / vnd wie sein Vorgeben mit den Weis-

sagungen Göttlicher Schrifft einstim
me. Schätze/vber Königliche Pallästen
vnnd dergleichen Rühmen hält man vor
Magische Auffzüge / daß vbrige ist Pa
racelsisch vnd Crollisch.

Das II. Capitel.

Ob dann nicht die General Re
formation zu hoffen / oder zu erhal
ten müglich sey.

ALhie ist zu wissen / daß
zwar Gott alle ding müglich
seyn / aber nicht menschlicher
Krafft/Vernunfft vñ Ver
schlägen. Wann man von
GOttes Vermögen redet/muß man sei
nen Willen darzu nemen.

Amos am dritten sichet / GOTT thue
nichts / Er habe dann seine Heimligkeit
der Propheten seinen Knechten offen
bar

t. So muß man nun beweisen/ wo sol-
es geschehen / vnd solten die Fratres sol-
e Propheten seyn/ müssen sie die Autho-
tät erweisen. Es schreiben wol etliche
on Propheten auß dem Gestirn: Vnd
wol zuvermuhten / es werde an jhnen
icht mangeln: Aber Christus wil von
alschen propheceyen/wie man denn new-
h von einem newen Christo gehöret. Ob
og vnnd Magog sol solche Reforma-
on vollführen / wird die Fama nicht ge-
chen / wie denn auch vom Antichrist
chts besonders auß jhr zuvernehmen.
Wann man alle vaticinia biblica ansie-
t / gehet die reformatio vniuersalis in
Welt verzehrend Fewer / vnnd letztes
Gericht auß. Daß ein Paradeyßwesen
lte vorhergehen/glaubt man / weñs auß
Göttlicher Schrift erwiesen wird. Doch
tt GOTT etliche reformationes ge-
rales gehaltē/als eine durch die Sünd-
ut: Eine andere durch die Apostelen in
e Welt außgesand. Man möchte auch

Matth. 3. 7. vnd 24. Ezechiel Meht-Stiffel.

deß Mosaischen Gesetzes Anrichtung
eine halten / wiewol man nit gestehen
daß solche vniuersalis Ecclesiæ sey
wol nicht allein Juden in derselben g
sen / sondern auch Frembdlinge / oder
selyti.

Die wider Auffrichtung der ges
nen Euangelischen Lehr ist auch für
zu verstehen: Doch ist die grosse S
jetzt in drey Hauffen vermeinlich ze
len / daß im Römischen Reich Bäbstl
Lutherisch / vnd Calvinisch vor ander
trieben wird. Alles auff weltlich (
Geistlich wird noch dran gearbeytet
phes. 1. v. 10.) vnder ein Haupt zubri
vnnd auch das Judenthumb / He
schafft / Türckey zu reformieren / wi
Fraternität schwär / ja vnmüglich fi
len / vnd ist solches Fürgeben artlich
gemustert / in dem beygefügten R
schluß der Weisen / da man die Wel
pros befunden / daß kein lapis Phi
phorum sie kan heylen / viel weniger

Fa

ntimonium Suchthens oder Palma-
, oder Queckſilber / oder Schlangen
ulver / oder Panacea, oder Hygia ar-
ntea, &c. Bleibt dabey / daß das jüng-
Gerichte wirdt eine Scheydung der
uten von Böſen machen / nach der Pa-
bel vom guten vnnd böſen Saamen im Matth. 25. & 13. v. 41.
cker. Darzwiſchen hat das Miniſte-
im Eccleſiaſticum der magiſtratus
oliticus, die Oeconomia jhre gewiſſe
eſatz vnd Ordnung / darnach man die
formationes anſtellet / vnd ſo viel auß-
htet / als GOTT Segen gibt. In der
iloſophia, Künſten vnd Sprachen /
es auch ſeine reformationes ſecun-
m rationem & experientiam. Da
d Ariſtoteles, Plinius, Hippocra-
Galenus, Paracelſus, alte vnnd newe
iloſophi, Medici, vnnd dergleichen
mit genommen / vnnd wird ſonderlich Arithmetica vñ Geometria die richtigſte Künſte /
Philoſophia Phyſica (denn in Ma-

uch Muſica ohn das bißweilen Compendia vñ mehr Zier-
ten gibt.

thematicis wenig zu reformieren) nicht allein ratione & experientia tum ari-, tum chymica, sondern auch histor:, vnd dictis sacris repurgiret.

Diß ist zu mercken: Wer reformie wil/ es geschehe vniuersaliter oder pa- culariter, der muß immobilia fun- menta vnnd Regeln haben/ nach welc er sich im Werck richten/ vnd seine Re- mation Augenscheinlich darthun k: Sonst ist Ohl vnd Arbeyt verlohren. n Generalwerck der gantzen Welt/ wi (wenn es nicht sol mit Gewalt/ oder Z zauberung/ oder andere List zugehen) che Fundament brauchen müssen/ di derman bekennen muß/ daß sie just f vnd in der Prob bewehrt gefunden. P celsi Bücher fürlegen/ vnnd darauß gica mysteria saugen/ welche nicht i- tera erscheinen/ sondern auß Göttl Offenbarungen genommen werden sen/ wie Crollius meynet: Oder eine H moniam erdichten/ auß vnprobi

grünnden: Oder den Himmels Lauff anchen / welcher noch heutigs Tags nicht seine Richtigkeit gebracht ist: Oder die Welt Zeiten miteinander vergleichen / darn viel spitzige Köpff vergeblich gearbeyt / vnnd auch den Jüngsten Tag haben rahten wollen: Oder den grossen vnnd einen Menschen gegen einander halten / e doch beyde zerrüttet / vnd auß der We- e kommen seyn: Oder den Menschen in n Syderischen / vñ Elementischen theyn / Magisieren / Cabalisieren / vnnd derleichen Phantasey treiben / hat alles kein grund / vnd helt den Stich nicht.

Astrologia vnricht: Vnd wil weder Tycho, noch Origanius, noch Rœslinus, noch Herlicius oder andere ein perfect Werck machen können.

Man helt mehr von Caballisten denn Cabalistē.

Darumb were der Fraternität zu rahn / sie machte bey jhr selbst eine Privat-Reformation / vnd befiehle die Vniuersalem dem Allmächtigen.

Das III. Capitel.

Ob die Fraternitas schon angerichtet sey / oder gesucht werde.

Etliche wöllen / sie sey noch zerstrewet / vnnd habe ner derselben ein Abbildung gemacht / oder Muster / als sie were / da sie doch noch nie in einem Collegio beysammen. Wer man auß der Fama vnd Confession jur cieren sol / muß eine Gesellschafft seyn / hab gleich ein Collegium, oder keins. C mag seyn / daß einer an disem / der ander eim andern Ort der Welt sich auffhal vnd zu gewissen Zeiten an einen Ort vo Obersten ernennet zusammen ziehen / v daß diß auff Magisch in Form eines C legiats / das nicht in sensibilibus ist / s

Vide in fine famæ, & pag. 26. 27. &c. Item Iulianum de Campis.

D

ern intellectualibus & imaginariis, be-
dehe: Doch lauten der Famæ Wort sehr
eutlich / als wann jrgend ein Hauß / oder
Closter seyn solte / darin die neuen Kam-
menden Brüder auffgenommen würden /
welches Ort doch mit Wolcken vmbzo-
gen / daß es niemand finden könne / denn
der Adlers Augen habe. Das ist nicht
Sensualisch / sondern Intellectualisch / o-
der ein Mehrlin. Wer ein Paracelsischer
Magus ist / vnd kan seine Gedancken / vnd
Meynung inne halten / daß er sich nicht
gemein mache / der wird darfür geachtet /
daß er im Collegio sey / als wie der Dan-
häuser / vnd getrewe Eckhardt / Jener im /
dieser vor dem Venusberg / oder der alte
Hildebrandt mit den seinen in Laurins-
berg: Doch müssen die Brüder eine ge-
meine Losung haben / dabey einer den an-
dern kenne. Denn ein jede Gesellschafft
ist mit einem gemeinen Band verknüpfft /
vnnd hat jhr Symbolum, darbey man sie
mercket / auch die Bösen / als Mordbren-

Constructum nouum ædificium S. Spiritus, ad quod singuli fratres quotannis coire debeant, aut literis absentiam excusare: Ita de palatiis plus quam regis.

Daher gehören die 6. Artickel der Gesellschafft.

ner/Ziegeuner/Rohtwelsche/Schubhänse/oder Spitzbuben/Straffenräuber/Hexen/ꝛc. Diß gehört zur arti signatæ Paracelsi. Es sollen auch etliche Regeln seyn/ nach welchen die censieret müssen werden/ die in die Fraternität wollen: Item/ wird jhn iuramentum fidelitatis, vnd ein sacrum silentium, vielleicht nach Art der Pythagorischen/imponiert: Sollen Gelarte vnd Vngelarte auffgenommen werden/doch in etliche Orden abgetheylet/ einer ein Mathematicus, der ander ein Magus, der dritte ein Cabalist/der vierdte ein Alchymist/ der fünffte ein Medicus vnd so fort in Nicromanci, Chiromanci, vnnd andern Paracelsischen Künsten welcher man doch viel nicht bedürffen solte/wenn die Reformation fortgienge/ vnd die Welt wider ad principium, wie sie schreiben/kommen solte: Ja es müste der gantze Paracelsus reformiert werden.

Da

Das IV. Capitel.

Wie die Brüderschafft angangen/ vnd zusammen kommen.

NDer Fama stehet/ es sey von GOTT prædestiniret, versehen vnd aufferlegt: die Personen seyn von Gott/ vnnd der gantzen Himmels Machina zusammen geordnet/ vnnd auß den Allerweisesten erwehlet. Gott habe erleuchte Ingenia geben/ die verworrene vñ unvollkommene Künste zu recht zu bringen. Pag. 30. & 80. in confessione: Auß Antrieb deß Geistes Gottes/ von Gott ermahnet/ vnnd durch gegenwärtiger Zeit Beschaffenheit gezwungen. Es müste ein starck Kindt in Europa gebohren werden/ darzu ein stadtlich Patengelt gehöre. Teutschenland müste wunderlich eine Thür auffgethan werden. Gott selbst kehre die Natur vmb/ vñ eyle zum Anfang

sie

sie wider zubringen. Daher pag. 55. die Welt fast zum Ende gelauffen / wider zu jhrem Anfang eyle: Es müste die Welt ernewert werden: Vnd pag. 69. GOTT hab beschlossen gewiß vnd eygentlich / der Welt vor jrem Vndergang / welcher bald hernach folgen werde / noch eben ein solche Warheit / Liecht / Leben vnd Herzligkeit zu geben / als Adam im Paradeyß verlohren / ꝛc. pag. 57. Es müste auff Adams vnd Salomons Zeiten gesehen werden: Das sechste Alter der Welt sey vorhanden / vnd der sechste Leuchter: GOtt hab beschlossen / die Zahl der Brüder schafft zuvermehren: Deß Bapsts Vndergang müste endlich zu jhren Zeiten geschehen. Der Igneus Trigonus leuchte je mehr vñ mehr heller / biß zur Welt Ende: Daß gegenwärtige seculum sey darzu geschickt / ꝛc. Es sey aber mit diesem wie es wolle / so meynen doch die Brüder / es sey der Reformation Zeit noch nicht vorhanden / vnnd achtet einer / es sollen zehen Jahr noch drauff

drauff gehen. Was davon zuhalten/kön-
te ein Calvinist sagen/vnnd sonderlich M.
Ludouicus Lucius ein Professor Ari-
stotelicæ Dialecticæ zu Basel/ welcher
gar gewiß weiß/ was GOTT im Willen
gehabt von Ewigkeit/ nicht nach offen-
bahrten Wort/ Wercken/ vnd Schrifft-
en/ sondern nach verborgenen Decreten/
da offt der offenbarete Wille/dem verbor-
genen also zu wider ist / Daß einer nicht
meynen solte/ daß im Himmel ein redlich
Mann were.

Dieser Gotteslästerige/vñ vnverschä-
mete tolle Calvinist kan bald sagen/ es sey
GOTTes heimlicher Rahtschluß/ daß die
Reformation von diesen Brüdern erge-
hen solte/ ob wol in keinem vaticinio hey-
liger Schrifft/ Ja das Wiederspiel/ da-
von gelesen wird. Es sind aber andere/die
lassen sich düncken/ es sey ein Paracelsi-
scher/oder Anabaptistischer Auffzug/vnd
könne weder auß Gottes Wort/noch auß
dem Himmel/ oder anderer Vernunfft/

vmb

Plato in Politico. Aristot. 3. Gen. an c. vlt.

vnd Experientz bewehret werden / es wer dann war / was Plato de magna mund reuolutione fabuliret, da / denn müst auch die fraternitas mit die Erden kewen vnnd Würm weise wider herfür kriechen Die Natur wird Gott vmbkehren / durch eine Alchymistische Transmutation / di kein Paracelsist je gekündt hat: Aber nich auff der Brüderschafft Meynung. Di Personen vnnd Ingenia läßt man in ih ren wehrt / biß sich die Sache selbst erkle ret. Filia temporis veritas. Es solle virgines oder cœlibes seyn: Doch pa 63. haben etliche auch Kinder. Man acht et / der Himmel / der sie zusammen gefüg seyn nicht wol zu ergründen / das Europ sche Kind möchte vielleicht Magisch seyn wie denn der Pate / also das Patengeld Was das vbrige anlangt / gönnet ma Teutschland sein auffnehmen wol: Ab es muß nicht leer Geschwätz seyn. Dar sol die gantze Welt wieder erneuert we den / vnnd zu jhrem Anfang gerahten / n

e im Paradeyß wer / wird es auch in an-
ern Theilen der Welt viel Heteroclische
öpffe kosten / daß nicht zuvermuhten ist
or dem Jüngsten Tag: Es were dann
ner so vermessen / daß man jhm gläuben
üste / wz jhm im Traumen oder melan-
holia fürkompt. Es ist schwär von die-
n Dingen zu discurriren / weil die Para-
lsischen Schlangen sich mit jhren Ma-
ischen / Gabalistischen / Cabalistischen /
ecromantischen vnnd andern Phanta-
yen wissen auß zuwinden. Es sey der
eit befohlen. Weil wir weder auß der
atur / noch geoffenbarten Wort Got-
s / viel weniger auß der Experientz was
gewisses haben / kan man sich auff so ches
ürnehmen nicht gründen. Paraboliſche
ergleichung mit den ſeculis, klemen /
nd grossen Welt / Himmels Läufften /
ꝛc. sind leere Lufftstreiche / es were
denn in maledicto pro-
pter peccatum.

Das

Das V. Capitel.

Worauff die Reformation bestehe.

IN der Fama vnd Confession wird fürgeben / Erstlich / es müssen die artes corrigiert werden / weil etliche Defecten darinnen sind: Vm dieses durch ein remedium.

2. Worauß man gewisse Anzeigung der künfftigen Zeiten haben könne.

3. Vnd solches auß der Concordantz mit der vorigen.

4. Wie der Kirchen Mängel zu statten.

5. Wie die Ethic zuverbessern / damit die Leute tugendreich / vnd der Gerechtigkeit gemäß würden.

6. Man wil newe Dinge zeygen /

d alten Philosophiæ nicht zutreffen/als
i Thieren/Kräutern/Metallen/ꝛc.

7. Man verheisset newe Gründe/
d durch alle Fragen sollen können erör-
tet/vnd entscheyden werden. Sie nen-
n is axiomata, daß sind bey Aristotele
sche Sprüche/denen würdig geglaubt
w d/ohn weiter nachfragen.

In diesen soll der Pater der Rosencreu- Pag. 59.
z solche meditationes, Sinnen vnnd
Witz gehabt haben/wie auch Nachfor-
schung vnnd Wissenschafft/daß es alles
d jenige vbertreffe/daß von Angang der
Welt/durch Menschliche Vernunfft/o-
r Göttliche Offenbahrungen/oder En-
gel vnd der Geister Dienst/oder scharffen
Verstand/oder lange Observation vnnd
Erfahrung hab können erfunden/erdacht/
herfür gebracht/verbessert/oder bißher
o gepflantzet werden: Vnnd solten alle
Bücher vntergehen/würden die Nach-
kömling auß denselben deß patris medi-
a onen können ein newen Grund/vnd

Schloß der warheit aufbawen/ꝛc. was d
artes betrifft/ muß man vnderscheid hal
Man siehet ohne das/ wie sich die Han
wercker verändern/ so machē die Bawle
auch wundere Muster/ vñ wil allhie ma
cher gar zu klug werden. Wann dañ kön
eine Art der Städte/ Schlösser/ vñ Bi
cken gefunden werden/ die/ wenn der Fe
anzöge/ mit einer Nebelkappen angeth
würde/ oder wie jener Phantast meyn
da nur ein einziger Bub auff dem Bi
liegend/ könte den Feind jagen/ oder die
matura Achillea, dafür ein gantzes H
lauffen müste/ ꝛc. bereytet werden möch
wer es der Christenheit/ aber nit den Fe
den/ wol zu gönnen. Sonst hat man in
Grāmatic, Dialectic, Rhetoric, P
sic, &c. So viel Streits/ daß man a
tet/ es werden die Partheyen weder du
Rosen/ noch Creutz vor dem Jüng
Tag verglichen werden/ vnnd könte le
geschehen/ daß es jhn gienge/ wie etli
mit jhren Didacticis, vnnd Spraach

Die Magia müste helffen/ vnd im Zwerg-
ge den von Veron/ oder Dieterich von
Bärn/ Hildebrand/ Wolffart/ vnd Wit-
ich also verblenden/ daß sie niemand sehen
ten: Als denn were gut auß Schwar-
weiß machen.

Gewissen Zustand der künfftigen Zei-
te hat man auß Göttlichen Offenbah-
rungen für eins: Darnach sind General-
Sprüche/ darauß die particularia ermes-
sen werden: Item/ es sind etliche Zeichen/
was künfftig ist/ andeuten.

Die Astrologi wollen viel auß dem
Gestirn wissen: Müssen es aber bey den
natürlichen Läufften/ vnd gemeinen Er-
fahrungen bleiben lassen.

Mehr Weisen sind sonst zu finden/ vñ
zwar die Diuinatores, Somniatores,
Chiromantæ, Pyromantæ, Crystallen-
Wahrsager/ Gamaheyer/ himlische Prophe-
ten/ oder Enthusiasten/ mit den Cabali-
sten/ Magisten vnnd jhres gleichen/ auch
Teuffelsbannern/ weisen Männern/ vnd

Frawen viel Abenthewers. Ob aber etwas gewisses könne auß den comparationibus temporum geschlossen werden / wird der euentus zeugen. Das ist war / was Salomon sagt / daß nichts newes geschehe vnder der Sonnen. Darumb muß vor diesen Zeiten auch ein Paracelsischer Reformator totius mundi gewesen seyn. Weil er sich aber vergebens bemühet hat / mag die fraternitas jhren exitum daraus diuiniren. Wir halten vns zu den vaticiniis scripturarum, vnd stellen vnsere sortes in GOTTes Hand. Der diuina prouidentia selbst ist / wird wol regieren ohn vnser wissen / doch wollen wir auch fromb seyn / vnd beten.

Eine General Sündflut kompt gewiß nicht wider. Ob die Riesen vnd Zwerge wider auffstehen werden / ist vngewiß. Sonst wie Christus sagt / wird es gehen wie vor der Sündflut / Sodom vnd Gomorrha. Ob solchs werde ein Paradeis seyn / gibt man der Gesellschafft auß jhre

tieffe

ieffen axiomatis zuvernehmen. Die Concordantz hat Christus schon geschlos-
n. Wir dörffen keiner Paracelsisten arzu.

Die Kirchen Mängel zuverbessern/ha-
n wir GOttes reines Wort. Dörffen rzu nichts anders / denn folgen. Chri- Luc.18.v.8.
us meynet / er werde wenig glaubens fin-
n in seiner Zukunfft. Die Brüder-
hafft hat ein gut Hertz von der General-
eformation. Daß wüntschen wir/daß
wol/vnd GOTT gemäß beschehe / vnd
ständig sey. Man hat aber sorge / der
athan werde sein Reich nicht fallen las-
n / ehe denn er in seine Herberg Gehen-
m einlosieret werde. Darzu weil so viel
uersitates in religione seyn / möchte
em eine Lust zu fragen ankomen/obs in
en/oder etlichen sey/oder welcher. Wie/
nn wir alle solten Calvinisch/oder Wi-
täuffers werden? Doch wolte man
tten / die Calvinisten geben keine gute
aracelsisten vnd Cabalisten.

Von andern Religionen der Christen ist zu zweiffeln / es weren dañ etliche Pontificalische / Judische / Mahometische / Gentilische / zu welchen auch M. Lucius der Calvinist wol treten konte / weil er Christum nicht für eine mouentem causam prædestinatę salutis helt / sondern nur für ein Mittelding / als wañ die Türcken durch den Mahomet in Himmel wöllen. Andere Kirchen Mängel / die nicht ad confessionem fidei gehören / befiehlt man denen / so sie verbessern solten vnnd köndten / thun es aber nicht. Es ist zubesorgen / die Brüderschafft werde allhie ein Blossen schlagen / es sey dann / daß sonst niemand mehr in der Welt sey. Als dann hätte man gut ordnen. Die Ethic zu verbessern ist ein vergeblicher Vorschlag. Weñ man könte den alten Adam außtilgen / den animalē hominem mit Fleisch vnd Blut außziehen / were etwas zu hoffen. Sonst ist die Ethic in GOTtes Wort wol gegründet was jhre præcepta anlanget. So hat man

ian Politische Leges, so morali legi
emäß. In der Praxi wil es mangeln.
Man achtet / es solte wol auch bey der
Brüderschafft nicht so gar gleich zuge-
n. Nescit imperare, qui nescit dissi-
mulare. Es wirdt der vsus fori bey so
iancherley Völckern sich nicht in eine
uhrmans / oder Weidtäsche einsperren
ssen. Ist bißher mit methodis versuchet
ordē. Aber Brieffe sind Brieffe blieben.
Ein jeder Hahn wil vnder seiner Herde
ommuniren. Newe Creaturen zeygen/
ie mit der alten Physic nicht eintreffen/
möchte seyn. Aristoteles satzte einen
Spruch: Es müssen alle Vögel Füsse
aben. Die Moluccaner schnitten jhren
Paradeißvögel die Füsse ab/ vnd verkauf-
en den Portugesen vnnd Spaniern die
Vögel. Da musten sie lange Zeit den Ari-
totelem Lügen straffen / biß die Holländ-
er gefüssete Vögel brachtē. Sehe sich die
Fraternität für. Es möchte vielleicht am
Mißverstand / vnd Vbeldeuten mehr ge-

Paradeyß-Vogel hat Füsse bekommen.

legen seyn / denn an der Warheit. Doch muste man zu lassen / die Alten haben nicht alles gesehen / es were denn Adam / vnnd Salomon gewesen.

Multa scierunt veteres quæ nos ignoramus. Vide Panicrollum.

Man berichtet sich auch aber dessen / daß die Alten viel gewust haben / das wir nicht wissen. Wenns weit kompt / ist der Mangel an Alten / vnd an Jungen. Der Ladunckel ist der beste. Die newen Gründe betreffent / dardurch alle Fragen solten können außgelöscht werden / dieneten vns wol. Denn man könte den Calendermachern gar wol helffen / vnnd denen / so alles wissen wollen / præsentia, præterita, futura, scripta, dicta, visa, &c. Wie denn die Societas weckliche Dinge verheißt. Es dürffte einer ein Münch werden / nur vmb eines schönen Bulen willen / vnd da er die Kunst wüste / Edelgestein / vnd Gold nach begierde zu machen.

Das beste wer es / wenn man durch solche axiomata erfahren könte / was zwölff Personen vber einem Tisch sitzend / vor

Gedan

Gedancken hätten. Was GOttes Meynung sey / weiset vns sein Wort. Darzu dörffen wir keiner Brüderschafft. Mancher würde fragen / ob seine Voráltern im Himmel / oder in der Helle weren: Ja ein Narr also viel / als jhm 1000. Brüderschafften nicht könten antworten. Sinds Kunstfragen / so sich gebühren / wird jeder Kunstverständiger auß seiner Lahr nach Vrmögen berichten können.

Doch wie S. Paulus sagt / bleibts dabey. Daß vnser Wissen sey vnvollkommen / vnd Stückwerck / biß wir nach diesem Leben ins Vollkommene transferiert werden. 1 Cor. 13.

Was den Vatter der Brüderschafft anlangt / lassen wir in seiner Würde. Das Werck lobt den Meister. Doch haltet gegen sein Lob das Wort GOttes / Salomoni offenbaret. 3. Reg. 3. v. 12. Ecce feci tibi secundum sermones tuos, & dedi tibi cor sapiens, & intelligens in tantum, vt nullus ante te similis tui

fuerit, nec post te resurrecturus sit. Mit diesem beisse sich die Fraternität/vnd sehe/wie sie können den Ruhm jhres Paters erhalten.

Was die discipuli auß der Liebe thun/ helt man jhn zu gut/wenns nicht wieder Gottes vnd gemeine Liebe deß Nächsten läufft. Daß man solt wider erstatten können/auß deß Paters Weißheit/wann alle Bücher vnder giengen/ist wol zu glauben. Denn nach der Societät Fürgeben kan man auch daß lassen/was jemals geschrieben worden ist/ob gleich die Bücher verbrandt seyn/wie der Magus Tritemius dem Keyser sein Gemahl fürstellet/ob sie gleich lang vergraben war. Doch ist auch ein ander Weg zu solchem. Man verbrenne alle Bücher/vnd behalte nur die axiomata fraternitatis, so haben wir ein newe Bibel/newen Hippocratem, Galenū, Dioscoridē, Plinium, Codcem iuris, vnd was nicht? Wie/wenn man nur deß Paracelsi Sagacem Philosophiam, vnd

Magi-

Magicam Archidoxin behielten? Es were Giffts gnug drinnen. Man achtet/ die Brüder haben mit vns schertzen wollen/ vnnd vns eine Nasen drähen/ die sie selbst nicht begehrten/ wenn gleich der Nasenmacher Tagliacotius noch lebte/ vnnd alle seine Kunst versuchte. Es sey wie dem wölle/ wers Glück hat/ führt die Braut heim. Wir verstehen/ das Schloß der Wahrheit müste also gebawet seyn/ daß ein Globus mit eim Centro werde. Mit diesem sollen vberein stimmen/ die Sprüche aller Facultäten/ Künsten/ Wissenschafften/ vñ Natur also gewiß/ daß nichts fehle/ als wañ der Mensch solchs Centrũ vñ mensura rerum were. Es müste aber keine Fraw seyn/ noch Kind/ viel weniger ein alter Adam/ sondern der Erstgeschaffne ohn Sünde/ oder Christus/ oder Elias im Himel. Wenn wir solchen Zweck vollkomen erkennet hätten/ wolten wir vns baß besinnen. Wie solten wir jm aber thun/ weñ die Brüderschafft vns solches Schloß nicht

nicht bawen wolte? Wir müssen GOTT dancken / daß er vns sein centrum / vnnd globum offenbahret / vnnd mit der alten Hütten vor lieb nehmen / biß wir in die newe kämen / als dañ wolten wir viel mehr können / den tausent Rosen Creutzer / vns mit allen jren axiomatibus lehren möchten / 2. Corint. 4. v. 18. Contemplamur non quæ videntur, temporalia, sed quæ non videntur, æterna, vide & cap. 5.

Das VI. Capitel.

Ob der newe Warheit Baw auch könte fortgehen.

ES würde vielleicht schwär fürfallen / die Leute in aller Welt zu bereden / daß sie von jhren alten Gesätzen / Meynungen / vnd Gewonheiten

heiten abstünden / vnd sich concentrieren/ oder in globum eynsperren liessen. Wenn man nur die Grammaticos solte in einen Stall sperren / was würde es vor Mühe kosten? Mit welchen Ketten/Schlössern/ vnnd andern Munitionen müste man sie behalten? Es war ein guter Mann / der volte/es solten im Reich nur vier Spraachen vblich seyn / so könte ein Knab in vier Jahren aller kündig werden. Man solte aber auff einem gemeinen Reichstag zuvor die andern alle verbieten. Daß war ein gescheitter Vorschlag: Gieng aber den Krebsgang.

Crabrones in ein Stifel könten gebracht werden / aber nicht die Köpff deß Pfaffen vom Kalen Berge.

In der Confession wird gesetzt / es solte gar leicht zugehen / wenn man nur nicht viel Disputierens machte/sondern stracks alles Alte vmbrisse/ vnnd das Newe an die Statt setzte. Was sol man an ein alten Hause lang flicken? Man muß geschehen lassen / daß jhm mancher schöne Gedancken macht. Es wil jhm aber nicht alles fortgehen. Es gibt mancher eine Festung

stung an : Wenn man sie bawen solte/ würde es an Ort/ Zeit / Gelt vnnd Bawleuten mangeln. Wenn wir aber allein in der Welt weren / wie Noah im Kasten/ möchte wol etwas dauon vorbracht werden / aber es wer zu besorgen / wir hielten nicht zusammen/ als bald wir außgelassen würden / wie denn die Thier vnnd Noh-Kinder thaten. Ein jeder hatte seinen Kopff/ vnd lieff auff seinen Füssen. Wir wollen vns noch ein weil im alten Losament behelffen. Vielleicht felt es bald selbst ein / vnd bawet GOTT ein Newes.

Das

Das VII. Capitel.

Wie man zum Muster deß Castells kommen.

ES soll ein Junger Münch C. Rosen Creutz/ Adelichen teutschē Geschlechts gewesen seyn/ der in willens nach dem H. Grab zuziehen/ nach absterben seines Geferten gen Damascum in Syrien sich begraben/ vnd als er gehört/ es seyen in Arabia zu Damiar Magi, welchen die gantze Natur geoffenbart ware/ vnd die auch könten Wunder thun/ sey jhm die Andacht zum Grabe entfallen/ habe sich zu denselbigen Arabischen Weisen verfügt/ die schon vmb seine Sachē gewust/ als ob sie gute bekanten weren: Von den hab er die Arabische Spraach gelernet/ vñ das Weltbuch ins Latein verirt: Item die Physic/ vnd Mathematic/ welche

16. Jahr alt/ geborn Ann. 1378. gestorben 1484.

welche die Welt solte annehmen / begriffen. Von dannen sol er durch Egypten in die Barbarey gen Feß zu andern Magis, vnd Cabalisten kommen seyn/welche doch nicht reyn gewesen / sondern Abergläubisch/ꝛc. Daher sol er Gelegenheit bekommen haben/bessere Gründe deß Glaubens zu erfinden / welche just mit der gantzen Welt Harmonia concordirte, vnnd wunderbarlich aller seculorum periodis imprimirt were/ꝛc. Wie die Narration ferner lautet / wiewol jhm weder Spanier / noch andere Nationen glauben geben: Daher er verursacht in Europa ein Gesellschafft/ wie in Arabia anzurichten vnd ein Hauß zum heiligen Geist genant zu bawen / davon man ferner die Famam lesen mag. In confessione p. 79. haben sie mehr denn Königliche Häuser vnd Paläste.

Es scheinet aber einem Gedicht ehnlicher / denn einer Historien / vnd ist derhaben vielleicht weit geholet / daß man den

Or

Ort / der noch zur Zeit in den Mappen nicht gefunden wird / nicht nachziehe. Wer vom Handel wolte auß Göttlicher Weißheit / vnd ordentlichen Wege dieselbe zu lernen / vrtheylen / würde bald sagen / man hätte näher können zur Schulen kommen / wenn man den Weg zu Gottes Wort troffen. So were es ein verdächtiger Handel / von denen die Warheit holen / die vielleicht mehr vom Mahomet / denn von Christo wissen / vnnd mit jhrer Magia zuverstehen geben / daß sie müssen Spiritus familiares haben / von welchen sie verborgene / abwesende Ding lernen / wiewol die Paracelsisten vermeynen / sie können constellierte Spiegel machen / darin sie alles sehen mögen / oder lesen / was im Mond geschrieben stehen soll / vnnd deß Dings mehr / auch durch Magnetische Miracke! / oder den Syderischen Menschen Gabalis, der im Gestirn alles wissen / vnd thun können soll.

Es muß ein starcker Glaube seyn / der

solches Vorgeben für wahr helt/vnnd da
mans entweder für Zauberey halten mus
oder für ein nichtig Gedichte / geben d
Paracelsisten selbst Anlaß / in dem sie vi
Geschwetz von solchen Magischen S
creten machen / aber nicht können zu were
bringen/ohn deß Simonis Magi, Apo
lonij, Agrippæ, Trithemij vnd dergl
chen heimliche Geist-Künste. Es sey m
dem beschaffen/wie es wölle/ sind die Leh
meister deß Rosen Creutzes verdächtig/
wohnen gleich in Arabia, oder Maurit
nia. Wer solche Bawleut haben wil/ k
leicht erachten / wie sie das Muster
Grund legen werden / vnnd was darau
für ein Gebäw zu setzen. Es werden al
gleichwol die Araber gerühmet von Alte
her/daß sie gute Sterngücker geben: E
hat man in der Alchymia, vnd Medi
na viel gutes Dings von jhn bekommen
wie auch von Saracenen in Maurit
nia/vnd Spanien/da sie vor Zeiten gew
net. Solches läßt man passieren/so fern

gl

ut ist / wiewol es etlichen harten Galeni-
en / viel weniger dem Paracelso, der alle
Gelärten hinder sich würfft / vñ jhm nach-
gehen heist / nicht wil gefallen. Man sol al-
es prüffen: Das Böse lassen / das Gute
halten. Wann dañ nun das Weltbuch /
Physic / vnnd Mathematic deß Paters /
wird ans Liecht kommen / wird man bese-
hen / was davon zu halten / vnnd ob der
Grund recht gelegt sey. Also von Grün-
den deß Glaubens zuvernehmen. Es ist
wol zu zulassen / daß ein Münch im Chri-
stenthumb erzogen / mehr Bericht vom
Glauben haben könne / deñ ein Abergläu-
bischer Magus, vñ Cabalist: Doch so der
Christen Glaub zu verstehen ist / wie man
jhn meint / (deñ also redet man in Teutsch-
land vom Glauben / ob wol auch Philoso-
phischer vnnd Politischer Glaub ist) solte
der Pater seiner Inventionen nicht getrau-
en haben / weil der Göttliche Glaube auß
der Reuelation kompt / vnnd in heiliger
Schrift also gegründet ist / dz man davon

weder zur Rechten noch zur Lincken nich
weichen darff/man wölle dann die Selig
keit / so allein auß demselben kompt / ver
scherzen. Were der Pater in diesem etwa
zy weit gangen / müssen die filij, die sich
gleich wol zu einer Teutschen Religion
dem Bapsthumb zu wider erklären/ wide
zu recht bringen. Es stehet alles auff d
Prob.

Das VIII. Capitel.

Ob nicht eine kurtze Beschre
bung deß Grundglaubens der Brü
derschafft vorhanden?

ANT: Es were wol ei
zusammen zulassen / auß i
Fama vnd Confession.

1. Denn es sollen die fu
damenta just concordier
mit der Harmonia totius mundi.

2. Z

2. Wo sind man aber solche Welt? ntwort: Die gantze Welt ist im Men- hen / der Klein ist gegen die grosse Welt rechnen: Vnd ist also in jhm / wie ein rosser Baum in einem kleinen Saa- en.

3. Der grossen Welt Religion / Po- ey / Gesundheit / Glieder / Spraachen / Vort vnd Werck / sind all in einer Melo- y / vnd Thon: Was darwider ist / das ist om Bösen.

4. In der Confession stehet / man kön- e die Brüder keiner Ketzerey verdencken / eil sie den Bapst verdammen / vnnd den Nahomet.

5. Im Compendio vniuersi stehen ese Sprüche: Iesus mihi omnia (Je- um haben / ist alles haben) Legis iugum. oeß Gesetzes Joch) Libertas Euangelij die Freyheit deß Evangelij) Dei gloria racta (GOTtes Ehre vnangegrif- en.)

6. Was mit Göttlichem Gehör ein-

stimmet / oder mit dem himlischen Antidoto versehen ist / das zertritt der alten Schlangen den Kopff getrost / vnnd ohn Schaden.

7. Es halten die Brüder gar viel von der Bibel / oder H. Schrifft / vnnd achten die hoch / so darin wol proficiert / wiewol sie nit wollen viel Sprüche darauß anziehen / daß sie nicht zu gemein / vnnd verachtet werden. Infra fol. 81.

8. Sie bekennen / daß sie seyn von der Erkantnuß Jesu Christi / wie solche dieser letzte Zeiten / fürnemlich in Teutschland hell vnd klar an Tag geben ist / vnnd noch heutigs Tags in etlichen gewissen Landschafften erhalten / verfochten / vnd fortgepflantzet wirdt / außgeschlossen alle Ketzer vnd falsche Propheten.

9. Sie brauchen zwey Sacramenten mit allen Arten zu reden / vnd Ceremonien der ersten ernewerten Kirchen.

Auß diesem Außzug kan man von der Glaubensgrund im Castell oder Festung

d

er Warheit etwas vernehmen. Was den
ersten Punct betrifft / ist davon nicht viel
zu halten. Denn weñ die verfluchte Welt /
ñ Menschen drinnen sol verstanden wer-
den / kan der Göttliche geoffenbarte Glau-
be / mit jhr in keine Harmoni gesetzt wer-
den. Es streitet Welt vnd Glauben mit
einander. Das Weltgebäw sampt seinen
Zugehören den Creaturen / fället in den
Artickel von der Schöpffung: Aber da
ist zu betrachten / erstlich / daß es vns nicht
gantz bekant sey / es wolte dann die Socie-
tät Gott im Jobo / vnd dem Syrach / ꝛc.
Widerpart halten: Darnach / daß es der
Eytelkeit wegen der Sünden vnderwor-
fen / vnd von vnvollkommenen Verstands
Menschen eusserlich angesehen werde.
Wie man es nun könne mit den Glau-
bensgründen in eine gerechte Concordantz
setzen / wil man von der Brüderschafft
vernehmen. Wir haben viel Paracel-
sische Possen vnd Träume gehört / vñ ge-
lesen: Aber von solcher Concordantz / die

in der Warheit bestünde / haben wir noch nichts vernommen.

Diß ist nur ein Artickel. Wohinauß mit dem andern / von GOTT / von Christo / von der Sünde / von der Rechtfertigung vor GOTT vnnd andern? Wie bringt man diese in die Welt Harmoni Der andere Punct hat ein falschen Paracelsischen Grund / der noch biß auff diese Stunde nicht erwiesen ist / ob wol Crollius sich sehr bemühet. Wanns vberredens gülte / solte wol einer die gantze We in einer Mucken weisen können / weil derselben die Chymischen astra vnnd elementa auch zufinden. So sind die comparabilia vnzehlich: Geben aber kein Grundbeweiß. Man setze es gleich auch daß der Microcosmus ein Fürbild / vn Compendium, oder kleiner Außzug grossen Welt sey / wer wil vns bereden / d man dieses kleins Compendium vnfe bar erkennet habe? Eine wercklich V gleichung ists / daß die grosse Welt so

em kleinen Menschē seyn/wie ein Baum
m Saamen. Es mag auß einem kleinen
Dannen Saamen ein grosser Baum
verden / aber nicht ein grosse Welt auß
dem Menschen/ vnd solten alle Paracelsi-
sten / alle jhr Destillirgläser vnnd Ofen
darzu brauchen.

Nemet nun zusammen kleine vñ gros-
se Welt / vnd schmiedet darauß ein Glau-
bens Bekantnuß: Es wird gewiß auff die
Manier hinauß gehen / welcher S. Pau-
lus gedenckt / in der Ersten zu den Corin-
thern Cap. 1. 2. 3.

Der dritte Punct lautet noch wercklicher. Wenn grosse vnd kleine Welt/ die der Mensch seyn sol/ gegen einander gesetzt werden/ wer es auch der Mühe werth / daß man besehe / was für Religion / Policey/ Spraachen / Wort / ꝛc. in der grossen Welt weren / vnnd wie sie alle zusammen auff eine Geigen zu richten. Es mag einer für die lange Weil mit speculieren sich erlüstigen : Die Erfahrung aber bezeu-

gets / daß man Mäuß vnd Katzen nicht kan in einen Thon bringen / man ziehe die Seyten wie man wölle. In einem Menschen sind die Begierden / Affecten / vnnd Vernunfft / vom Platone in drey Thieren Art vorgebildet / nicht zu concordieren / so lang er in dieser Welt ist. Paulus weiß / daß Fleisch vnd Geist / der Glieder / vnnd Gemütsgesatz nit zusammen zu reymen. Gott läßt in dieser Welt Teuffel / Gottlose vnd Fromme vnconcordiert / biß er sie zu letzt scheyden wird / vnd den Weltbaw / so anders auß der Vnordnung nicht zu bringen ist / im Exament oder Feuerberin Ofen calciniren. Es wer aber diesen Brüdern der Raht zugeben / daß sie entweder jhre Musicalische Speculation bey sich behielten / oder zuvor alles in der Welt einrissen / vñ eine newe bawten / nach dem Muster das jhnen gefihle. Man besorgt aber / sie werdens müssen bey der Alten bleiben lassen. Es solte wol alles fein in einen Thon gehen / wie im Paradeyß zur Zei

Rom. 7. Gal 5.

de

der Vnschuld/ vnd wie es im Himmel der erwehlten Heiligen stehen wird: Aber es ist durch die Sünde/ vnnd Fluch in solche Zerrüttung gerahten/ daß man vnser Zeit Welt/ mit der vor der Sündflut kaum vergleichen kan. Daß gesagt wird/ was wider die Melodey ist/ sey vom Teuffel/ muß man erstlich die Melodey selbst können/ weil man von vnbekandten Dingen nit vrtheilen kan. Wer es eine solche Conspiration davon S. Johañes sagt/ mundus totus est in maligno positus: Vnd Christus/ mundus tua amat, odit patrem & filium, &c müste man die Pfeiffen einziehen. Gesetzt/ es sey eine Idealische Melodey auß vollkommener/ vnveränderbarer Erkentnuß/ welche kein Mensch in dieser Welt erreichen kan/ vnnd solte es der drey gröste Mecurius seyn/ so ist doch nicht alles was darwider ist/ vom Teuffel/ es were denn zimlich weit gesucht. Es hat der gefallene Mensch auch viel dran. Darzu hat GOTT die Erde verflucht

zur

zur Straff der Sünden. Weil dann der Außschreiber der Famæ sich in Witz zimlich versteigt / kan man nicht sehen / mit was Fug man von einer so gerathen Melodey / Harmoney / vnnd Concordantz so hoch rühmet.

Der vierdte Punct ist nicht genug zu rechtem Glaubensbeweiß. Die Photinianer / Antitrinitarier / Wiedertäuffer / Calvinisten / vnnd der gleichen Schwärmer sind nichts desto weniger Ketzer / ob sie gleich den Bapst vnd Mahomet verdammen.

Hie fehlt die Melodey / vnnd wil keine Concordantz in so weitläufftigen Ketzereyen sich sehen lassen / vnd würde die Brüderschafft genug zu thun haben / wolten sie die Ketzereyen außrotten.

Es wil die heilige Schrifft nichts davon wissen / weil das Vnkraut wachsen sol / biß zur Ernden / vnd müssen Ketzer in der Kirchen auff Erden seyn / damit die Glaubenden bewehrt werden.

Matth. 13. v. 30. 1. Cor. 11 19.

Der fünffte Punct ist gut / aber nit für die Welt / geistlich Christum haben / ist alles haben. Denn in jhm sind alle Schätze der Weißheit / vñ Erkantnuß / Coloss. 1. 2. Darzu durch wahren Glauben an Jesum die ewige Seligkeit erlangen / ist ausser allem Mangel.

Ist diß derhalben ein fürnehmes Stück der Glaubens Bekantnus. Daran wird das Creutz gelegt. Wie aber dieses mit der Herrligkeit / vnd Vberfluß der Güter dieser Welt / davon die Brüder viel Wort machen / bestehen könne / ist wol werth zufragen.

Wir sehen einen Menschen an in Christo. Da ists recht / daß er in Christo alles hab. Wenn er aber als ein Weltmann / ein Philosophus, vnd sonst ausser Christo betrachtet wird / finden sich auch andere GOttes Gaben / vnd deren viel Guten vnnd Bösen gemein / auch offt bey Bösen mehr / denn bey Guten / als vom Reichen Mann / vnd armen Lazaro zulesen. Luc. 16.

Es

Es wil sich die Melodey nicht finden/ viel weniger die vbergrosse Weißheit deß Paters/ vñ der axiomatũ oder Sprüche der Brüderschafft. Was Legis ritũ anlangt/ ist dasselbe durch Christum zerbrochen: Esai. 9. Coloss. 2. Gal. 5. Doch hat Lex moralis noch seinen Nutz in der Kirchen: Wird aber von Paulo dem Glauben entgegen gesetzt/ weil es die Werck zu seiner Erfüllung erfordert/ vnnd auff Christum/ als ein Pædagogus vns dringet. Man laß Gesetz vñ Euangelium bey der Bekentnisse/ mißbrauche aber die Evangelische Freyheit nicht zu etwz fleischlichs. So ist das auch ein feiner Spruch/ der Gottes Ehre wil erhalten haben. Nu wolan/ man reformiere die gantze Welt nach diesen Regeln/ vñ treffe es recht/ wird die Brüderschafft was guts gesponnen haben.

Doch ist zu mercken/ daß Gottes Ehr auch in diesem steckt/ wann Exempel der Gerechtigkeit ergehen an denen/ so vnor-

dent-

entlich leben : Item / wenn man seine Warheit / wie er sich in der Natur / vnnd Scriptur hat offenbaret / mit Paracelsischen / vnd Magischen / Cabalistischen / ꝛc. fügen nicht verfinstert. Gute Sprüche uffs Grab schreiben / oder graben lassen / macht die Sache nicht auß.

Im sechsten Punct könte man sagen / würde der Christen rechter Glaub / der auß dem Gehör Göttliches Worts kompt / vnd ist der Sieg der die Welt vberwindet / 1. Joh. 5. verstanden. Es gehören aber zusammen GOttes vnverfälschtes Wort vnd Glauben. Sonst rühmete sich Bileam der Zauberer auch für ein Höhrer Göttlicher Reden / Num. 24. So finden sich falsche Propheten / vnnd Enthusiasten / die auch Göttliche Gehör vnnd Gesicht fürgeben : Sind aber drumb nicht auß GOtt. Auff solche General Reden / wird sich kaum ein Rechtsinniger in die Brüderschafft begeben. Es müssen die Puncten Specialius gefasset seyn.

Nota : Im Franckfurtischen Exemplar stehet : Was mit dem himlischen Antidoto versehen ist ꝛc. davon wird vnden gehandelt.

Sagst

Sagt jhr Brüder / seyd jhr von ode
bey der Augspurgischen Confession/ vnnd
Mitglieder der Concordiæ ? Weiß ode
schwartz ? In GOtt ist nichts lawlechts
Kalt oder warm: Ja/ oder nein.

Der siebende Punct von der Bibel we
re gut / wenn nicht die Furcht dabey stün
de / sie möchte durch viel Anziehens zu g
mein werden/ vnnd in Betrachtung kom
men.

Vide infra p. 81.

Jhr Societät Brüder bedenckt jhr ni
daß sich solches in ewere Harmony / M
lody / vnnd Thon vbel reyme ? Jhr mü
erst sagen/ wie jhr die Bibel verstehet/ au
Calvinisch / Wiedertäufferisch / Bä
stisch / oder wie sie sich selbst Geistrei
außgelegt. Darnach hats ein Schei
als ob jhr darumb Bibliſche Sprüc
nicht viel brauchen wolt / denn es möcht
jhr Liecht auch zu hell leuchten / vñ wie
sie verstündet / verrahten. Man meyn
Paracellus sey mit dem Moyse nicht
wol zu frieden gewesen / denn er die
schöf

schöpffung der Welt nit auff gut Para-
celsisch / Severinisch / Crollisch / Herme-
tisch / ꝛc. beschrieben / auß den dreyen Er-
sten / vnnd auß dem Wasser deß Lapidis,
vnnd semine minoris mundi, auß dem
Chaos, Riado vñ andern Phantaseyen /
wie sie Crollius durch seinen Gabalis in
Limbo gar tieff gesehen / also / daß GOtt
Adams Cörper nicht auß einer Erden / o-
der Staub gemacht / sondern auß einem
Extract Himmels vnd Erden: Oder es-
sentia quinta, vnd weiß nicht / wie viel E-
lementen nach deß Seuerini, vnnd Hart-
mans Beschreibung. Wenn dann die
Societät deß Paracelsi Meynung were /
beliebe sie wol mit der Schrifft vnverwor-
ren.

Im achten Punct ist die Concentra-
tion / vnd Harmoni nicht richtig. Wel-
ches ist die Religion / die jhr meynet? Wel-
ches sind die Orter da sie gilt vnd erhalten
wirde Muß mans Lutherisch / oder Cal-
vinisch / oder Wiedertäufferisch verste-

hen? Ein redlicher Bekenner schewet nie
mand / vnd hält nicht hinder dem Busch
Es dörffte ein gut Luthrischer Gesell sich
in die Fraternität verkäuffen: Wenn
zusehe / müste er der ärgsten Calvinisterey
Widertäufferey / oder dergleichen ergeb
seyn. Daß were dann eine köstliche g
schmierete Harmoney / dem Teuffel z
Man weiß wol / daß Paracelsus den L
ther so wol / als den Bapst hinder sich g
worffen. So ists vngewiß / wen jhr v
Ketzer / vnd falsche Propheten haltet / v
köndte wol das iudicium auff euch sell
gerahten.

Der neunte Punct lautet fast Cal
nisch. Doch stehets auff Erklärung.

Das IX. Capitel.

Was die Fraternität vom Paracelso hält.

ES werden zwar zur Societät auch die fratres ignorantiæ beruffen: Doch so literati sich wöllen drein begeben / ist die Frag / ob sie auch bey dem so sie gelernet / bleiben kön̄en / als die Galenisten / Peripatetici, Plinianisten / Physici Hermetici, &c jeder bey seinem Studio? Da heists Nein. Man wil die alten Philosophiam, vñ Medicin außgemustert wissen / neben der Ethic / vnd eins Theils der Theologi. Man sol Paracelsisch werden. Den also schreiben sie diesen Monarchen / dem sie doch das Monarchat nicht gönnen / jhn auch nicht vnder die Fraternität rechnen.

P. 23. famæ Franckfurt.

1. Wir müssen bekennen/ daß die Welt schon damals (da der Pater gedacht eine Arabische/ Magische Schul vnnd Oraculum anzurichten) mit so grosser Commotion schwanger gangen/ vnd in der Geburt gearbeytet.

2. Auch so vnverdrossene rühmliche Helden herfür gebracht / die mit aller Gewalt/ durch die Finsternuß vnnd Barbarien hindurch gebrochen.

3. Vnnd vns schwächern nu nachzudrucken gelassen.

4. Ein solcher ist auch in se ner Vocation gewesen/ Thec phrastus, so gleichwol in vnse Fraternität nicht getretten.

5. Ab

5. Aber doch den Librum Mundi fleissig gelesen.

6. Vnd sein scharpffes Ingenium dadurch angezündet.

7. Diesen hat der Gelärten/ vnd Naßweisen Vbertrang auch in dem besten Lauff gehindert.

8. Daß er sein Bedencken von der Natur nimmer friedlich mit andern conferiren können.

9. In seinen Schrifften mehr der Fürwitzigen gespottet.

10. Als daß er sich gantz sehen lassen.

11. Doch ist gedachte Harmonia gründlich bey ihm zu finden.

12. Die er ohne Zweiffel den

Gelärten mitgetheilet hätte / da er sie grösserer Kunst denn subtieles Vexierens würdig befunden.

13. Wie er dann mit freyem unachtsamen Leben sein Zeit verlohren.

14. Vnnd der Welt jhre thörichte Freude gelassen.

Bißher vom Paracelso. Noscitur ex socio, qui non cognoscitur ex se. Gehet der Brüderschafft Fürnehmen auf den Grund Paracelsi, darffs nicht vie disputierens. Man weiß wol was Paracelsi Meynung sey. Was er guts geschrieben vnd gethan hat / in der Chymia Chirurgia, Medicina, lässet man in seinen Würden / sonderlich / weil nicht alle sein ist / was er gelehrt / er auch vieler Din kein Author seyn sol / vnnd ist die Chym

vn

nnd Medicina bey den Arabern / viel ehe
eweſen / als Paracelſus, wie denn auch
n Griechenland / Welſchland / Teutſch-
nnd / ꝛc. ehe angefangen zu leben.

Es iſt anfänglich eben ſo wol Hippo-
ratiſch / Galeniſch / Avicenniſch geweſen /
ls andere / vnd hat die Vberwitz nicht mit
ich auß dem Orco deß Seuerini, vnnd
Hartmanni Chao gebracht / ſondern o-
iter gefunden / da jhm auß Isaaco Ho-
ando, vnd dem Münch Basilio Valen-
ino, die drey Erſten eingefallen: Trithe-
nius, Agricola, vnd andere / auch Hexen /
Bayren / Jüden / alte Weiber / Märlin /
c. was beſonders von der Magia, Cabala,
Sterngückerey / ꝛc. eingeblaſen / wie er dañ
en Jüden Techellum, vnnd andere ſei-
es gleichen hoch rühmet / vnnd Crollius
uß ſeiner Sagace Philoſophia vnnd an-
ern Büchern / ein Gottsläſterlich Werck
zewircket.

Iſt derhalben am Tag / was von jhm
zu halten. Solte aber dieſes heiſſen in Li-

bro Mundi studieren / vnnd die fraternitas vom Rosen Creutz wolte alle Menschen / vnd das gantze Reformationwerck auff solchen Grund setzen / ist man schon resolut / daß niemand denn ein bezauberter Phantast / sich werde in die Fraternität begeben können. Betrachtet die Paracelsischen Puncten ein wenig.

1. Es mag die Societät bekennen / wz sie wöll / so wissen wir / daß Meister Hämmerling immer einerley Fabel agiert mutatis personis. Das elteste das beste. Es darff keiner newen Geburt / es were dann ein Endechrist zu newen Lügen / vnd Verführungen. Ist auch wercklich zuvernehmen / daß die Welt sol schwanger seyn / vnd ein Geburt vorbringen. Tunc partu terra nefando, cœtumque Iapetumque creat, sæuumq; Typhœa, & coniuratos cœlum rescindere fratres. Soll die Welt gebären / muß sie eine andere Welt herfür bringen / sonst ist die Concordantz mit der kleinen Welt gebrochen. Simil

1. Georg.

gigni

ignit simile. Frösche/Mucken/Rau-
en/ꝛc. wachsen alle Jahr. Man achtet
ie Welt werde in der Geburt stecken blei-
en / vnnd zu jhrer jungen reformierten
Welt vor dem Jüngsten Tag nicht gerei-
hen.

2. Die Helden belangend/sind sie von
er Warheit/hat sie GOTT gegeben/wie
enn von D. Luthern vnd seinen Gehülf-
en gehalten wird/auch Clemētius Cle-
mentinus auß dem Gestirn prophecyet.
Mit dem Evangelio haben freye Künste
n Germania jhr Aufnemen bekom̃en ehe
man von den Arabern in Damear/Ro-
sen Creutz/Paracelso,&c. etwas gewust.
Davon sind Schulen vnnd Academien/
durch GOTTes Gab entstanden/nicht
durch der Welt Schwängerung/vnnd
Geburt. Solte man das Wort/Welt/
nach Christi Verstand außlegen/würde
man eine schöne Geburt finden/jhrem
Vatter dem Meister Hämmerling gar
ehnlich. Zwar der Apffel fält nicht weit

vom Stamm / vnnd die Frucht gibt den Baum. Wir wöllen der Fraternität Meynung dahin deuten / daß es möge auß der Influentz deß Gestirnten Himmels / welches etliche ein Fatum heissen / durch Göttliche Vorsehung herrühren / vnd so lang es im Mittel beruhen lassen / biß sie es beweise. Paracelsum belangend / mag etwas seyn / so viel er von andern / vnd durch fernere Experientz erhalten / daß wir jhm dann gerne zulassen.

3. Daß aber die Fraternität sich nach den Helden / als die Schwächere setzt / were wunderns werth / wenn man ansehen wolte / jhre stattliche vnd gewaltige Reformation der gantzen Welt / welche weder der Pater Rosen Creutz noch Paracelsus bißher haben können ins Werck richten. Seyd jhr Schwächere / vnd jene haben gar einen geringen Anfang deß Drucks gemacht / wird ewer Nachdruck stecken bleiben / vnd die General Reformation zu Wasser werden.

4. Viel-

4. Vielleicht hat Paracelsus nichts gewust von Fraternität/oder so er was gewust/sie verachtet/vñ verdunckelt/daß im die Monarchia allein würde. Er wil ja der Förderste/vnd Monarch bleiben/darumb er auch mit dem Auicēna sol disputiert/vnd Galenus sol jhm auß der Heilen geschrieben haben. Leset die Vorrede ins Buch Paragranum im 2. Tomo.

5. Daß Paracelsus Librum mundi nicht allein fleissig gelesen/sondern auch gar auß studieret/vnd den vbrigen nur die feces gelassen/wollen seine Discipuli erfechten. Aber es bleibt bey dem αὐτὸς ἔφα, vnnd eines jeden Gedancken/da man keinen beständigen Grund finden kan/Paracelsiren ist ein fauler Grund. Schreyen der Himmel sey im Menschen/welcher sol zwey Leibig seyn/ist ein lame Frage. Welcher Paracelsist ist im Himmel gewesen/vnd kan vns seine Oeconomiam vnfehlbar anzeigen?

Woher hat Paracelsus, daß sollen fünfferley

ferley Creaturen vnsichtlich in Elemen-
ten seyn / welche Crollius nennet spiritus
elementares, vnnd darüber tausenterley
Arten der Flagen (Fladdergeister) woher
ists zu beweisen / daß Gabalis sey ein Ge-
sell der Engel / vnd was der Narrheit mehr
ist? Es führet der Pater einen Spruch
Eph. 2. & 6. Nequaquam vacuum. Wenn Para-
celsus vnd Crollius solten sagen / was er
bedeute / würden sie mit jhren Elementi-
schen Incolis auffgezogen kommen / S.
Paulus würde sie nach GOTT abthei-
len in Engel / vnnd Teuffel / die bey jhm
sind Rectores tenebrarum, die in der
Lufft herrschen. Man helts dafür / Para-
celsus hab das Weltbuch / darin die fru-
ctus carnis stehen / wol durchlesen / vñ vie-
von Sauffen / Zaubern / Lästern / Ver-
achtung anderer Leut / die auch nach jh-
rem Maß Göttliche Gaben gehabt / La-
dünckel / hoffertigen Sinnes / ꝛc. begrieff-
fen / wie denn seine Schrifften außweisen
vnd seine Discipeln bekennen müssen / vor
welche

welchen auch gleichwol wenig Tugenden zu beweisen sind.

6. Daß Paracelsus ein scharpff Ingenium gehabt / mag seyn. Man gibt jm auch wol billich ein Fewrigs. Ob er aber dasselbige angezündet habe durch das Weltbuch / mag die Frage seyn. Es wird dafür gehalten / er habe das lumen naturæ in jhm erdichtet / vnd darnach mit demselben die Welt anstecken wollen.

Was anlangt / die Chymischen principia, Elementa vnnd andere Ding / waren sie vor jhm bekant. Aber er wendet sie dahin / vñ deutet sie also / als wenn es Gott also gleich im Himmel vnnd Erden / vnnd allen Cörperlichen Creaturen gemacht hätte / wie es ein Alchymist in seiner Kunst herauß bringt / da denn noch der Streit ist / wie viel principia seyn / drey / vier / oder fünff: Vnnd wie viel Elementen: Vnnd wie sie zu accommodieren: Ob man auch die Sternen / Fewer / Lufft / ꝛc. also spagiriren könne / vnd wenn man eine Vergleichung

chung ersehen / nach derselben alles æst
miren, vnnd die alten principia verwer
fen müsse/davon sonst weitläufftigen. E
wölle die fraternitas nicht leicht was a
fangen / es sey denn gnugsam ventilir
vnd lasse zuvor jhren Methodum, vn
Weltbuch sehen. Findet sichs dem V
geben nach gerecht/wirds an Zustimm
nicht mangeln. Es ist sehr verdächtig e
Societät samlen/ ehe man weiß / was s
Profession eygentlich/vnd in specie se

7. Paracelsus hat sich nicht hinde
lassen/vnd ist so vermessen gewesen / das
alle Gelärten Alt vnnd Jung hinder s
geworffen. Daß aber seine Lehr bey d
wenigsten gehafftet / vnd noch nie zu ei
vollkommenen Profession kommen / ist a
Tage / vnd er selbst schuldig dran. Es
viel Hexerey vnder dem Tittel Magi
Cabalæ, Necromantiæ, Philosoph
Sagacis, &c. verborgen : Ja was
Teuffel durch die Zauberer thut / d
verwendet Paracelsus vnd die Seine

in natürlich Wesen / vnnd vermeynt na-
türlich sol alle das geschehen / was die Zau-
berer auß Beywohnung deß Satans ver-
richten / welches ist auch die Meynung A-
grippæ, Trithemij vnnd jhres gleichen.
Crollius wil / man müsse von GOtt den
Verstand der Schrifften Paracelsi bit-
ten: Andere haben jhre claues, &c. Weñs
weit kompt / so sind Paracelsisten betrieg-
liche Goldmacher / oder Landfahrer / oder
Calendermacher / oder Conſtellirter Gro-
schen / Spiegel / vnd dergleichen Bereyter.
Etliche Panaceæ Krämer steigen auch v-
ber Paracelsum.

Der Fraternität Wort gehen dahin /
man hätte jhn sollen passieren lassen / biß er
alle Schulen vnd Academien eingenom-
men / vnnd auff seine Weise reformieret.
Daß wird man weder jhm noch der So-
cietät gestehen / ob sie sich darumb zu tode
bemühete. Ist ein Wunder / daß ge-
schrieben wirdt / der Vberdrang der Naß-
weisen habe Paracelsum in seinem be-

sten

sten Lauff gehindert. Wer were aber stär
cker gewesen denn das Fatum, vnnd gan
Machina mundi? Warumb schreib
man nicht / GOTT hab jhm widerstat
den / vnnd nicht zu geben wollen / daß d
Schulen vnd Kirchen / vmb die es zur se
ben Zeit sehr gefehrlich stund / vnnd Par
celsus mit den Bawren / daß seine Ve
tumlete solten verhindert werden / vnnd
statt deß Bawrn Kriegs / ein Paracelsis
Krieg entstehen?

8. Solte aber Paracelsus mit ande
haben friedlich conferieren können / o
wöllen? Ja Dominieren / vnd Mon
chieren hat er Gewalt / vnnd darumb /
er von Keyserlicher Mayestat zu Vnd
redung mit den Gelärten gefordert w
den / hat er solches verwegentlich auß
schlagen / vnnd ist bey seinem Kopff geb
ben. Jhr fratres, jhr müsset nicht vor
ben das nichts ist / sonst wird ewre Re
Harmoni vnnd reformatur vbel be
hen.

9. D

9. Daß er in seinen Schriften der Vorzitzigen sol gespottet haben / mag ein weg dran seyn. Das ist nicht gespottet / wenn er sie auffs hefftigst vnnd vnflätigst außschildt / vnnd weder Alter noch Newer schonet / die jhm nit ein einig Leyd gethan / als da er Cacoaristotelem, Cacoplitum, &c. nennet / vnd andere viel Teuffischer außmacht / von denen er doch seine erste Krafft gesogen / vnnd gelernet hat.

10. Solte er sich haben gantz sehen lassen / hätte man ein recht teuffelisch Bild gesehen / wie er denn vbel zu frieden gewesen / daß er mit Labore Sophiæ Teuffel-Künsten / vnd andern hat müssen dahinden bleiben. Doch ist in Philosophia Sacræ, Archidoxi Magica, Berthonia magna, &c. mehr dann zu viel geschehen.

11. Die Harmoniam haben Severinus, Crollius, Hartman / vnnd andere mehr herfür suchen / vnnd erklären wöllen.

Es ist aber nit nach wundsch abgangen/ vñ wil keine beständige Enderung folgen: Hat auch fast jeder seine Phantasey vnnd Kopff/ vnd wird sie der Pfaff vom Kalen Berg nicht vereinigen können.

12. Hat Paracelsus eine Minam, v Talētum von Gott/ der sie jhm auß lau ter Gnad zu dem Ende muß mitgetheil haben/ daß er sie/ vngeacht dieses oder je nes Vndancks/ sol in Handel legen/ vnn viel damit erwerben/ gehabt/ hat aber so ches entweder gar vergraben/ oder ver stümmelt/ oder verdunckelt/ daß kein Nu darauß folgen kan/ sehe er/ wie er im stre gen Gericht bestehen wird. Daß wisse wir/ daß seine Schüler selbst nicht wisse wo der clauis scientiæ liegt: Vnnd Chymicis sind gar wenig Recept/ t man kan vngetadelt nachmachen: Ein der wil Paracelsi Sachen just haben/ tr fen aber nicht ein. Es muß Paracelsi heissen/ was jhm ein jeder selbst erdicht In Magia, vnd jhren zugehörenden Kü

n hat er wider GOtt/ vnd Warheit ge-
ndelt/vnd nicht GOTT/ sondern dem
euffel gewuchert.

In der Goldkunst hast er den Galgen
hr gezieret/ vnnd Betriegereyen ange-
ht/denn gut ist.

In der Artzney sol er etwas prestirt ha-
n/welches man gleichwol mehr der Pa-
nten fiduciæ, als seinen Artzneyen zu-
schreibet/ wie die Erfahrung außweiset.
olte es aber der Krafft der Medicamen-
n/vnd Astralischen Præparation zuzu-
ssen seyn/ ists vnverantwortlich/ daß er
posteros nicht trewlich vnderrichtet/
a auch daß/ was er von seinen Vorfah-
n redlich empfangen/ nicht redlich pro-
giert hat. Wenn GOTT also mit vns
olte vmbgehen/wie Paracelsus, (wenns
hr ist/ daß er was köstliches vnd nützli-
es gehabt hat) were vns vngeholffen.
esiehe das 5. Cap. Matthæi/ vnnd das
rste Jacobi/ꝛc.

Das ist aber wercklich von der Brüder-

schafft zuvernehmen / daß Paracelsus sol
seine Aduersarios subtiel verieret haben.
Wer hat jemals gröber / vnnd vnflätiger
nicht verieret / sondern geteuffelt vnnd ge-
wütet / als Paracelsus, vnnd seine erbarn
Früchtlin?

Ihr lieben Brüder bedencket euch. Sol-
che Sachen werdet jhr nicht köñen in ewe-
re Concordantz / Harmony / vnd Melody
oder Roram bringen.

13. Daß Paracelsus seine Zeit / mit ei-
nem freyen vnachtsamen Leben vertrieben
da er wol hätte können zehen Pfund sei-
nem Lehenherrn gewinnen / ist vnverant-
wortlich.

Ein erbar Leben ists / daß Seine m
guten Gesellen / Bawren / vnd andern ve
schlemmen / vnd nach Oporini Relatio
sich gebahren. Alterius non sit, qui sui
esse potest, hat seinen Verstand nicht a
dissolutionem, & legum violationen
sondern contra illiberalem seruiti
tem. Sonst bistu dem Nächsten v

pflic

flichtet / & vita non datur mancipio, :d vsui.

14. Der Welt soll Paracelsus jhre örichte Freude gelassen haben. Das wil hinauß lauffen. Er habe den Galeni- en/Avicennisten/Peripateticis, vnnd in umma jedem seine Meynung / die er vor öricht gehalten/ gelassen. Was hat er er für Freude gehabt ? Schänden/ hmähen / Cacoaristoteliſieren/ Cacopli- ſieren / den Galenum in der Hell zum Schreiber machen / den Auicennam in e Vorhell setzen / sich ein Monarchen ußruffen/ alle Leut jhm nach weisen / mit n Bawren im Luder liegen/ vnd dergle- en. Seine Freude ist gewesen/ die alten n GOTT herrührenden Künste auß- uſtern/ vnnd Magische/ verderbte/ oder rdunckelte Alchymistische an die Statt tzen/ vnnd eine Nasen drähen mit grossen radationen / Sanationen/ Laborante- y/ ꝛc. Die doch niemand verstehen mag: lso Specula condiabolata machen /

Homunculos, Sigilla, zäubern m
pannis menstruatis, die Mährlin juß
ficieren / von den Geistern so reden / a
wann er etliche Jahr mit jhnen hätte
Nobis krug Leistung gehalten / vnnd sey
wollen als Luther vnd Bapst/ꝛc.

Ist das nicht ein feines Knechtlein
seiner Lust / vnnd Freude / welche soll a
tzig/vnd der Philosophorum, vnnd M
dicorum Lust entgegen gestellet seyn
Soll dieses in die Rotam Societatis v
Harmoni kommen / wirdts ein fein
Muster werden/si Diis
placebit.

Das X. Capitel.

Die Artickel der Brüderschafft Legaten.

ALs der HErr Christus seine Apostoln außsandte/ Matth. 10. Marc. 6. gab er jhn gewisse Instruction was sie thun/ vnd wie sie sich verhalten solten: Pater vom RosenCreutz hat auch seine Apostoln. Diese/ als sie jhre Sachen im Closter disponieret/ ziehen auß/ vnd haben folgende Regeln.

1. Keiner andern Profession sich anmassen/ als Krancke curieren vmb sonst.
2. Der Lands Art sich nach kleyden.
3. Alle Jahr auff C. Tag bey S. Spiritu sich einstellen/ oder Vrsach deß Außbleibens schicken.
4. Ein tüglichen Successorem außsehen.

5. Rosen Creutz zur Losung haben.
6. Hundert Jahr die Fraternität ver
schwiegen halten.

Diese sechs Artickel haben sie gelobt
Fragt man / was davon zuhalten : S
weiset man die Fragenden billich auff da
Exempel der Apostoln / die hatten den Sco
pum für sich / daß sie das Evangelium
vnd Pœnitentz predigen / vnd jhre Predig
mit Wunderwercken bestätigen solten
sich auch vmb nichts eusserlicher Leib
Noturfft bekümmern. Der Pater hat
für die gantze Welt zu reformieren / vnd
sonderlich newe Axiomata Schmiede
dadurch Philosophia, Theologia,
thica, Physica, Mathematica, &.
Nach der Araber Weise durch Magiam,
Cabalam, vñ andere Paracelsische Gä
ckeley / seiner Meynung nach verbesse
vnd Aristoteles, Galenus, Plinius, &.
auß den Schulen außgemustert w
den.

Dieses hätte sollen der erste vnnd fr
nemlic

nembste Artickel seyn. Man achtet aber/ sie habens GOTT nachthun wöllen/ der Esa. 28. ein frembd Werck thut/ daß er ein eygenes außrichte: Oder nach dem 1. cap. ad Philip. allerley Vrsachen suchen/ jhre Lehr kundbar zumachen/ vnd außzubreyten/ wiewol das Buch andeutet/ man habe damals noch am Werck Schmieden müssen/ vnd die Gründe suchen/ vnd probieren.

Es ist aber gar artig außgesonnen/ durch die Medicin vmb sonst solches zuverrichten. Wenn daß der Societät eygentlich Propositum were/ könte man es hoch rühmen. Weil man aber was anders drunter sucht/ * machet sie sich ver-

* Man hat von etlichen vermercket.

F v culo-

1. Daß sie sich vieler Sprachen annehmen.
2. Ratichii Didacticam commmendieren.
3. Künfftiger Ding Wissenschafft sich rühmen.
4. Den Antichrist für ein eintzige Person halten/ die noch kommen soll.
5. Von Gog vnd Magog viel sagen.
6. Die Enderung stellen auff die Jar 1622. 1623. 1624. 1625.
7. An die Prediger setzen/ daß sie die Fürsten sollen zur Neuerung anhalten.

dächtig. Daß wil in der Harmonia seculorum nicht zum besten klingen / vnnd wird schwär in ein Toza zubringen seyn / weil andere jhnen dieses auch zugelassen achten werden. Die Medicin muß sich sonst gar offt mißbrauchen lassen von Bettlern / Landfahrern / Landverrühtern / ꝛc. Es solte die fraternitas sich etwas besser bedacht haben. Wöllen die Außgesandten den ersten Artickel halten / können sie mit gutem Gewissen zu jhrem Intent nicht kommen. Wie / wenn ein Joseph Gen. 42. vber sie käme?

Der ander Artickel ist für die Pilger nit vnbequem: Doch bedencklich wo man auff fahlen Pferden befunden würde.

Der dritte hilfft wol zur Anrichtung einer Conspiration / auff daß der Principal erfahre / was in aller Welt gäng vnd gebe. Es weren allhie dergleichen Exempel anzuziehen / auch wol auß heiliger Schrifft Apoc. 16. Sed exempla sunt odiosa. Man helt jeden so lang für from

bi

biß das Widerspiel erwiesen wird. Zeit bringt Rosen/vnd Disteln.

Der vierdte Artickel ist durch die Famam vnd Confession auffgehaben. Weñ die promissiones wahr seyn/ wirdts zuschreyẽ mit Successoren. Es ist aber noch eins darhinder. Es möchten wol viel faule/ oder andere fratres gefunden werden/ aber sind nicht alle zum Secreto proposito tüchtig/ wie man die jungen Jesuiter zuvor pflegt zu examinirẽ/ ob sie ad 4. vota sich bequemen wöllen. Davon besiehe den Sendbrieff Iulian. de Campis.

Der fünffte Artickel ist Secterisch vnd läufft wider Paulum 1. Cor. 3. Es wird vielleicht die Brüderschafft wollen wider die Medianiter zu Felde Ziehen Judic. 7. wiewol daselbst nicht allein Gedeon die Losung war/ sondern auch Schwert deß HErrn. Wir gedencken an den armen Cuntzen/vnd Bawrn Krieg.

Den sechsten Artickel könte man auß deß HERRN Christi Munde Johan. 3.

judicie-

judicieren. Rechte Sache schäwet das Liecht nicht. Doch hat Noah an der Arca auch lange gebawet / vnd gut Ding wil Weil haben. Festina lente. Quod fit, cito perit. Den Bestand wird die Zeit / (welche gleichwol noch nicht sol seyn) geben.

Wir wollen was guts hoffen / wiewol Christus / vnnd S. Paulus vns schmale Hoffnung in dieser Welt / zu den letzten Zeiten machen / vnnd solte einer schier auß dem 25. Cap. Matthæi / vñ 1. Timoth. 4. 2. Timoth. 3. Apocal. ꝛc. sich nichts gutes zu der Gesellschafft versehen / sonderlich weil sie wil Theologiæ defectus, Ethicæ, Philosophiæ naturalis, vnd Medicinæ, in der gantzen Welt Mängel nach jhren Regeln regulieren / vnnd die Biblischen Sprüche nicht zu viel brauchen / da sie nicht zu gemein werden / vnd die tratre ignorantiæ auch was lernen / oder vielleicht darauß die Geister prüffen. Was mögen die Wort bedeuten: Der gute

verborgenen Sache nach dem es GOTT zulässet / wöllen wir zu hülffe kommen? Darzu sollen auch die vnerschöpfflichen Schätze dienen.

Nun es mag von der Doctrina verstanden werden. Aber die sechs Artickel wird sonst auch der fidelitatis vnd deß silentij gedacht / welchs zur Obligation gehörig / mag vnder dem ersten Artickel begrieffen seyn.

Das XI. Capitel.

Von der Sphærischen Kunst.

IN der Vorrede der Famæ, wird der Sphærischen Kunst gedacht. Was diese sey / kan auß vnderschiedlichen Örtern / da von der Rota, Harmonia, Melodia, Concentration vnd

vnnd dergleichen gehandelt wird / verstanden werden. Es sol alle Weißheit so Adam vor dem Fall / vnd hernach Salomon gehabt / in ein Globum vnd librum mundi zusammen gebracht werden / auß welchem alle himmlische Schätze der Göttlichen Weißheit / auch aller verborgenen vnsichtbaren Dinge in der Welt Geheimnuß / nach der ersten Vätter / vnnd alten Weisen Lehre / warhafftig sollen können erkant / vñ gesehen werden / als in der Vorrede ferner stehet. Das Centrum solcher Sphær sol der Mensch seyn / in welchem die gantze Welt verfasset / gehalten wird. Crollius nennet auch Gott das Centrũ. Auß diesem müssen die Linien sich biß zur Circumferentz erstrecken / daß also das Welt oder Natur Buch mit aller Weißheit erfüllet werde. Dieses sollen die Brüder gemacht haben / vnd darinn begrieffen / alles was jhm ein Mensch wüntschen / oder hoffen könne. Wenn solches Buch wird an Tag kommen (daran denn sehr

zu

u zweiffeln / weil in der Fama stehet / die Welt werde auch in jhrem höchsten Alter / nichts von den Sprüchen der Brüder se- yen) wird es besser zu judicieren seyn. Es wird aber dafür gehalten / solche Sphæ- rische Kunst werde in dieser Welt nicht können absolviret werden / weil das secu- um mundanum ein vnvollkommen Werck ist / vnnd vnter der Eytelkeit liegt: Das Vollkommene aber in die künfftige Seligkeit gehört / nach der Lehre Pau- i 1. Corinth. 13. Es were genug / wenn nan sich nur dessen rühmete / was ein Mensch auß Göttlichen Offenbarun- gen / Vernunfft / vnd Experientz / in dieser Welt haben kan.

Es wird wol bey Pauli / Jobs / Sy- achs vñ anderer Weisen Meynung blei- ben / daß die Weißheit GOTTes auch nur in der Natur vnerforschlich sey / vnnd könne der natürliche / sündige Mensch (a- diēs carnalis, homo Physicus, anima- is, qui est vniuersa vanitas) nicht alles

begreif-

begreiffen. Als jhr Eva solche hohe Ge-
Rom.12. v.16. dancken machte/ fiehl sie hoch. Paulus will/ man sol nicht so hoch fladdern/ son-
Psal.131. dern geringlich vnd demütig von jhm hal-ten: So stellet vns auch David sein Ex-empel in Psalmen für/ daß er nemlich nit sey hoffertig gewesen/ vñ nach denen Din-gen getrachtet/ die jhm zu hoch seyn. Man hält dafür/ solche Hoffart habe auch den Lucifer gestürtzt/ davon im Fürbilde etwas zu lesen/ Esai. 14. Ezechiel. 27. Wenn man dieses betrachtet/ ist zu besorgen/ die Sphær Kunst werde sincken/ vnd die fra-tres haben sich magnifice promitten-do verstiegen.

Nemet nicht den Menschen simpliciter, sondern den Allervollkommensten als Adam für dem Fall war. Setzt jhn in die Mitte der Sphær/ vnnd was jhr von jhm haltet/ daß beweiset mit vnüberwind-lichen Gründen. Darnach wollen wir die Lineen in die grosse Welt ziehen/ vnnd sehen/ was wir außrichten können. Es ist

zubesor-

ubesorgen / wir werden weder die Höhe/ och die Tieffe erreichen.

Das XII. Capitel.

Eine Magische Außlegung deß Lapidis Philosophorum.

Es ist wol gesetzt in der Vorrede / daß die Wissenschafft aller himlischē Schätze der Göttlichen Weißheit/ vnnd aller verborgenen vnichtbarn Ding in der Welt Geheimnuß verde seyn / der rechte Königliche Rubin/ nd alle leuchtende Carfunckel / von welhem man etwa gelehret / daß er ein fewrigen Glantz vñ Liecht im Finsternuß gebe/ nnd ein vollkommene Medicin sey / auff lle corpora vnvollkommene Metallen/ ieselbe in das beste Gold zu verwandeln/ nnd alle Kranckheit vnnd Noth von den

Menschen hinweg zunemen. Diese Meynung passiert / vnnd wird von der Göttlichen Weißheit / in GOttes Wort begrieffen / fürnemlich verstanden / vnd doch also / daß kein Mensch in diesem Leben / zur Vollkommenheit deß Verstands / in solcher Weißheit kommen könne / sondern wir müssen vns mit dem behelffen / was wir erreichen können.

Man achtet aber gleichwol darfür / die Fratres werden die Kunst der wirckliche vnnd Realischen Transmutation / vnn Edlen Gestein nicht gar verwerffen / we sie daß conclaue ires patris also beschreiben / daß man achtet / es seyn nicht allein Magische / oder Mystische Sachen drinnen / sondern auch künstliche leuchtende Rubinen / oder Carfunckel / durch welche das Gemach Liecht empfängt / ob gleich von Tag keines hinein gehet. Ist auch keine Fabel was von solchen scheinenden Steinen von den Alten ist auffgezeichnet worden / wie man dann auch andere glä-

Infrà f. 83.

tzen

ende Dinge findet. Von der Goldkunst
den sie gleich verächtlich / ob sie wol
icht läugnen: Als Pag. 67. Das
ottlose vnd verfluchte Goldma-
hen / daß vielen grosse Büberey
n treiben Anleytung geben / ꝛc.
Pag. 48. Daß von vielen dafür
chalten wird / als ob die muta-
io metallorum (imperfecto-
um in perfecta) der höchste a-
ex in der Philosophia were / ꝛc.
So bezeugen wir hiemit offent-
ich / daß solches Falsch / vnnd den
vahren Philosophis Gold zu-
nachen ein geringes / vñ nur ein
Patergon ist / vñ sagen pfuy / au-
um nisi quãtum aurum, &c.
Es ist zuvernehmen / daß dieses nicht
impliciter, sondern respectiue geredet

Hiob 28. sey / vnnd ist recht / daß man die Weißheit allem Gold / vnnd Edelgestein vorziehe vnnd was in den Chymischen Büchern von dem vberauß grossen Ruhm deß Arcani lapidis, als ob die Welt dieses nicht würdig were / befunden wird / an seinen Ort stelle. Es scheinet gleichwol hart geredet: **Das gottlose vnd verfluchte Goldmachen.** Ists wahr / wie denn mit natürlichen Gründen / Exempeln / vnnd Erfahrung stattlich erwiesen sol mans nicht für ein verflucht Thun halten / sondern jhm seine Stelle vnter andern GOttes Gaben gönnen / weil auch Pag. 24. geschrieben ist / **Der Patron hätte wol können mit der transmutatione metallorum prangen: Vnd** Pag. 32. die fraternitas **mehr Gold verspricht / als der König in Hispanien auß beyden Indien bringt:** Item / viel Wort gemacht

nacht werden / von den vnerschöpfflichen
Schätzen / welche man bald dem Keyser /
ald einem andern zusagt / achtet man / es
erde nicht die rechte Kunst verflucht / son-
rn der Betrug der Paracelsisten / vnnd
rgleichen Buben / die falsch Gold ma-
hen / vnnd die Leute in vnsägliche Vnko-
en betrieglich bringen. Doch mag man
uch auff die gesehen haben / welche die
oldkunst mit den mysteriis biblicis
rmischen / vnnd GOTtes Wort miß-
rauchen / wie pag. 49 angedeutet wird.
So gehet nun die Göttliche Weißheit al-
n vor / Iob. 28. Prou. 8. Sap. 7. Welche /
eil sie GOTT den Menschen mitge-
eilt hat / warumb solte er jhn die Chryso-
acan mißgönnen / wenn nur der Miß-
rauch nicht zu förchten were? Man helt
dafür / die Kunst sey an jhr just / vnd wol
u treffen : Aber die Phantastischen
öpffe jrren in der Materi / vnnd Proceß /
elcher anfänglich schwär / vnnd gefähr-
ch ist / darnach lange Hoffnung / vnnd

subtile Speculation hat. Daß gemeine Gesind aber/vnnd Geltgeitzigen meynen/ es sey ein gemein Handwerck/oder also beschaffen/daß jeder grober Kopff könne damit vmbgehen/ da doch nur das Fewer regieren grosse Bescheydenheit erfordert. Wer die Transmutation kan/ sol sie weder zu gering/ noch zu hoch achten/ sondern in jhrem Werth bleiben lassen. Weil auch die Erfahrung bezeugt/ daß man denen hefftig nachstellet/ die Gold machen können/ ists wunder/ daß die Societas so mildt ist mit versprechen/vnd rühmen. Es solte noch einer gedencken es were ein Lockvogel/vnd vergeblich zusagen/ welches/ dem mans zuhalten begehrete/ leicht kan ein Magische Außlegung haben/ wie Alexander von Suchten die Vermehlung der Planeten vnnd Metallen auff die Art meynen zeugt/ als obs Gold gemacht hieß/ wann einer quintam essentiam, oder ein ander arcanum præparieret. Auff diese Weise machte man aurum Sapienti-

aurum

irum Medicum, Chymicum du-
ex, Sophisticum & verum, &c. Was
in der Brüder eygentliche Meynung/
ird vielleicht die Zeit geben.

Das XIII. Capitel.

Die Klage von der alten Leyer.

Klagt die Fraternitas, Pag. 14. 15.
oder beschwehret sich/
daß/ da GOTT viel
wunderliche vnnd zu-
or nie gesehene Geschöpff der
datur vns zuführen/ vnd hoch-
rleuchte Ingenia auffstehen las-
n/ die die vervnreinigten/ vnnd
nvollkommene Künste wider zu

recht brächte/ damit der Mensch
sein Adel vnd Microcosmum
&c. verstünde/ doch lästerns/ vnd
bey den Gelährten Ehrgeitz sey/
daß sie nicht zusammen tretten/
vnd auß allem von GOtt mitge-
theilten ein Librum naturæ, o-
der Regulam aller Künste ma-
chen: bleiben bey der alten Leyer/
daß wider das helle Liecht gelten
muß/ was Bapst/ Aristoteles/
Galenus, &c. meynen/ die doch
selbst sich corrigieren würden/ &c.
Es sey zwar in Theologia, Phy-
sica vnnd Mathematica, die
Warheit entgegen gesetzt/ aber
der Lauff der General Reformat-
tion werde gehindert/ &c.

So ferrn dieses. Wenn die Brüder wollen / daß man sich soll jhrer Sphær, Rotæ, libri mundi, libri naturæ, vnd axiomatum annehmen / müssen sie nicht in der Fama, vnnd Confession sich also erzeigen / daß man darauß als bald verstehen muß / es sey jhr gantzes Fürgeben / vnrichtig / vnnd wöllen keine rechte Beweiß darthun / sondern begehren / man sol jhnen stracks beyfallen / vnd jhre axiomata, vnd Rotam vnnachgeforschet annemmen. Daß wird geschehen ad Calendas Græcas.

Jhr sollet auch nicht dencken / daß jhr allein witzig seyd mit einem thörichten Paracelso. Mit Gott wissen wir auch / was schwartz oder weiß ist.

1. Redet jhr von deß Menschen Adel. Nu wolan / wir begehren zu wissen / wer wir seyn. Es ist ein Adel durch Tugend / vnd der Könige vñ Keyser Gnad erlangt / welcher hernach sich auch auff die Nativität ziehen kan / vt sint Nobiles Politi- Adel deß Menschen.

ci, gratia, electione, generatione. Vor diesem Adel redet jhr nicht. Ein ander Adel ist von GOTT / der in etliche Grad abgetheilet wird: Als der erste Grad war im Paradeyß nach GOTTES Ebenbild. Der ander ist der Gnade / vnnd Barmhertzigkeit GOttes / welcher die gefallenen Geister hat gelassen / vnnd den Menschen respectiert: Ps. 144. Der dritte ist / daß GOtt selbst ist Mensch worden vnnd menschliche Natur vber alles Geschöpff erhaben zur Rechten Gottes / vnd hat also dem Menschen auß der Verdamnüß in die Seligkeit / so fern er den Gebotten in Gottes Wort (Ioh. 15. vos amici &c.) folget / erhoben. Der vierdte Grad ist die Seligkeit der Außerwehlten. In dieser Welt sind auch etliche geringere Grad / als in die Kirchen genommen werden / an GOttes Stadt Obrigkeit seyn / vber die Thier herrschen auch nach der Sündflut / vnd was sonst mehr für Præeminentzen seyn.

Wo

Wo von redet jhr aber? Von einem Magischen Adel/ davon Hermes, Paracelsus, Crollius, vnd andere geschrieben/ Magnum miraculum Homo: Deus Homo, &c. Leset davon den Trismegistum, vnnd Crollium, jhr werdet wunder vber wunder finden.

Was von solchem Adel zuhalten sey/ erfahren wir täglich in allerley Jammer. Könnet jhrs leiden/ daß man die Schrifft anziehe? Leset was Genes. 3. v. 17. & seq. stehe. Was Abraham bekenne Gen. 18. v. 27. Job 7. cap. 14. vnd 25. v. 6. Ps. 22. v. 7. vnd Psal. 39. v. 6. 7. & seq. Psalm. 90. ꝛc. Da werdet jhr ein schönen Adel finden. Diesen Adel/ wie auch die vorerzehlten/ werdet jhr vns nicht besser beschreiben. Wollet jhr ja fortfahren/ so könnet jhr ewres Adels den grösten Theil in der Hellen finden.

Zum andern/ sol man durch ewere Regeln verstehen lernen/ wie der Mensch Microcosmus sey. Seyd vnbemühet. Was

wahr

wahr ist / wissen wir zuvor. Was Paracelsius, Hermes, Crollius vnnd andere davon Lügenhafft geschrieben haben / ist vns auß der Prob / vnnd euentu bekandt. Ihr Brüder müsset nicht so grob vnd tol herein rumpeln. Ewere Rota wird bald zerbrechen. Ihr verwerfft die Alten / vnd suchet doch jhren Microcosmum herfür wiwol er nur mit dem Namen / mit den ewren einstimmet. Laßt andere Leute auch witzig seyn. Wie ewre Fama vnd confession anzeigt / seyd jhr in der Philautia gar tieff verborgen.

3. Soll man nicht wissen / wie weit sich deß Menschen Kunst in der Natur erstrecke. O jhr lieben Fratres jhr steigt zu hoch. Wir wissen wol was ein Mensch vor sich kan / vnd was er mit GOTT / Item / was er mit Meister Hämmerlin auß GOTTes Permission. Ewre Fürgeber bey Paracelso, Trithemio, Agricola, Crollio vnnd jhres gleichen verblendete Leuten / sind nicht denn falsche Gedancken

cken/ wie sie auch der Goclenius, Burggraff vnd andere beschönen wöllen/davon anderswo zu lesen. Was wolt jhr vns lang von ewrem Paracelsischem posse schwatzen: Es gibts die Erfahrung was jhr könnet/ vnd wie weit es mit dem Menschen/für sich betrachtet/kommen möge.

4. Was die zuvor nicht gesehenen Creaturen anlangt/ die wissen wir/ wo nicht besser/ doch ja so wol als jhr. Was ist dran gelegen/ so der Mensch das Centrum, vnnd Mensura rerum seyn soll? Wir wissen daß creaturę rectę, & monstrosæ gefallen: Vnd daß die so auß allen Indiis bracht worden seyn/ vnnd die Regeln der Physic gar wol können gezogen werden. Was man aber von vielen Lügenhafftig schreibt/fället selbst.

Alexander Magnus, vnd die Impeperatores mit den frembden Königen haben in Græciam, vñ gen Rom viel frembder Sachen geschickt: Ist aber darumb keine newe Physica angerichtet worden.

Lieben

Lieben fratres, ehe jhr vns was Newes schmiedet / legt vns zuvor Dioscoridem vnd Plinium recht auß. Wenn jhr so witzig seyd / als bald jhr mit diesem werdet fertig seyn / wöllen wir euch was anders vorlegen. Es schmeckt euch aber diß Essen nit. Jhr wollet alles weg thun / vnd newes auff die Bahn bringen. Nu wolan wir wollens sehen / vnd prüfen. Kommet nur getrost. Dencket nicht / daß vns am Bapst Aristotele, Galeno, so viel gelegen sey / wir wollen fein LIBERALITER mit euch vmbgehen / iuxta illud: Amicus Plato amicus Aristoteles; magis amica veritas; propter quam & nostra placita debemus abiicere.

5. Daß jhr euch für die hocherleuchten Ingenia haltet / vnd ewerem Patri vnglaubliche Witz zu schreibet / müssen wir geschehen lassen. Jhr solt aber dieses in ewer Fama vnd Confession dargethan haben. Wolt jhr daß mans glauben soll / ist die Witz in Schrifften außgangen vic

zu

zu gering. Ihr müssets weißlicher angreiffen. Ihr seyt ja Menschen vnd keine Götter.

6. Ihr setzt es seyen vervnreinigte/vnd vnvollkommene Künste. Wir dörffen eures Zeugnis nicht. Wir wissens wol/ vnd bekennens mit Göttlicher Schrifft. Wir bitten aber/ ihr wollet vns eine Beschreibung der Reinigkeit/ vnnd Perfection zukommen lassen. So wollen wir sehen/ wie fern man kommen sey/ oder kommen könne. Es ist offt mit der Idea verspucht worden. Aber zu scharpff macht schärtig. Es ist in diesem Leben vnmüglich eine perfectam Ideam zu haben/ vnd wann man sie hätte/ derselben nachzukommen. Doch es sey der Experientz heimgestelt. Ists Paracelsisch/ so bleibt daheim mit ewer Cavät/ vnd laßt die Welt vnverworren.

7. Daß die Gelährten sollen zusammen tretten/vnnd ein librum naturæ vnd Regel außbrüten/ solt ihr bericht seyn/

daß

daß es nicht an jhrem Wöllen vnd Mey
nen liegt / sondern im Grund der Natur
welcher zu tieff / vnd bringt zu Zeiten wa
newes / als in morbis, &c. Trettet jhr zu
sammen / vnd lasset ein Muster außgeher
Jsts recht / wöllen wir zu euch tretten. Jh
habt ja schon den librum mũdi gemach
ohn vns. Was wird das tretten helffen
Vnnötig jsts / einen Reichstag derhalbe
anzufangen. Last ewere Witz auß: S
wollen wir sehen was es ist. Daß wir ab
solten zuvor annehmen / was jhr blind vo
gebt / vnnd ehe in ewere Societät willige
ehe wir wissen / ob jhr weiß oder schwa
seyet / ist ewrer Sphæræ zu wider / vnd zei
daß jhr nicht alles wisset / oder bedencke
Wir thun das nicht.

8. Die alte Leyer soll euch nicht zum
der seyn. Jhr bekennet ja den alten Gla
ben von der Welt her in Göttlich
Schrifft. Da müsset jhr auch nach le
ren. Werdet jhr vns dann in der Phys
vnd Medicin was anders bereden könne

Als daß man nicht essen/ trincken/ schlaf-
fen/ ꝛc. dörffte: Rhabarbar/ Coloquint/ ꝛc.
purgieren nicht: Es sey Tag wenn die
Sonne vnter der Erden ist/ ꝛc.) Nu wol-
an/ kompt auffgezogen/ wir wollen euch
hören. Leyret jhr nicht hübsch/ so schet euch
für: Wir wollen euch Leyermännern ein
fein Tranckgelt geben.

9. Es solle wider das helle Liecht ge-
ten/ was Bapst/ Aristoteles, Galenus,
fürbringt. Wo ist ewer helles Liecht? Hat
es vor euch geschienen/ so berühmet jhr
euch fälschlich deß Anfangs. Soll da-
durch die Göttliche Schrifft verstanden
werden/ darff man ewer Societät nichts.
In allen Christlichen Schulen/ wird die
Heydnische Lehr gnugsam durch die Rif-
fel gezogen. In der Medicin nemmen wir
an/ was wahr/ beständig/ vñ nutz ist/ es sey
Chymisch/ Griegisch/ Arabisch. Dörffen
ewrer Witz nicht. Wo aber Schulen
seyn/ welchen dz ἀντιπερίστασις beliebt/ die werden
jhr nicht anders machen.

10. Aristoteles, Galenus, Plinius wenn sie lebendig werden solten / vnnd d arte & natura hören was vorgangen w re / ist leicht zu gedencken / sie würden de beständige annemmen. Ob sie aber solte Cacophrastisch / vnnd Rosen Creutzis werden / glauben wir / sie würdens nicht thun. Solten sie lesen was Severin Hartman / Paracelsus, Graman / vnn dergleichen Gelährte schreiben / würden s nicht sagen pfuy aurum nisi in quantu aurum sondern pfuy der Narrheit.

11. Wann jhr werdet in Theologia Physica. Mathematica. Ewre (opinio nes) Warheit herauß ans Liecht setzen wird man sehen was zuthun / vnnd ob d Theologische Warheit Calvinisch / W dertäufferisch / Luthrisch oder anderer A sey. Es ist vergeblich viel Wort machen wo die Sache selbst anzugreiffen ist / vnn solte ja nun vber 100. Jahr etwas von de Fraternität zusammen gelesen / probier vnd publiciert seyn / weil Galenus, Ari

Aristoteles vnnd dergleichen Philosophi zu ihren Opusculen so viel Zeit nicht genommen / vnnd doch der Pater vngläubliche Witz gehabt sol haben / daß er allein alles hätte können verrichten / vnnd ins Werck setzen.

Das XIV. Capitel.

Von Entdeckung der gantzen Natur bey den Arabern.

HAt der Pater gehört / die Araber zu Damear (in Vtopia, vel Moronia) treiben Wunder / vnd es sey jhn die gantze Natur entdecket. Wiewol das vngläublich ist / vnnd auß Göttlicher Schrifft nach dem Fall / da das Bild GOttes vbel verderbt / widerlegt wird / Pag. 16.

doch muß man einem jeden seine Meynung
lassen. Es ist ein geschrieben Zauberbuch
vorhanden / darinn stehet / wie ein Engel
dem Adam / als er am Euphrat bekümmert saß / jhm habe ein Buch geben / aus
welchem er alles nach Kunst vnnd Natur
fürt gewust / vnnd gekünt habe / welches
Buch durch Seth / Enoch / Noah / zu
an Salomon kommen / daher er so weise
worden. Vielleicht muß man glauben
die Araber haben solches Buch an sich
bracht. Sedinvogius wil die gantze Natur bloß im Lapide gesehen haben. Es
bleibt aber bey den alten Löchern. Opinio
ist das fürnembste Argument / vnnd da
man für wahr halten sol was jeden dünckt.
Die Paracelsisten sehen gar sawer auf
wenn man nicht glaubt was sie postuliren / vnnd schwätzen. Wenn man auch
gleich den Mag s die Spiritus familiares
zu gibt / machet sie doch auch diese nicht
wissent. Der Teuffel weiß viel: Aber
auch viel nicht / vnnd leugt / vnd treugt gar
gern

gerne. Es ist nicht dafür zuhalten / daß die Damearischen Magi rechte Wunder thun / vnnd die Natur außgelernet haben. Ist denn der Discipulus nicht vber den Meister / wird Pater Rosen Creutz auch nicht alles gewust haben. Es darff aber nicht viel Wort. Den pag. 18. ist das Widerspiel / vnd müssen die Araber / vnnd Africaner alle Jahr lernen. Sagstu: Der Pater hat mehr hinzu gethan / vñ die gantze Natur vollend entblöset / weil er mehr gewust vnnd verstanden / denn alle Menschen / wie die Beschreibung seiner Meditationen lautet: Antwort: Es bekennet doch die Societas selbst / der Pater sey zu solchem Liecht nicht kommen / als jetzt sie: Item / hab durch andere Librum mundi zusammen tragen lassen / vnd zu dem Ende seine Engel in die Welt gesändet: Item / die Brüderschafft spricht selbst / sie sey dem grossen Werck zu schwach. Muß folgen / die Araber haben mit nichten die gantze Natur entdeckt gehabt / wie dann

auch die Societät nicht. Wenn man jhr nur ein Handstein/ auß einem vnbekanten Bergwerck furlegte/ solte man gerne hören/ was sie sagen würde. Elementa, vnd tria prima herauß bringen/ ist nun alt/ vnnd wenn man de virtute der Dreyen ohn die Experientz fragen solte/ würde man wundere Discurs auß jhrer Hirn Sphæra hören. Wir demütigen vns vnter die Mayestat GOTtes/ vnd bekennen gerne das vns vielmehr verborgen/ als entdeckt sey/ ob gleich Seuerinus, vnd Hartman vberall herumb spatzieren/ vnnd wollen auch das wissen/ das nie gewesen ist/ noch werden wird/ als sie de Orco vnnd Chao fabulieren. In der 18. pagina hat sich der Meister in der Schande vberstiegen/ wo nichts außgelassen ist.

Das

Das XV. Capitel.

Von Gelährten in Teutschlandt.

Steht ein solcher spruch: Nunmehr mangelets Teutschlandt nicht an Gelährten Magis, Ca- baliſtis, Medicis, & Philoſo- phis, da man es einander möchte zu lieb thun/ oder der gröſte Hauf nicht wolte die Wayd allein ab- retzen. Die Fessaner ſollen in Magia die beſten ſeyn: Doch pag. 19. iſt jhre Magia nicht aller fein/ auch die Cabala mit jhrer (Mahometiſchen) Religion be- Pag. 18. 19.

fleckt. Item/ wir Teutschen kön-
ten viel deß Vnserigen zusam-
bringen/ da gleiche Einigkeit vn-
ter vns were/ vnd man mit ga-
tzem Ernst zu suchen begehret.
Der Pater hat noch besse-
Glaubens-grund vnd Welt Har-monia. Grund seines Glaubens befu-
den/ welcher just mit der Ha-
monia der gantzen Welt conco-
dirt/ ꝛc.

Diese Reden machen die gantze S-
cietät verdächtig/ vnnd deuten/ es mü
lauter Lohröhl vnnd Logi seyn/ was m
außschreyet.

1. Wer sind die Magi, Cabalist
Medici, Philosophi? Paracelsist
Denn die Peripatetici, Galenisten/ vnd
andere alte Leyrer sind verworffen. W
helt aber Magia, vnnd Cabala in sic
Das lehret Paracelsus, Crollius, Bu-

g

gravius, Goclenius vnd andere. Pistorius der Apostata stehet auch wol darbey mit Trithemio, Cornelio Agrippa, vnd jhres Geliechters. Medici allhie gemeint sind Paracelsi, vnnd Turneysers Gesellschafften. Philosophiam mag man auß Dornæo erkennen. Der Rogerius Baccho wolte doch nicht mit den Magis allerdings einstimmen. Darumb verbarg er sich hinder die artem, & naturam.

2. Was sol einer dem andern zu liebe thun? Man achtet/ es sey so viel gesagt/ die Schulen in Germania, vnd Physicatus sollen der Paracelsisten Magiam, Philosophiam, Cabalam, vnnd Physicam annennen/ vnnd an statt der alten Bücher Paracelsi Schrifften lesen. Da würde man eine Rotam machen können. Wenn wirs dann vorhin haben/ was ists nötig in die Fraternität zu tretten/ es locketen vns dann die Arcana, vnnd Thesauri?

3. Die Wayd allein auffzufressen mag von dem Ansehen / vnd Ruhm verstanden werden. Sonst hat die Fraternitas vnerschöpffliche Schätze / dadurch sie wol Wayde finden / kan mehr als man den andern gibt.

4. Sind die Fessaner die besten Magi, vnnd haben doch Magiam impuram, folgt die Araber müssen nicht die gantze Natur wissen / vnd sind nicht so teuffelisch als die Mauritaner.

5. Daß wir Teutschen auch solten Händel zusammen bringen / wird kaum angehen. Wir werden vor sehen / wie es der Fraternität gerad. Wo bleibt liber mundi, vnd die Rota so schon muß fertig seyn / weil sie die Societas albereit hat / daß nicht seyn kan / wenn wir sollen zusammen bringen? Actum ne agas.

6. Gleiche Einigkeit in der Philosophia were zu wündschen: In der Theologia, vnnd Iurisprudentia auch nötig. Aber es wird wol bey dem bleiben / was von

Cains

Cains/vnnd Noah Zeiten bißher gewesen
ſt. Christus vnd Belial laſſen ſich nicht
uſammen binden. Es ſolte viel Mühe
oſten / wenn einer wolte die Ramiſten/
nd gemeinen Ariſtotelicos vereinigen.
Die Socij meynen / man ſol ſie beyde fah-
en laſſen / vnnd ein newe Logic machen.
Das were nicht vereinigt / doch iſt nicht
iel daran gelegen / wann die Philoſophi
nit einander ſtreiten. In der Theologia
igt Paulus: Oportet hæreſes inter
os eſſe; Vñ dahin gehen viel vaticinia.
Die Brüder bemühen ſich vmb ſonſt: Ja
lbſt ſind Vrſach mehres Streits. Tre-
t zur Augſpurgiſchen Confeſſion / ſo
örfft jhr keines newen Rahts: Nemet an
ie Philoſophiam correctam ex libro
:ripturæ, & experientia, vnd bleibt bey
r Hippocratiſchen Medicin / ſo darff
:an nicht ferner Streits. Ihr ſeyts / vnd
ore Paracelſiſten / die jhr ein Auffſtand
ollet anſtifften.

17. Von deß Paters Glauben iſt zuvor

geſagt.

gesagt. Ist wunderlich zuvernemmen/ daß derselbe mit der Harmonia mundi, die von GOTT dem Fluch vnd Eytelkeit wegen / der Sünde vnderworffen ist/ sol vbereim stimmen. Ist auch der Pater sehr keck / vnnd vermessen gewesen / daß er jhm hat ein Gedancken gemacht / die Gelährten in Europa werden alle jhre Studia nach seinen Fundamenten / die er vor gewiß gehalten / regulieren / wie pag. 20. stehet. Man helts dafür / wie es dem Pater glückt hat / also werde es den filiis auch glücken. Doch sehe man gerne die Fundamenta vollkömlich deduciert. Denn was man vom Homine, tanquam Centro rerũ, von der Harmonia, Rota, Sphæra Concordantz / Micro & Macrocosmo schwatzt / sind Paracelsische Possen. Die Analogiæ sind den Methodis zwar gemein : Aber propter æquivocationem signorum betrüglich. Darumb sich darauff nicht zuverlassen.

Da

Das XVI. Capitel.

Von der Societät in Europa.

SInd gar güldene Gedancken / vnnd vngläubliche Andeutunge. Der junge Mensch / so im sechzehenden Jahr seines Alters eine Arabische Fahrt gethan / vnnd nicht gar lang ausen blieben / Sol nicht allein der Araber Magiam, Cabalam, Physicam, Mathematicam, &c. gelernet haben / sondern auch worin es vnsern artibus fehlete / wie jhnen zu helffen / wie der Theologiæ, vnd Ethicæ Mängel zu verbessern: Dazu er axiomata Pag. 22.

mata sol gehabt haben / die alle
salutiereten: Item / sol alle sein
Künste den Gelärten wöllen mi
theilen / vñ doch also / daß sie selb
solten auß allen Facultäten / Sc
entien / Künsten / vnnd der gan
tzen Natur gewisse ohnfehlbar
axiomata schreiben / weil er ge
wust sol habē / daß sie einem Glo
bo gleich sich nach dem einigen
Centro richten würden / vnd al
lein den Weisen zu einer Rege
dienen solten / daß man in Euro
pa eine Societät hätte / die alles
gnug von Gold / Silber / vnd E
delgestein habe / vnd es den Könt
gen zu gebührenden propositi
mittheilen könte / bey welchen die
Re

Regenten erzogen würden / die
alles das jenige / so GOtt dem
Menschen zu wissen zugelassen /
wüsten vnd in Notfällen möchten
als der Heyden Abgötter theils
befragt werden / ꝛc. Wer der Dichter
dieser Fame gewesen ist / hätte keinen guten
Doctor geben / denn er hat nicht wol können
ersinnen. Was ist das erzehlte anders denn
ein Fabel / die mit jhr selbst nicht einstimmet /
und also weder mit dem Centro, noch cir-
cumferentia zutrifft? Denn den sie cen-
tratrem nennen / müssen alle Künste zuge-
flogen seyn / daß er so jung hat können von
allen judiciren. Non vni dat cuncta
Deus. Non omnia possumus omnes.

2. Lächerlich ists / daß er viel Künste
Gesellen mittheilen / vnd haben doch die Ge-
lehrten / die Kunst Sphæram selbst machen
zu lehren / hat er axiomata zuvor gehabt / wer
wer vonnötig gewesen andere zu machen.

3. Die

3. Die Speculation vom Glob
den man machen solle / ist einem lieblich
Traum gleich. Macht jhn fertig jhr g
ten Brüder / vnnd gebt jhn ans Liecht / w
recht ist wird recht bleiben / vnnd dem w
den alle fromme Hertzen zufallen.

Paulo sat est, imo optabilior victus & amictus, ne fame pereamus. Diuino Leonina.

4. Wem wolte aber die Societät n
Europa nicht belieben / die alles gnug v
Gold / Silber / vnd Edelgestein habe? (
ne solche Reformation dörffte angeh
Were aber zubefahren / die Könige w
den nicht warten biß man jhnen Theil
be / sondern selbst holen / vnnd wol die gan
Fundgrub einnemmen / vnnd die Schä
zu jhrem Vortheil brauchen / gebührl
vnd vngebührlich. Aurea somnia.

5. Die Societas wil gleich ein Ca
culum, vnnd gemein Parlament sei
Man soll die Regenten bey jhr erzie
Spahrt die Gedancken jhr guten B
der. Jhr werdet sehen daß nichts dr
wird. Gebt jhr nur Gold / Silber vnd E
delgesteine gnug. Wo man Regenten p

Rhet

Rähte nemen soll / werden die Könige wissen. Wenn aber gleichwol die Regenten von euch vnterrichtet / in alle Welt außgetheilet würden / vnnd die Völcker ewere Vorschläge annemmen / könte es wol zu einer General Reformation kommen. Es mangelt aber am besten. Man hätte in Gottes Wort gnug Regeln / wenn man ihn folgen wolte.

Das XVII. Capitel.

Die ersten Fratres der Societät.

DJe werden beschrieben pag. 25. 28. 27. Der Pater ist der Fürnembste vnd Gescheideste: Die andern sind Münche / darunter auch Mahler / Schreiber / Cabalisten. Von ihnen wird gesagt / 1. Sie haben eine Newe fahrende Schüler.

Magische Spraach / Schrifft vnnd weitläufftigen vocabul rium gemacht: 2. Den erst theil deß Buchs Mundi. 3. St Medici gewesen / mit vngläu lichem Zulauff der Krancke 4. Ledigs Stands vnd verle ter Jungfrawschafft. 5. Hab gesamlet / oder solten samlen Impossibile. volumen alles dessen / so jhm d Mensch selbst wündschen / bege ren / oder hoffen kan / ꝛc.

Man achts darfür / diß sey ein erdich Auffzug. Was vmb die Zeit deß Pat vor Münch gewesen / weiß man sich n zuerinnern. Ist etwas daran / müss Von Anno 1378. biß 1484. In welcher zeit grosse tumultus vnter den Bäpsten gewesen. Chymisten gewesen seyn / wie Lull Rupescissa, vnd dergleichen: Beyn

Item concilia Constantiense, Basiliense, ꝛc.

chen aber doch das Vorhaben der Brü-
derschafft nicht vermerckt wirdt. Dar-
zu wil Paracelsus derselben keinen jhm ge-
fallen lassen / ob gleich Basilius Valenti-
nus so gar Paracelsenzt / daß man mey-
nen möchte / Paracelsus were bey jhm in
die Schulen gangen / doch nicht ferner /
denn was die Chymiam, vnnd Medici-
nam anlangt. Der Mahler wirdt die
Sphæram wol abgerissen haben : Der
Schreiber ist nötig gewesen zum abschrei-
ben. 1. Die Magische Spraach wird
Arabisch / vnnd Mauritanisch gewesen
seyn / vnnd ist nicht ohn / daß die Alchymi-
sten jhre besondere Art zu reden / vnd Cha-
racteres haben. Aber Paracelsus ist
verworrener / denn alle Alten. Wann
dann eine General Reformation werden
soll / müssen die Leute auch Magisch re-
den / vnd schreiben lernen? 2. Das Buch
Mundi, oder Naturæ von den Mün-
chen gemacht / wirdt wunderliche Hei-
ligen haben / auß allerley Träumen / vnnd

Gesichten / nach Art dieser Leute / als re Legendæ zeugen. 3. Der Medi haben sich etliche Münch beflissen / vnd ist nichts newes / weil auch fast kein Be ler ist / er wil den Krancken helffen. Dß die Krancken also zugelauffen / bedeut ie Brüderschafft müsse an einem bekand n Ort gewesen seyn / vnd wol zufinden. Wie ist sie denn 100. Jahr verschwiegen gebe ben? War jhr Hauß damals nicht mit Nebel vnd Wolcken vberzogen? 4. Der ledige Stand ist gläublich / weñ nur a der Jungfrawschafft zu trawen were. (t liche müssen beweibet seyn / wo nicht m den Ersten / doch von folgenden / wie vn gedacht wird. 5. Das Volumen wird fertig werden / wenn die Welt wird r brandt seyn. Denn in dem Seculo k nicht seyn. In der Herrligkeit der Aß erwehlten wird sich finden / was zu al Wundsch der Seligkeit gehört. M

fabulieren ist vns nicht gedienet.

La

Das XVIII. Capitel.

Wie lang die axiomata der Fraternität bleiben sollen.

SEtzen die Socij, daß sie vergewissert seyn / ihre axiomata werden beweglich bleiben / biß an Jüngsten Tag: 2. Sol doch die Welt nichts zusehen bekommen: 3. Ihre Rotæ nemmen ihren Anfang von dem Tag / da GOtt gesprochen hat FIAT: Enden sich / wenn Er sprechen wird PEREAT. 4. Wenn ihre Vätter vñ Brüder weren in ihr jetziges helles Liecht gerahten / hätten sie dem Bapst / Pag. 28.

Mahomet / Schrifftgelherten / Künstlern / vnd Sophisten besser in die Woll gegriffen / ꝛc.

Der Schreiber der FAMÆ versteigt sich allhie wider.

1. Sind die Axiomata wahr / vnd vor GOTT / sonderlich in Theologia, müssen sie ewig wahr seyn. Necessario verum semper & sic verum est, vt falsum esse non possit. Verbum Domini manet in æternum.

2. Wenn die Welt nichts sol zusehen bekommen / wo wird die Reformation vnd Regenten Schul bleiben? Wer die Warheit thut / kompt ans Liecht: Joh. 3. Verborgene Weißheit vnnd Schätze / wozu sind sie nütze? Quo quid melius est, ec magis est sui communicatiuum. Bonum non tangit inuidentia. Dieses wird sich in den Globum Harmonicum nicht schicken.

Syrach. 20. v. 32. cap. 30. v. 8.

3. Wenn die Rotæ æternæ verita-

ti

tis axiomata haben / ist diß Fürgeben Lohröhl. Wenn sie auffhören / wenn GOtt wird sagen PEREAT: Müst jhr das Ende der Welt wissen: quod non creditur.

4. Dieser Paragraphus beschämet den Patrem, vnnd refutiert alles was von seiner vbergrossen Witz/Studiis, vnnd Axiomatibus gerühmet worden. Wenns jhm am hellen Liecht gemangelt hat / ist er noch tieff in der Finsternus gewesen/vnnd wirdt also seine Magia, Mathematica, Physica, vnd Theologia weit zurück gesetzt. Quidam socii sciunt finem mundi, vti præ se ferunt.

Pag. 28. Haben sie gewust was von der vngesäuberten Kirchen zu halten. Deerat Lutherus, qui nascebatur vno anno ante mortem Rosicrucij. Si sciuerunt, cur non sunt confessi? vide Matth. 10. v. 32. Rom. 10. v. 9.

Was würde aber auch der Bapst vnd Mahomet auff sein Wollgreiffen gegebē haben? Es haben ja die Gelärten in Spa-

nien / vnd andern Nationen jhn mit seiner Witz außgelacht / wenns wahr ist / was droben geschrieben ist: Pag. 21.

Am 28. Blat stehet jeder Bruder hat ein vollkommenen Discurs / der heimlichen vnnd offenbahren Philosophiæ gehabt / vnd haben doch jhre axiomata sollen scharpffer examiniert werden / vnnd so ein Irrung von einem Lande entstünde / sie einander berichten. Was ist das vor ein Vollkommenheit / da es am Liecht / examine, vñ Bericht mangelt? was wird aber auch die heimliche Philosophia seyn? Vielleicht Sagax Paracelsi, Archidoxis Magica, Cabalistica, allerley Mauriæ, Colloquia cum spiritibus, vnd dergleichen / nach der Confession Techelli Adollonij, Thyaræi, Trithemij, Henrici, Cornelij Agrippæ, Tyridatis, &c. Agrippæ occulta Philosophia ist so angenehm / daß man sie verbotten hat in Buchladen feyl zu haben.

Da

Das XIX. Capitel.

Von Gesundheit der Brüder.

WJe der Pater nicht hat können kranck werden/ vnnd doch müssen sterben / also wird von den Fratribus pag. 30 geschrieben. Wenn man die Vrsach auff suchet / find sich am selben Blat/ daß die Personen von GOTT vnd der gantzen himlischen Machina zusammen gerichtet / vnnd von den weisesten Männern (darunter gleichwol auch Schreiber/Mahler/Caballisten/ꝛc.) so in etlich hundert Jahr gelebt / außgelesen seyn. Pag. 41.

Diese Prædestination mag wol ein Vrsach seyn/ihrer stätiger Gesundheit/es were denn sache / daß sich etwas bey dem Tod zugetragen. Denn die Seele scheydet

det sich nicht von dem Leibe / denn durch eine nohtdringliche Vrsach. Wenn sie keine Sünder gewesen weren / möchte man sagen / sie weren derhalben nit kranck worden / hätten auch in jhrer Kranckheit keine Blattern / vnnd Flecken gehabt. Sonst was alte Personen anlangt / die sich in allen Stücken der Gesundheit können mässig verhalten / oder gute Præservativ / als von auro potabili, &c. brauchen / ists kein Wunder / vnnd haben die Griegischen Medici auch etliche Mittel vorgeschlagen / wie im Myrepso zu sehen.

Die Chymici, fürnemlich / die Lapidisten haben Wunder vber Wunder vorgebracht / vnnd ist in diesem Paracelsus der gleichwol nicht sehr alt worden / wie auch andere viel seiner Nachfolger / der allergröste Rühmer / vnnd wie man den Alt

Vide Paracelsi libr. de renouatione & vita longa Tom. 6.

Item, Das Buch Tinctura Physicorum im selben Tomo: Da wirstu gantze Wagen voll Rhums finden.

Altvätter Alter durch Lapidem, Gemmas. Antimonium, vnnd andere Mineralische Stück Chymice, oder astraliter præpariert/ könne zuwegen bringen. Ist vermutlich/ der Pater habe die Brüder also tingiert / daß sie nicht haben können kranck werden/ es were denn einer gefallen/ vnd hätte die Nase getroffen. Ists wahr/ wem das zeitliche Leben lieb ist / wird sich desto ehe in den Orden begeben / oder doch Tingieren lassen / daß er immer gesund bleibe. Was anlangt das Begräbnuß deß Paters / wird solches für ein Mystisch/ oder Magisch Gedicht gehalten.

Das XX. Capitel.

Vom vntern Regenten.

Pag. 19.

WIrd gesagt im Boden deß Gemachs/ sey deß vntern Regenten Gewalt/ vnd Herrschafft beschrieben/ welchs sich nicht lasse der fürwitzigen gottlosen Welt zum Mißbrauch prostituiren: Was aber mit dem himmlischen Antidoto versehen / das trete der alten bösen Schlangen ohne Schew / vnd Schaden auff den Kopff/ ꝛc.

Ist hiemit der Teuffel vnd sein hellisch Reich gemeint / wird der Ort nicht eben

ac

ad literam vnter der Erden zuverstehen seyn. Denn Ephes. 2. wird der Princeps potestatis aëris, vnnd Spiritus der in den Vngläubigen wirckt / genennet. Item / Cap. 6. werden die bösen Geister beschrieben / daß sie sind Regenten der Welt Finsternus / ꝛc. Petrus sagt / der Teuffel gehe herumb / wie ein brüllender Löw / suchend / daß er jemand verschlinge. Apoc. 12. Wird er vom Himmel zu den Menschen gestürtz / vnnd verfolgt die Kirche GOTtes / wie er denn auch darff vnder den Kindern GOTtes für GOTT tretten / Job 1. ꝛc. 1. Pet. 5. 8.
Etliche Magi haben die Teuffel so artig in die Ecken der Welt abgetheilt / vnnd in jhren Circkel gebracht / als hätten sie jhre gantze Policey von jhnen gelernet / vnd haben auch die Astronomi jhre Häuser vnd Planeten fast also describiert.

Es möchte einer fragen / ob nicht dieser Paragraphus die Beschwärung der Geister / oder andern Zwang bedeute / weil Paracelsus auch meynet / sie müssen dem Men-

Menschen / der sie mit Worten / Schrifften / Characteren / Gabalistischer Imagination / ꝛc. zwingen könne / gehorsam seyn / Zauberkranckheiten wegnemen / sagen was in frembden Landen geschicht / vnd verborgene Sachen vnnd Schätze offenbaren: Vnnd dieses heisse allhie der Schlangen auff den Kopff tretten: Item / der himlische Antidotus sey ein Sigillum Constellatum, amuletum, pentaculum, Radix Babras Salomonis oder dergleichen. Zwar Magia, Paracelsi, Cabala, vñ dergleichen Künste bringt solche Meynung. Also were der Teuffel auch in Globo vnnd Rota fraternitatis, vnnd schicke sich vnser Seculum darzu / weil solche Magische Bücher auch in offnen Druck gegeben / vnd die Constellata vom Crollio, Goclenio, Burggravio, Hinterhöffern / vnd andern commendiert werden.

Specula & tintinnabula Constellata.

Am Ende deß Blats / lieset man von Spiegeln mancherley Tugend / Glöcklin / Ampeln: Die ohne Zweiffel auch con-

diabo-

iaboliert seyn / nach dem Schlag Para-
celsi, welches Vocabularium soldarbey
gewesen seyn / welchs wunder wo es hinein
omen / weil am Grab geschrieben gewe-
en: Post 120. annos patebo: Mag a-
er solches vor wenig Jahren geschehen
yn: Als gesetzt / 1604. müste das Voca-
ularium gemacht seyn / Anno 1484. da
aracelsus noch wenig geschrieben: Es
ere dann / daß solches nicht deß Para-
elsi, Sondern alter Philosophorum
Werck were / welches dem Paracelso we-
en der Gleichförmigkeit zu geschrieben
ere. Wo dieses nicht ist / kan man leicht
rtheilen / es müste alles was von der Brü-
erschafft gemeltet wird / ein newer Para-
lsischer Fund seyn / ob man gleich prote-
ieret / es sey kein leerer Auffzug / welches
nn auch wol seyn mag / wenns nur ein
ewer ist / vnnd von einem Paracelsischen
Phantasten also circuliert / vnnd in das
.entrum opiniones stultæ gesetzt.

Vocabula-
rium Para-
celsi im
Grab deß
Paters.
Pag. 42. à
fratribus
absondi-
tus est 120.
annos.
Pag. 67. ge-
bohrn An.
1378. gelebt
106. Jahr /
gestorben
1484. ver-
borgen 120.
eröffnet
1604.

Were Paracelsus nicht / die Brüder-
schafft

schafft würde wol dahinden blieben seyn/ vnd die Arabischen vñ Mohrischen Zauberer hätten nicht in Germaniam jhre Narrheit geschickt.

Das XXI. Capitel.

Von dem Epitaphio deß Paters.

Pag. 40.

HAt der verstorbene Pater ein Büchlein mit Gold auff Pergamen geschriebē in der hand/ das soll nach der Bibel der höchste Schatz seyn der Societät/ Wöllen es aber nicht leicht der Welt Censur vnterwerffen.

Jhr lieben fratres meynet jhr auch daß sich die Welt wirdt vmb ewere Liech-

schewe

hewende Bücher bekümmern / vnnd es
icht davor halten / es seyn heimliche ver-
orgene Zauberkünste darin / die man oc-
ultæ Philosophiæ zuschreibt / vnd wo sie
n Tag kämen / verbrandt würden / wie
let. 19. Es ist Salomons Magischen
Büchern nicht anders gangen. Möchte
ol geschehen ewers Meisters Libell wür-
e nicht besser Glück haben. Darumb
altet jhrs wol verborgen. In dem Epi-
aphio helt man diese Wort: VIR SVI
ECVLI DIVINIS REVELATIONIBVS,
VBTILISSIMIS IMAGINIBVS INDE-
ESSIS LABORIBVS AD COELESTIA,
TQVE HVMANA MYSTERIA AR-
ANAVE ADMISSVS: Für ein Hyper-
olen, wie denn auch andere grandia
rædicabilia, welche / wenn man sie ge-
gen die præconia Paracelsi helt / die Crol-
ius in der Præfation der Basilicæ be-
chrieben / kan man fast schliessen / es müsse
Rosicrucius, vnnd Paracelsus eine Per-
on seyn: Oder sind es zwo / werden sie

vmb das Monarchat / vnnd Prærogativ
spielen müssen. Die Admission verstündi
ein Magus auff Bileamisch / si cætera es
sẽt paria, nemlich / da er zu den Zäuberern
gelauffen / Num. 24. Man vernimbt abe
Pag 17 Daß die Kunst von Arabern vn
Mohren herkommen / welche darnach durch
speculationes vermehrt. Es weren abe
die Araber vñ Fessaner auch Magi. Dro
ben haben wir gleichwol gehört / daß de
Pater nicht zum hellscheinenden Liech
kommen / welches jetzt in der Societät sey
soll. Der Scribent hat etwas auß Lie
be gethan / mehr denn wahr seyn mag. Es
Wunder ists / daß er plus quam Regian
& Imperatoriam Gazam hat in Ara
bia / vnnd Barbaria finden können / vnn
durch so weite Lande bringen. Wer wil
auch glauben / daß sein Seculum de
Schatz nicht hätte jhm bequemen lassen
Aber es soll zum besten gedeutet werden
Der Pater hat vielleicht Thesaurine
lam Paracelsi gekünt / vnd den spiritibu

gebo

gebotten / den Schatz an sein Ort zuliefern. Sonst mag es auch vom Kunstschatz verstanden werden. Die Türcken / Araber / vnnd Mohren / lassen jhn nicht gerne Goldschätze entführen: Sie nemmen lieber alles was ein Peregrinus hat. Es wird auch deß mundi minuti omnibus moribus magno respondentis gedacht. Den wollen die Fratres nicht abreissen. Es wirdt eine Archimedische Spher seyn. Sonst ist der Mensch Microcosmus: Nicht aber sein Cörper ohne Seele. Wird derhalben kein Menschenbild seyn. Ists was redlichs / wirds nicht verborgen bleiben / ja auch obs vnehrlich / vnd vngöttlich were / denn es muß alles an Tag. Matth. 10. Die Motus deuten / solte eine kleine Spera seyn / wie auch andere mehr gemacht haben. Aber diese wort: Ex loc præteritarum, præsentium, & futurarum rerum Compendio extracto: Sehen auff was weiters.

Pag. 31. Haben die Brüder der gantzen

Welt Imaginem, vnd Contrafactur vor Augen / vnd bedüncken sich sonst auch zu-
Pag. 44 46. künfftiger Ding erfahren. Werden derhalben jhr viel nach diesem fatali Globo fragen. **Der Pater ist nicht von Kranckheit gestorben: Ist nie kranck gewesen/vnd hat nicht zugelassen / daß der Seinen einer kranck würde.** Dieses ist keine geringe GOTtes Gab. Solte derhalben die Societät nur mit dieser sich herfür thun? Man achte es solte an statt vieler Miracckel seyn / welche Christus vnnd die Apostoln nicht verrichtet. Die alten Medici Æsculapius, Apollo, vnnd andere sind für Götter gehalten worden / wegen der Medicin. Hippocrati hat man eine statuam gesetzt. Act. 14. Wolte man Paulum vnnd Barnabam auch Göttlich verehren.

Was könte die Societas herrlichers vnnd lobwürdigers erhalten / als wenn jhr

re Apostelnnach dem Exempel Marci
. außsändete / nicht mit Ohl die Kran-
'en zu salben / sondern nicht lassen franck
erden? Pag. 43. Sollen sie gleichwol
nder vhralten Leuten / wegen der Medi-
n bekant / vnd gerühmet werden / welches
ol zu glauben / weil auch viel Galenisten
lchen Ruhm erlangt: Aber gleichwol
il sichs mit den Paracelsisten nicht fin-
n / vnnd hat Paracelsus selbst müssen an
ner Kranckheit sterben / wie dann ein an-
Paracelsist ist / der geb 1000. Thaler
umb / wenn man jhm vom Zipperlin
ffen könte / welchem jener vom Adel das
elt hätte abverdienen können / da er sei-
n Wirthe also halff / daß er jhm mit
uffnägeln die Füsse auff ein Klotz na-
te / vnd ließ jhn also: Welcher hernach
ht mehr sol am Podagra gelegen seyn.
er Orden wirdt dem Paracelso das
Monarchatgütlein abziehen / sonderlich / Pag 34. 27.
il er auch kan Fortunatus Säckel vnd
Wündschhütlin geben.

Eins ist zuerinnern: Pag. 16. Muß der Pater zu Damasco, wegen Leibs Beschwärligkeit verharren: Aber Pagin. 41. hat er nie keine Kranckheit erfahren. Wie möchte das zusammen in die Harmony vnnd Globum gesetzt werden? Wenn M. Lucius zu Basel / der grobe Calvinist da were / solte er bald ein gut derb Pflaster auß seiner Logic bereyten können / vnnd die Wiederung vereinigen / so gerade in ein Centrum, als man schwartz vnd weiß kan in eine Concordantz setzen.

Das XXII. Capitel.

Warumb die Fama vor der General Reformation außgangen.

WIssen die Brüder wol/ daß es vmb ein zimliches noch nicht an dem da dem Verlangen mit allgemeiner Reformation diui- i, & humani, solle gnug geschen. Doch ehe die Sonne auffgehet / sol sie zuvor ein hell oder dunckel Liecht in den Himel brinnen / vnder dessen etliche wenige / so sich werden angeben / zusammen retten / ꝛc. Pag. 44. Crollio Paracelsus est sol oriens P. 57. Basil.

So ist nun der Scopus vnnd intentio

der Brüderschafft eygentlich Diuinum vnd humanum zu reformieren. Das wird ein wunder Spiel werden. Droben Pag. 45. haben wir vernommen / die Gesellschafft sey der reformierten Religion / vnd beruffe Pag. 46. sich auff den Keyser. Die Religion bedarff keiner Reformierung / so die Brüder eine rechte haben: Aber fortpflantzen / vnnd wieder die Ketzer streiten gienge hin. Der Keyser wird jhm keine newe Gesetz machen lassen. Er wil selbst Monarcha seyn. Was wirds dann für eine Arabisch vnnd Paracelsische Sonne seyn / die auffgehen sol? Man merckt aber die Brüder wollen sich zuvor bestärcken / ehe sie auß jhrem Nebel / vnnd Wolcken herfür brechen. Ob dieses nicht ein Ansehen habe einer Gewalt / läßt man verständige vrtheilen.

Was ist aber die Mänge zur Warheit nötig / da auch einer sie an Tag geben kan? Credendum est magis soli Mariæ veraci, quam ludæorum turbæ fallaci.

La

Lasset ewere Bücher / als Librum oder Rotam mundi, Axiomata, Proteum, Vocabularium, &c. herauß. Bey voller heller Sonne siehet man besser / denn bey der Dämmerung. Ist aber ewre Fama in helle / oder dunckel Liecht? Es kan alles beyds seyn / werdet jhr sagen: Den Verständigen hell / den andern dunckel. Sind aber nicht die Paracelsisten allein die Verständigen? Wenn mans cum bona venia sagen dörffte / müste man sprechen / ewere Fama were also beschaffen / das weder jhr noch andere verstehen könten / was jhr fürbrächtet: Suchet vielleicht etwas / das jhr nicht finden werdet.

Das XXIII. Capitel.

Was die ankommenden newen fratres thun sollen.

Pag. 45.

SOllen sie deß vom Pater vorgeschriebenen Philosophischen Canons ein Anfang machen: Oder ja der Societät Schätze / die jhr nimmer außgehen können / mit jhr in Demuth vnnd Liebe genieſſen / die Mühesamkeit der Welt vberzuckern / vnnd in den Wunderwercken GOttes nicht also blind vmbgehen / ꝛc.

Es ist zuvernemen / die Novitij sollen den

n Anfang machen. Lieben Fratres laß
t sie zuvor lernen. Euch Alten stehet das
Werck deß Anfangs besser an. Unerfahrne Schüler hindern mehr/ denn daß
e fördern köndten. Jsts aber so ein ge
ing Ding vmb ewren Canonem / daß
n einer bald begreiffen / vnnd in die weite
Welt jhn zu propagieren / außziehen kan/
er es näher gegartet / wenn jhr etliche
usent Exemplar drücken liesset / daß
an zuvor die Spiritus sub vulpe vel
elle ouina latentes probiere könte.

Jhr zweiffelt aber an ewerem Cano-
e. Darumb lobt man den andern Raht/
Nemlich / ohne Mühe grosser Schätze geniessen. Darzu soltet jhr
ol gantze Königreiche bekommen / weñs
ahr were.

Man verstehet Schätze deß Gemüts
animi bona) oder deß Leibs / oder deß
Glücks. Mit jenen beyden möcht jhr euch
ekümmern.

Die

Die bona fortunæ, Fortunati Säckel vnnd Hütlein / materialiter verstanden / werden vielen belieben / die wol Gold verzehren köñen / aber keins machen. Daß euch ewere Schätze von Gold / Silber / vnnd Kleinodien nicht außgehen können / ist wunderlich zuvernemen / weil Xerxis, Crœsi, Salomons, Philippi Macedonis, Alexandri M. vnd anderer Schätze verstoben vnnd verflogen. Doch ist euch Goldmachen eine ebene Kunst / vnd so jhr Thesaurinellam Paracelsi treffen könnet / möchts wahr seyn / wenn jhr nur das hättet / was das Meer verschlucket hat.

Wie die Schätze anzuwenden.

Es ist der Scribent noch eins zuerinnern. Wenn es mit dem Philosophischen Canone nicht angienge / wie es denn zubesorgen / es werde fortgehen / wenn Christus vnnd Belial eins werden / ob nicht möchte der Theologische vorgenommen werden? Mit dem Juridischen helt mans verspielet. Aber der Theologische vnd Medicinalische konte platz haben / nicht also / daß

die

e fratres neive principia Theologica
achten/weil das Fundament deß Glau-
ns gelegt ist / also daß kein anders seyn
n / auch seine Declaration nirgend an-
rs woher zunemmen / als auß Göttli-
er Schrifft: Sondern daß sie eine feine Stifftet
hristliche Schuel anfiengen / darinn sie Schulen.
ich 1000. Studenten mit jhren Schä-
n nehren könten / vnd hernach zu Dien-
n außschicken. Auch die Alten selbst sich
m Gottes Dienst vnd Liebe deß Nächs-
n brauchen liessen. Sonst Schätze ver-
hren konten bey dem Homero in aula
lyssis die genanten Proci auch: Waren
er böse Buben dabey. Man weiß was
r Mangel in guten Schulen fürfället.
Wer es nit besser die Schätze an Schu-
n/Kirchen/vñ Spithalen wenden / denn
rch faule Bäuche hinder einem Nebel
rzehren ? Wolte man der Obrigkeit
uch beyspringen / iuxta illud : Date
æsari,&c. Könte auff den Nohtfall
r Brüderschafft Vberfluß gemeinem

Man-

Mangel zuhülff kom̃en/ja es dahin durch die grosse vnsägliche/vnbenemliche Mängebringen / daß der gemeine Mann mit Schatzung vnd Steur nit belegt würde. Also könte man einen Schatz im Himmel samlen/vnnd den vngerechten Mammon also anwenden / daß wir in die ewige Hütten auffgenom̃en würden. Es ist aber zubesorgen/es werde nichts drauß. Paracelsus sol haben können Gold machen/vñ ein solchen Schatz etwa gesamlet/daß jn Keyser Carl nit hab können bezahlen/ noch der Römische Löw. Wo sind Schulen/Kirchen/Spithal/ vnd andere nötige Anrichtung blieben? Es hat sein Schatz(wanns wahr ist) versteckt/ biß Bruder Veit mit einem Löwen kom̃e/vnd jhn zum Krieg erhebe / wie denn die Fama vnnd Confession auch dahin gehet(Pag. 46 wir werden der bonę causę verborgene hülff thun.) Was anlangt das vberzuckern der Mühseligkeit der Welt/lautets fast auff deß Epicuri, vnnd Sardanapali Schlag. Christi

In tinctúrx Physicorũ prologó.

Vberzuckern.

Schü-

Schüler haben in dieser Welt Creutz/ vnd
Widerwertigkeit/ Joh. 16. v. 33. Act. 14.
1. Matth. 10. welche nit wird auffhören
vor dem jüngsten Tag/ was jhr derhalben
die fraternitas allhie einbildet/ ist nit gut
Christisch. Es fället noch eins für. Es sol
nach Paracelsischer Meynung von Gott
prædestiniert seyn/ daß der Paradysische
Zustand sol vor dem Ende der Welt wie-
der kommen/ vnd die Societas helt es dafür/
die Welt eyle selbst zu jhrem Anfang/ vnd
alle die General Reformation dahin ge-
meynet seyn. Wenn dem also were/ dörffte
man keines Paracelsischen/ oder Rosen-
creutzischen Zuckers. Denn der Zustand
deß Paradeyses (wie Seculum Saturni
by den Poeten) leidet keine Mühseligkeit.
Man sichet/ der Scribent habe sich nicht
recht vmbgesehen/ im Grabe deß Patris.
Sonst hätte er nicht so vnbedächtig ge-
schrieben/ vnd die Vhr in seinem Globo,
vber Rota gar wieder die Harmoniam,
vnd Melodey gestellet.

pag. 54. 55. im Anfang der Confess.

Anno 1625. vel circiter.

Das

Das XXIV. Capitel.

Warumb künfftiger Ding Bekantnis nicht offenbahrt werde.

Pag. 46.

WEiß die Brüderschaft was für Enderungen vorstehen / wolte sie auch gerne andere Gottgelehrten mittheilen: Dort behelt sie jhre Handschrifft in jhren Händen/ꝛc. Ist dem also/ hätte der Scribent nicht zu zweiffeln gehabt/ dem Canoni ein glücklicher Anfang könne gemacht werden. Wenn Tiresias alle Zukünfftige weiß/ kan er gewiß sagen was geschehen sol. Wir wissen auch zukünfftige Ding/ die GOtt durch die Propheten vnnd Christus beyde vor sich / vnnd durch seine Apostel/ fürnemlich Paulum/ ja

Gott vnd die Rosen-Creutzer sind vneins

annem/vnd Petrum offenbaret. Es wil
ich aber nichts mit der Brüder Fato in
ie Concordantz setzen lassen/vnnd ist doch
nmüglich/daß GOTtes Offenbarun-
en solten fallieren. Wird derhalben von
r Brüder wissen ausser vns offenbahre-
n/ wenig zuhalten/vnnd die vermeyn-
Harmonia mundi ein Traum seyn.
Doch so etwas dran were/ hätte man ver-
eynt/ es solten die Brüder nicht so gar
eydisch vnd Mißgönnig seyn/wie denn
ich Paracelsus seine prædictiones hat
ssen gemein werden/vnd sich vnderstan-
n Schildtbergern/vnnd die Nürnbergi-
hen Figuren außzulegen. Item/seine
Schüler wöllen auch dafür gehalten seyn/
es köndten sie künfftige Ding errahten.
Darumb wolten denn die Rosencreutz-
brüder so heimlich seyn? Vielleicht ist
re Handschrifft von Magischen Wör-
n/vnnd Buchstaben/ daß/ob sie vns
eich solte zutheil werden/ doch vnnütz
re.

Paracelsus schiebet die arcana auff Eliam Artistam der alles sol offenbaren. Ist je einer/muß es ein Rosen-Creutzer seyn.

Der Scribent läßt sich bedüncken man würde vorgeben / wolte die Societ nicht / köndte man sie zwingen. Dies Eynrede begegnet er dapffer / vnnd läß seiner Wissenheit ein Blick sehen. Den er sagt gleich als gewiß: E wird vns kein Mensch Vogel frey machen / vnd den Vnwürd gen zuberauben geben. Daher g hört / was in der Confession stehet / Da die Brüder von Gott mit seine Wolcken vmbgeben / daß jhne keine Gewalt angethan / oder zu gefügt werden kan: Können vo niemand / er hab deñ Adlers Au gen / gesehen werden / ꝛc. Item / wa in fine Famæ Pag. 50. vom Gebäw g setzt ist.

Es ist vnnötig Vogelfrey machen. Jh lieben Brüder kompt selbst / vnd helfft / w

jh

r könnet/gutwillig/vnnd verkündiget es/
isset jhr etwas newes. Es darff kein
vang. Seyd jhr auch mit Wolcken
nbzogen/daß euch niemand ohn Adlers
ugen sehen kan/wz wirds für eine Son-
seyn/die sol auffgehen? Was wirds für
e Regenten Schule seyn? Wie werdet
ewren Canonē fortpflantzen? Wenn
r ewre Societas noch in der Specula-
n steckt/mags wol seyn/daß euch nie-
nd wird zwingen/oder berauben kön-
. Wo nichts ist/nimmet man nichts/
nd ist vergeblich von solchen Wolcken-
dern Hülffe gewarten. Die außge-
chickten fahrenden Schüler sind
gleichwol Tollkühne genug/
vnd machen sich wol
bekant.

Das XXV. Capitel.

Erste Beschreibung der Philosophiæ der Brüderschafft.

Pag. 46.

STehen diese Wort: Vnsere Philosophia ist nichts newes / sondern wie sie Adam nach seinem Fall erhalten / vnd Moses vnd Salomon gelebt: Sol nicht viel dubitiren / oder andere Meinung widerlegen: Sondern wie die Warheit einig / kurtz / vnd in selbst immerdar gleich / besonder aber mit IESV ex omni part vnnd allen membris vbere kompt / wie er deß Vatters Ebe bil

ld / also sie seine Conterfeyt ist: So sol es nicht heissen: Hoc per hilosophiam verum est, sed heologiam falsum: Sondern worin es Plato, Aristotes, Pythagoras, vnnd andere geoffen / wo Enoch / Abraham / Moyses / Salomon den Außlag gegeben: Besonders / wo s grosse Wunderbuch die Bia concondieret / das kommet sammen / vnd wird eine Sphæ, oder Globus, dessen omnes rtes gleich weit vom Centro, c.

Diese Beschreibung ist wol werth / daß rticulieret betrachtet werde. 1. Wer grosse Leute / theils GOttes Volcks / s Heyden für Autores, Professores,

Kleine newe Philosophia.

Doctores fürgestellet / vnnd solche von Anfang der Leute biß auff Aristotelem Da ist bewehrt / die Philosophia sei nichts newes: Dabey wirs auch bleiben lassen. 2. Es ist aber eins vbergange Die Philosophia solte biß an Paracel sum, vnnd Patrem Rosicrucium gelan gen. Denn dieser Pater pag. 50. vnnd 60 **Aber alle Massen weise gemach wird / also daß / so alle Bücher vnd Schrifften / vnd** tota res li teraria **solte vndergehen / doc die** posteritas **auß den Medito tionen / vnd Erforschung** deß p tris **allein newes Fundament d Warheit legen / vnnd eine Fes auffbawen könte.** So ist der Par celsus auch hoch gepriesen. Warum aber dieser verschwiegen / mag die Vrsa seyn / daß ohne das alles intent der Br derschafft dahin gehet: Dabey wirs au

Pag. 23. Crollius in præf. Basilicæ p. 56. 57. 67.

bl

leiben lassen. 3. Droben habē wir von der P.15.
lten verworffenen Leyer gehört / darauff P.21.
uch Aristoteles geleyret: Item / der
Pater habe newe axiomata auf-
gelegt / vnnd solche Sachen auß
einer Peregrination gebracht /
ie sich nit nach der alten Philo-
ophia richteten / ꝛc. Wann dann die
Brüder so gar ein alte Philosophiam ha-
n als die Autores sind. / leyren sie auch
uff der alten Leyer / vnd werden jhre newe
xiomata wenig gelten: Item / deß patris
uit auß Arabien / Egypten / vnnd Barba-
i Sachen werden auch nach der alten
hilosophi sich richten müssen. Das
t der Scribent nicht bedacht / vnnd also
cht recht in den Harmonischen Glo-
im gebracht. 4. Man begehret zu- Alte Bücher / Adams / Salomons / ꝛc.
issen / wo die Bücher sind / darinn A-
ms / Enochs / Abrahams / vnnd Mosis
ailosophia stehet. Salomons Bücher

soll König Ezechias verbrant haben. Es wird die Fraternitas etwa vhralte traditiones haben. Doch in der Confessio

Pag. 61. Werden wir berichtet es were ein köstlich ding alle stunden also leben/als weñ einer von Anfang der Welt biß zum ende lebte vñ in einem Buch also lesen/ daß man zugleich alles was in allen Büchern/ die jemals gewesen, noch außgehē oder seyn werden, zufinden gewesen/gefundē wird, möge gefunden werden / lesen, verstehen / vnd behalten können.

Da ist die Frag auffgelöst. Deñ ob gleich die vorgedachten nie kein Buchstaben von der Philosophia geschrieben / auch alle in der Sündflut / vnd sonst was geschrieben möchte seyn/wehre vmbkommen/ wissen es doch die Fratres auß jhrem einigen

L

Libro mundi alles. Wie wenn sie auch die Gedancken von der Philosophia, vnd Vnderredung wüsten? Freylich müssen sie es wissen/ denn die Speculationes sind Bücher deß Sinnes / vnd die reden nichts anders deñ Bücher der Gedancken. Nun das lasse man ein behänd Buch seyn. 3. Daß die Philosophia von Adam nach dem Fall sich anfähet / ist nicht recht betracht. Denn droben hub die Rota der Brüderschafft an von dem FIAT, vnnd weret/ biß zum PEREAT. Die Rota ist das Buch der Philosophiæ. Solte derhalben jhren Anfang zugleich mit der Welt haben / da GOtt Himmel vnd Erden machte / wie denn Paracelsus, Crollius vnd andere/ die auß dem Lapide, vnd Microcosmo philosophieren / viel witziger seyn denn Moses. Nun wolan / so ist die Philosophia der Brüderschafft nicht der Natur simpliciter, sondern der gefallnen/ vnd verfluchten Natur / welcher innerster Kern vor dem Deckel der Eytel-

Philosophia lapsus schickt sich nicht ins künfftige Rosencreutzische Paradeyß.

keit nicht wol kan gesehen werden. Darauß folget daß die axiomata, als droben geschriben / nicht so just / vnd abgecirckelt / auch die Meditationes patris nicht so gar perfect seyn können / als die Brüderschafft meynet. Ex carne natum caro est: Carnaliter sapere est inimicitia aduersus DEVM: Nemo accipit testimonium à cœlo venientis, &c. Iohan. 3. 6. Was Mosis Philosophiam anlangt / leget dieselbe Paracelsus, vnnd Crollius viel anders auß / denn sie Moyses beschrieben hat / wie auß der Collation / davon an andern Orten / zuvernehmen. Nehmet Severini Ideam, vnnd Philosophiam vitalem Hartmanni, Philosophiam occultam Agrippæ, vnnd Sagacem Paracelsi darzu: Dornæus konte auch was stewren mit vielen Lapidisten: Bringts alles in ewren Globum. Es wird ein wundere Harmoni werden: Scilicet. 7. Was Moyses gelebt / ist auß dem Pentateucho zusehen. Wöllen

len die Fratres auch solche Thuna trei-
ben/kommen wir ad Legis ingum. Man
achtet aber nicht/daß ein solcher Prophet
solte wider kommen: Deuteronom. 34.
vers. 10. Christus wird jhm verglichen
Deuteronom. 18. vers. 15. Aber nicht
in allen Stücken. Moses ist gleichwol in
aller Weißheit der Egyptier vnderrich-
tet worden. Actor. 7. v. 22. Man achtet a-
ber nicht/daß er sie geübt habe/weil er ein
Schafhirt worden. Ob diese ist der Fra-
ternität Philosophia, könte auß Exodo,
vnnd den Propheten mit Vergleichung/
vernommen werden. Es müste auch gute
Zauberer geben/wie Juhani vnd Mamre
waren/2. Tim. 3. v. 8. Exod. 7. 11. Zwar
Paracelsus lässet jhm diese Magos gefal-
len/auß dem Grund Tritemij, es könne
natürlich zugehen/wz die Zauberer durch
den Teufel thun. Daß war Crollii, Sco-
tii Magi, vñ jres gleichen Meynung auch.
So werdet jhr Brüder auch können/doch
natürlich durch den Gabalis, fidē natu-
ralem/vnd Jmagination/auß Stecken

Schlangen bringen / Wasser in Blut wandeln / vnd Krötten machen. Ihr werdet aber in Pharaons Läuse stecken bleiben / vnd mit ewrem Paracelso, Trithemio, Agrippa, Scoto malefico, &c. zuschanden werden / wenn jhr solche Philosophiam vben wöllet. 8. Salomon so auch haben zaubern können / Gemmahey machen / constellierte Sigilla, Wurtzeln Characteren / ꝛc. bereyten. Daher noch beym Iosepho wercklich Ding vom Salomone / vnd Eleazaro zulesen. vide lib. 8 antiq. cap. 2. & lib. 7. de bello Iudaico cap. 25. vbi describitur Babras radix Dæmonifuga, quam proculdubio Eleazarus in annulo habuit cum coram Vespasiano dæmonium per nares abstraxit, &c. Es wird daselbst von Salomone gesetzt: **GOtt hab jhm gegeben / daß er eine Kunst wider die Teufel (nemlich durch die constellierte Wurtzel) lernete: Hab**

Salomons Künste.

Babras Teuffel durch die Nasen ziehen / wie etliche Nachrichter Klöse kochen / davon man den Teuffel außspeyet.

Zau

Zauberey durch Segen (Incantationes) angeordnet / dadurch die Kranckheiten gemildert würden. Habe auch Weisen erfunden / wie man die Teuffel beschwären sol / daß sie nicht wider in jhre alte Herberg einkehreten. Sonst sol er weiser gewesen seyn / denn die Alten / vnnd nicht geringer denn die Egyptier / welche sonst vor die Weisesten sind gehalten worden / ꝛc. Was in heiliger Schrifft von jhm stehet / gläubt man. Was aber Josephus von der Magia oder Zauberkunst meldet / weil er kein Author Canonicus ist / ja auch die Schrifft solche Zauberhändel an etlichen örtern verdeut / das es nicht seyn kan / daß er solche solte von GOTT bekommen haben / läßt man bey einer vngewissen / vnd falsche Re-

de

de bleiben. Es mag seyn / daß Salomoni allerley Egyptische / vnnd Chaldæische Zauberbücher zukommen / wie denn das auch ist / daß ein Engel sol dem Adam gebracht haben / welches hernach an Salomon sol gelanget seyn: Daher man geschlossen / er selbst sey ein Zauberer gewesen / vnd hab die Künste getrieben: Weil sie aber (vermutlich: Sonst hat er dörffen den Heydnischen Göttern opffern / hat er auch wol zaubern mögen) nicht seyn gewesen / vnd zaubern von GOTT verbotten ist mit andern Stücken: (Paracelsus verwirfft die coniurationes selbst) Item / das Volck hat auch seyn Herbarium, Gemmarium, vnnd andere Schrifften mißbraucht: Ist Ezechias bewogen worden sie zuverbrennen: Wie man noch heutigs Tags deß Paracelsi Magischen Büchern / deß Crollij Præfation / deß Agrippæ, Trithemij, &c. Büchern thun solte. Wil nun die Fraternitas eine solche Philosophiam anrichten /

en / kan man leiden / daß sie sich in Fraw Venusberg begebe / oder zu den Zwerglin n König Laurius Berg. Da wird sie olche Philosophiam vben können. 9. Die hilosophia sol nit viel dubitieren. Was uter axiomata, vnnd necessariæ posi- ones seyn sollen / möchte es geschehen. Wie / wenn aber wir nicht gläubten / vnnd agten / ob sie auß GOTT weren / oder icht? Disputiereten auch de vero & llo? Es verdreußt die Paracelsisten v- ll / wenn man jhre postulata, vnnd peti- ones principiorum, item compara- ones nicht wil passieren lassen. Man sol en glauben / was demonstriert vñ glaub- ürdig ist / das helt man billich für wahr. as andere / ist man nicht schuldig anzu- hmen: Als daß man glauben sol / es sey türlich mit den Spiegeln / Sigillen / eimahenen / Characteren / Geistergebie- e / Segen / allerley wunderliche vñ Ma- che Sachen repræsentiren / wie Trite- us, Tiridates. Item / vber viel Meilen curie-

Man sol Paracelsischen Fürbringen schlecht glauben / wenn sie nur vom Magneten was schwatzen.

curieren/ vnd wissen/ was in beyden Indiis
geschicht/ da wir doch in Europa seyn/ wi
Apollonius, Tyanæus, &c Darzu wirt
vns die Fraternitas nicht bereden: Ja
wir wollen jhr spotten / wenn sie sich sol
cher Ding ohn die Geister vnderstehet/ v
fehlet / vnnd wird nicht helffen/ was etlich
Göclen. dargegen setzen / es geschehe nicht jmmer
Burgr. zu/ rc. welches denn gläublich: Denn de
Croll. Teuffel thut nicht allezeit/ was seine Va
sallen wollen: Kans auch ohn GOTTE
Verhängnuß nicht thun. Naturalia a
lias sunt perpetua, & semper agun
eodem modo, nisi quid per accider
eueniat, quod tamen accidens disce
ni potest ab industriis. Bey dem Ar
stotele wird sonst gefunden / Dubitati
oder Admiratio sey ein Principium Ph
losophiæ gewesen. Doch ist zu vnde
scheyden zwischen der Invention/ Conf
tution/ vnd Probation. Wenn der M
thodus constitutiua scientifica ist / h
ben die Brüder recht/ daß die Philosoph
nicht

nicht viel dubitierens mache: Ja sie sol nichts zweiffelhafftiges haben / vnd darin stimmen sie mit Petro Ramo auß dem Aristotele ein. 10. Sie sol auch nicht andere Meynung widerlegen. Das verstehet man dahin / sie sol keine weite disputationes vnd refutationes haben. Diß ist gut Aristotelisch vnd Ramistisch. Denn wenn man das Rectum hat / ist das obliquum bald zuerkennen. Ob nun die Brüder in jhrer Rota das rectum, scientificum, indubium habe / wird Zeit geben. Was Interpretamēta betrifft / da gibts allerley digressiones, vnnd collationes verorum & falsorum. Paracelsus ist ein wunderlicher Heilge. Wird die Societas jhre Philosophiam also anstellen / wie beschrieben ist / wird derselbe Monarcha Häublin mit der Krone offt dahinten lassen müssen / wiewol er zum Disputieren also geschickt ist / als eine Kuhe auff dem Seyl zugehen. Lästern / schänden / simpliciter tadeln / vnd verwerffen ist sei-

ne Disputation/wo man jhn nicht will laſ
ſen recht haben. 11. Daß die Philoſo
phia ſich ſoll vnder den Gehorſam de
Glaubens von Chriſto geben / vnd nicht
halten das wieder Chriſtum ſtreite / i
gut vor ſich / wenn man die axiomat
auß Chriſti Buch vrtheilet/ vnd nicht da
Contrarium, nach Ketzeriſcher Art / b
gehet. Da wird aber Calviniſten vnn
Paracelſiſten ein mächtiges abgehen/ vn
wird keine Crolliſche Imagination / G
balis, fides naturalis, Zauberey / Sal
mons Segen / Character / Conſtellat
vnd dergleichen gelten. Mann ſol ab
doch ein Vnderſcheyd halten vnder d
Philoſophia, vnnd Theologia, wie de
ſelben auch die Artickel de creatione, l
pſu vñ reparatione mit bringen. Es lä
ſich nicht alles in ein Klumpen ſchmeltze
12. Per Philoſophiam ver ũ, per The
logiam falſum ſol es nicht heiſſen. W
man die Philoſophiam beſchreibt / iſt ſ
cher Spruch herfür gebracht: Als wen

ih

ıgte: Diß halten die Philosophi für
ahr: Aber der Theologi nach ists falsch.
Wo aber Philosophia illuminata ver-
anden wird / nit occulta Agrippæ, Sa-
ax, oder adepta Paracelsi vnnd dergleı-
ō̃/ gehet der frarrū Vorbringen an / ohn
ıß man wartet biß solches an tag kompt.
Die Vermutung wil viel anders lauten.
Man muß die Fraternitätem ernern / daß in
Theologia vil miracula seyn / aber nit in
hilosophia. Darumb mag wol etwas
ff Theologisch wahr seyn / als die Soñ
d Mond stehen still / gehen zurück. Daß
der Philosophia falsch. Eine Jung-
w ohn Mañ gebären glaubt kein Phi-
sophus, vnnd ist wider die Natur / wie
ch daß Sara / Elisabeth / Johaña / alte
n Grab geschickte Weiber gebären sol-
: Daß ein Kind in Mutterleib verneh-
sol / weñ eusserlich ein Gruß geschicht.
er diß ist Theologisch wahr / wie solche
verwertige Ding / davon auch Paulus
Abrahams Glauben / Rom. 4. redet / in

ein Centrum vnnd Globum zubringen wird man müssen darthun. 13. Wir müssen Platonem, vnnd Aristotelem allhie willkom heissen. Denn sie werden jhre Ehren / derer sie der närrische Paracelsus berauben wollen / wider ersatzt. Es haben beyde Männer niemand weiter obligieren wöllen / denn wahr ist. Was sie speculiren vnd gesetzt ex opinione, vnd nicht scientia, das mustern sie selbst auß. Daß aber die gemeinen Schulen alles authentisiren / was sie geschrieben / können sie nicht für. Ist derhalben Cacophrastus, Cacparacelsus mit seinem Caco nicht zufrieden / noch die Paracelsisten / Hartmann Scheunemann / Gramann / vnd jhr Gelichter / mit jhrem Schänden / vnnd Schmähen anzunemen.

Die Philosophi sind nicht gar außgemustert.

Paracelsisten können ad res nichts respondieren. Darumb schreiben sie grewliche Lügen vnd Lästerung wie Gramann.

Das XXVI. Capitel.

Von Gut vnd Böß meynenden.

WErden die Gelärten in Europa provociert / daß sie der Brüderschafft Vertrag erwegen sollen / ihre Künste auffs geaweste / vnd schärpffeste examinieren / gegenwertige Zeit mit fleiß besehen / vnnd ihr Bedencken eröffnen. Verheissen mündliche vnd schrifftliche Vnterredung: Wers hertzlich vnnd gut meynet / solle es an Leib / Gut vnnd Seel geniessen: Die Fal-

Pag. 49. Ita pag 44.

Pag. 50.

schen / vnd Goldsüchtigen werd
ohn Schaden der Brüderschaff
sich in höchstes Verderben stür
tzen / die gottlose Welt sol jhr Ge
bäw / obs auch 100000. Men
schen hätten von Nahen gesehen
doch nicht berühren / zerstören
der besichtigen können.

Weil dann es den Brüdern (so sie an
ders ein Collegium ausser der Entwer
fung der Intellectualischen Ideæ habe
gefallen die iudicia zuvernemen / werd
sie jhnen dieses gegenwertige nicht mi
fallen lassen. Ein genaw vnd scharff Ex
men kan man nit anstellen / man habe d
jhren librum mundi, vnnd Rotam n
den axiomatibus. Was die Famam v
Confession betrifft / muß man offtr
ten / vnnd kan zu keinem gewissen Schl
komen. Wird derhalben die Societas si
besser an Tag lassen müssen. Hertzlich

ut meynen ist auff Philosophisch nicht
Fuchsschwäntzen/ vñ das Placet singen:
Sondern rund her auß mit gebührlicher
escheydenheit sagen/ wz seine Meynung/
y. Den Paracelsisten wird vnser Lied
nner gefallen/ wie denn/ als die Philoso-
hia vitalis ist censirt worden/ der Author
erselben die Censur ein Schmähbuch ge-
ennet/ da vielmehr seine Philosophia ein
Schmähbuch ist / wider der Peripateti-
hen Doctrin vñ Profession / sampt dem
ristotele, wie auß dem examine zuver-
hmen. Also hat der Scheunemann deß
alen: Schriften in die Hell gewünscht/
r alte Craman vbel durch gelassen. Da
an jhr Widerpart gehalten / sind in jnen
le Hornsen wütend worden / vnd hat der
nge Geörg Craman ein verteuffelt/ver-
genen / Schelmischen Paßquill lassen
Druck außgehen / davon ehrliche Leu-
iudiciert / man solte solchen Buben das
schreiben verbieten: Ja der Keyserliche
scal solte jhnen die Buchstaben auff den

Paracelsisten heissens ein Schmähbuch/ wenn man jhre errores widerlegt.

Rücken mahlen lassen / mit gebührliche
Dinten vnd Federn.

Dieses ist der Paracelsisten Art / wi
wol auch der verdorbene Goldmacher i
Lottringen Nicolaus Guibertus, auß e
nem Paracelsisten ein vnflätiger Gal
nist worden / keine Art zuschmähen g
spahrt hat. Dieses versiehet man sich
nicht zur Gesellschafft / weil
sie die Censuras
suchet.

So ferne von der Fama.

Das XXVII. Capitel.

Auß der Vorrede der Confession.

IN der Vorrede stehet/ daß 37. Vrsachen angezogen/ den Lectorem zubewegen/ vnnd auff der Fraternität Seiten zubringen. Pag. 51.

Darauß ist zuvernehmen/ warumb die Confession gestellet/ vnnd wo sie sich hinländе/ nemlich/ Jünger an sich zuziehen/ Act. 20. v. 30. Die Fratres mögen sich erinnern/ daß solches ehe re ipsa quam promissis indeterminatis geschehen könne:

Sey auch ein verdächtiger Handel das Collegii Hauß also verbergen/daß mans nicht finden könne. Vielmehr ist zuschliessen/ es sey ein Paracelsist/ der sich etwas viel dünecken lasse: Vnnd habe doch noch den Gewalt nicht darzu. Wöll sich derhalben stärcken/ vnnd durch grosse Verheissung jhm ein Zulauff machen. Man sehe aber auff alte Historien/ vnd betrachte die Vaticinia neben der Zeit/ Act. 5. 36. 2. Timoth. 4. v. 3. &c. Was die Vermutungen/ vnd Conjecturen anlangt/ kan der Orden dieselbe bald abschaffen/ wenn er mit seinen Anschlägen/ vnd Büchern redlich an Tag kompt/ wie denn pag. 53. gesetzt wird/ **Daß/ was jetzt in Geheim gehalten wird/ sol frey offentlich außgeruffen werden.** Das solte geschehen/ ehe man sich mit einer Mänge Volcks bestärckt hätte. Es wird sonst ohne Gefahr nicht abgehen. Die Wort Pag. 55. **Daß man denen/ die**

es nicht

es nicht begehren gleichsam auffzwinget / mögen wol ein guten Verstand haben/ doch scheinen sie auch auß einem Hinderhalt geredet. Muß sich derhalben die Fraternitas erklären.

Das XXVIII. Capitel.

Der Philosophiæ andere Beschreibung.

WArd die Philosophia für alt erkant vñ beschrieben/ wie oben zufinden. p. 56. 57. in der Confession stehen folgende Gemerck. 1. Die Philosophia sey gantz kranck/ vñ Mangelhafft/ liege in letzten Zügen/ vnd sey auff der Hinnefahrt. 2. Erzeigen sich rechte vnd vnserm Vaterland gnugsam fürtreffliche Mittel Pag. 46.

Mittel zu jrer Gesundmachung/ dadurch sie gleich gantz new der Welt fürkomme. 3. Welche Welt jetzt auch sol vernewert werden. 4. Die Philosophia sey caput, & summa, Fundament / vnnd Inhalt aller Facultäten/ Scientien vnd Künsten. 5. Viel von der Theologia vnnd Medicin / wenig von Juristischer Weißheit begreiffen. 6. Sie durchsuchen fleissig Himmel vnd Erden. 7. Kurtz: Den einigen Menschen genugsam erkündiget vnnd abbildet. 8. Davon die Gelährten mehr wunderbare Geheimnuß bey der Brüderschafft finden werden / als sie bißher erfahren/ glauben/

vnd

nd außsprechen können: Dies es wird Pag. 59. erläutert durch in Argument von vngläubli hen Meditationen deß Patris, &c.

Wer den Grund dieses Ruhms verehen wil / hat den nächsten Weg darzu / aß er im Pimandro vñ Asclepio Hermetis Trismegistis: Item Philosophia agace Paracelsi, vnnd Præfation deß Crollij in seiner Basilica lese / da wird er nden / wie der Microcosmus sol auß em Macrocosmo gezogen seyn: Also aß / wer den Microcosmum verstehet / er wisse alles was im Macrocosmo ist / nd diß auch von GOtt / vnnd Engeln / nnd Teuffeln zuverstehen. Magnum nim miraculum & Deus tertius est omo, wie Hermes wil. Da habt jhr as Centrum, radios, peripheriam, vñ Mittel spacia alle beysammen. Da liegt

Theo-

Theologia, Medicina, Physica, Astrologia, &c. doch ist von Juristischer Materi wenig darbey / sonderlich / wo es heißt νόμος καὶ κρίσις: Et sic volo, sic iubeo, &c. Gratiaq; est pluris quam tota scientia iuris, welchs alles nicht in einen Sack zu bringen / da auch princeps will solutus legibus, vnd Dominus legum seyn. Daraus nehme man das iudicium.

1. Die gantze Philosophia so in Hinzügen liegen sol / wird verstanden von der so in Schulen vblich ist / welche begreifft scientiam rerum diuinarum, & humanarum, vñ nach gemeiner Beschreibung artes Logicas, scientias Physicas, & Ethicas. Wenn diese alle kranck liegen vnd sterben sollen / wird Ratichius die Grammatic müssen vor sich nehmen: Ramus die Dialectic, ein ander die Rhetoric, oder die Brüderschaft wird einen besondern Logicum darzu deputieren müssen. Da werden denn alle Grammaticken / Dialecticken vnd Rhetoricken in eine zusammen kom

kömen / vnd sine exceptione werden alle nomina in A generis fœminini. vñ primæ Declinationis seyn. Die Peripatetische Physic wird sich müssen in die quacksalberische legen: Die Astrologia, vnd Astronomia wird so gewisse Regeln bekommen / daß kein Calendermacher wird fehlen können. Die Arithmetic, Geometria, Music werden auß einem Centro gar wunderlich gehen. Droben ward auch der Moralj Philosophiæ gedrawet: Aber dieses wird alhie beschnitten / weil man der iurisprudentiæ nicht so wol beykömen kan. Ob auch der Decalogus sich wird endern lassen / oder in Zügen liege / wird man vernemen. Die Brüder solten nit zuviel auff jhren Bissen fassen / vnd mit der Theologia kein Schertz anfahen. Die Medicin wird sich selbst schicken.

2. Daß das remedium vff Paracelsischer Wage gewogen sey / ist leicht zuvernemen / wie zuvor auch gesagt. Man wird aber alhie die principia postulieren vñ den Paracelsisten zum vorthel glaubē müssen /

als das Fundament: Es sey alles scibile in Microcosmo: Sonst wird der Globus zerfallen.

Newe Welt.

3. **Wenn die Welt soll verneuert/** Vnnd wie Pag. 55. stehet/ **der Lauff der Natur vmbgewändet werden/** Stehet es noch in weiten Fädern. Denn wie kan eine Concordantz der grossen vnd kleinen Welt funden werden wenn die Welt vmbgewändet wird? Wollen wir dz Fundament suchen? Paracelsus, Croll vñ andere setzen den Grund auff den Menschen/ der von Adam her biß auff die letzte Minut ist vnd seyn wird. So nehmen sie jhn auch kein andern Microcosmum für: Ja die Brüderschaft selbst hebt vom Fiat an biß zů Pereat, vnd hat nicht newe Creaturen von jhrem Patre, sondern Egyptische. Es möchte einer noch sagen/ man müste die Brüderschaft spahren biß in jene Welt. Denn da wird beyds groß vnd klein Welt anders werden

In Seculo ists ein vngereymbter Handel. Denn sol die grosse Welt new werden/ kan sie nicht in der Kleinen / wie sie jetzt ist/ seyn. Wird die Kleine new / kan sie das Fundament vnnd Centrum der Grossen nicht seyn. Sollen sie beyde in Seculo wider zum Anfang eylen / wie pag. 55. stehet / ob es wol wider alle Weissag ist es geschehe dann das Gericht zuvor / doch siehet man nicht / obs geschehen solte / wie man ein Globum zuvor bereyten könte/ es liesse jhm denn GOtt ein Muster vorstellen / nach welchem er sich richten müste in der Welt Renovation ante extremũ iudicium.

4. Diesen Punct wöllen wir der Fraternität zu gefallen gläuben: Doch das Wort Philosophia weiter spannen vnnd pro sapientia diuina humana auff gut Platonisch nemmen / wie denn auch Salomon in Prouerbiis, vnnd Philo in lib. Sap. dahin gehen.

5. Von diesem ist zuvor gesagt. Iuris-

prudentia heißt/noli me tangere: Habet fœnum in cornu. Pag. 45. 46. wüde die Fraternitas nicht können das Römisch Reich für jhr Haupt erkeñen/ wenn sie viel wolten in den Legibus stören/ vnd seine Verfassung in ein new Radt bringen. Es were denn ein new gebackener Paracelsischer Römischer Löw. Also auch Pag. 56. könte sie nicht für das Haupt bitten/noch im die Heimlichkeiten vñ Goldschätze anbieten. Es würde nit mehr Römisch/ noch Rosicrucisch seyn/ sonderlich weil sie dem Bapst so gefehr ist/ vnnd jhn gleich in einer Morgenbrüh fressen will.

6. Daß die Philosophia fleissig Himmel vnd Erden durchsucht/ ist vergeblich wenn die Welt sol vñgekehrt werden. Es were es auch besser man hätte das im Paradeyß gethan. Denn es ist viel accidentalische Vnordnung durch den Fall vnd Fluch darzu kommen/ welches man hernach nit scheyden kan/ vnnd also ists auch dem Paruo mundo gegangen.

7. Ma

7. Man kan es nicht gläuben/daß die Fratres den Menschen haben gnugsam forschet. Deñ nur vom Hertzen gesagt wird/ es sey inscrutabile Ierem.17.v.9. Prov. 25.3. Von den Creaturen Gottes sagt Job Cap.5.v.9. Qui facit magna & incrutabilia. Also auch cap.37.v.5. Die Societas wird GOtt antworten können/ Job 38.39.40.41. Item/wird die Anatomiam localem vnnd essatam, mit der Chiromancy perfect treffen. Vide Syr. 42.v.18. & seq solus Deus scrutatur abyssum maris, &c cap. 43. v.36.

8. Was dann wunderbare Geheimnuß seyn werden / wird man vernehmen. Lauff deß Patris Witz kan man sich nicht verlassen. Denn droben gesagt ward / er hätte so helles Liecht nicht gehabt / als die itzigen: Vnd lautet ohn das/das Lob sehr hyperbolisch/vnd aber menschliche Kräfften. Vielleicht wenn er noch lebte/ schriebe auch wie Salomon: Vanitas vanitatum, & omnia vanitas p.38. wird Gott die Offenbarung vber alle menschliche Vernunft zugeschrieben/ welchs/obs wol vonnöthen zuverstehē/doch in genere wahr ist. Pag.27.

Das XXIX. Capitel.

Von Gemeinmachung oder Communication der Arcanen.

Pag. 58.

Alten die Brüder jhr
Arcana nicht gering
Meynen doch / es s
nit vnrecht die Kun
vnd Wissenschafft vielen gemei
machen. 2. Warumb sagen s
davon? Darumb: Weil sie ac
ten / dieses vnverhofftes gutw
liges Anbieten werde Geda
cken erwecken bey Vnerfahrne
3. Geben auch zuverstehen / d
seyn miranda sextæ ætatis,
no

noch nicht bekant. 4. Die künff-
igen Dinge seyn den Gegenwer-
igen nit gleich zuachten. 5. Wel-
he solchs thun sollen durch aller-
hand Vngelegenheit der Zeit
erhindert worden / vnnd den
Blinden gleich zuachten seyn / ꝛc.

Was das erste betrifft / daß die Arcana
nicht gering seyn sollen / wenn es warhaff-
ige Sachen seyn / vnnd nicht opiniones
olatiles, oder Paracelsische Commen-
en / ists recht daß man sie hoch achte / wie
ann nichts in der Natur verwerfflichs o-
er gering ist. Syrach. cap. 42. & 43.

Was aber die Communication belangt /
ird zwar dieselbe auch pag. 79. verheis-
n mit diesen Worten: **Wir wolten**
uch gerne zur schlechten einfältı-
en / vnnd gantz verständlichen
Außlegung / Erklärung / vnnd

Wissenschafft aller Geheimnus-
sen anführen: Aber Pag. 63. wirdes
beschnitten: Wir sagen gleichwol
Arcana pa- so viel / daß vnsere Arcana vnnd
tefacienda Heimligkeiten keines Wegs ge-
& non. macht werden: Vrsach folgt: Der
etliche Studia ingenia werden
sie nit annemen: Vñ werden nun
die Würdigen / nach der Rege
jhrer Offenbarung geschätzt/ver-
standen / die Vnwürdigen ohn
Gehör außgeschlossen.

An einem andern Orte/ als Pag. 65
werden gleichwol auch Vngelehrte
nicht verworffen. Darumb die Commu-
nication mit gewissem Beding zuverste-
hen. Eins ist zuerinnern/weñ die Welt so
ernewert/vnd vmbgekehrt/Item/wider zu
jhrem Anfang durch eine General Refor-
mation

ration gebracht werden / was solche Dis-
cretion nutz sey? Denn alsdann wird je-
derman würdig seyn / vnnd die Leute alle
gleich. Solten / ehe solches geschicht / die
Unwürdigen abgehen / were es eben das.
Doch auß H. Schrifft haben wir ein sol-
chen Spruch: Matth. 24. v. 12. Quo-
niam (tub aduentum Christi) abunda
abit iniquitas, refrigescit charitas
multorum, &c. dergleichen viel andere
mehr: Wird aber nirgend von der Er-
neuerung / vnnd Umbkehrung etwas an-
ders gelesen / als was nach dem Gericht
geschehen wird.

2. Was die Gedancken nicht allein Gedancken der Leute.
unerfahrner / sondern auch erfahrner / vnd
gelehrter Leute seyn können von der Fama
und Confession / ist leicht zuerachten: Qui
facile credit facile decipitur. Es hat
uns Christus für falschen Propheten ge-
warnet / vnd vor denen / die da sagen: Ec-
ce hic CHRISTVS, aut ibi: Est in Ca-
meris: Est in deserto. &c. Wir sollens

nicht gläuben. Wollen denn die Brüder vns verdencken / daß wir Gedancken haben? Etliche haben sich schon in offenem Druck erkläret/ daß sie der Brüderschafft begehren/ vnnd sind die Brüder zu Censoren einer Schrifft ernennet. Das läßt man an seinem Ort beruhen. Die Sapientes halten noch an sich / biß was verborgen ist/ans Liecht kompt.

Iulianus de Campis sagt von vielen die hinein wollen.

3. Sextum Candelabrum, vnd sexta ætas mundi mag seinen Verstand haben. In heiliger Schrifft Apoc. 1. 12. liest man von sieben Candelabris, das sind Kirchen. Sonst wird die Zeit die Letzte genant / 2. Pet. 3. 3. 1. Ioh. 2. 18. 1. Tim. 4. 1. Die traditio domus Eliæ wird an seinen Ort gesetzt. Matth. 20. Werden nur fünff Zeiten gemeldet / als die Frühstunde / Dritte / Sechste / Neundte vnd Eylffte: Darauff folget das Ende/ vnd Belohnung / welches nicht ein Stück der Zeit ist/ sondern der Außgang. Es sind aber doch andere / als Tornuellus, &

Sexta ætas mundi.

1. Pet. 4. 7. omnium finis appropinquauit.

D

die theilen die Zeit anders ab/ vnd in Apocalypsi vnnd Daniele findet man Specialzeiten/ gemeinlich $3\frac{1}{2}$ Zeiten oder Secula, daß 350. Jahr weren/ wird die Brüderschafft sehen/ wie sie jhre Miracula eingeheilet/ vnnd was sie zu bedeuten haben. Christus, Paulus, Apocalypsis sagen nit von gar köstlichen mirandis der letzten Zeiten/ vnnd meldet sonderlich Christus Matth. 24. v. 24. Daß sie zu Verführung angerichtet seyn/ wie auch Paulus 2. Thess. 2. v. 10. vnd Apoc. 13. v. 14. Was Chymici Arcana, vnnd mysteria nennen/ wissen wir vorhin. Die Paracelsisten/ als Crollius auß dem Trismegisto, sagen vom Menschen er sey magnum miraculum. Die Brüderschafft setzt diesen in jhr Centrum, darauß deß Macrocosmi Arcana auß dem Cornelio Agrippa auch ist. Es ist wol ein wunder Ding vmb den Menschen der letzten Zeit/ daß er sich von der weitbekanten Warheit zu den Lügen deß Antichrists wendet/ vnd

von allerley Ketzereyen sich verfahren läßt. Wollen derhalben nit gar in Abrede seyn/ daß miranda sextæ ætatis mundi gesetzt sollen werden. Was die Brüderschafft betrifft/ muß man der Zeit der Offenbahrung erwarten.

4. Daß künfftige Ding den Gegenwertigen nicht gleich zuachten/ lassen wir vom Zustand der erwehlten vnd verdampten gern zu. Denn es wird nicht jmmer weren/ daß zween einen räuffen. Wenn es aber sol Magisch verstanden werden/ also daß die Welt new vnd vmbgekehrt werde/ erinnern wir abermal die Brüderschafft jhres Globi der allen seculis imprimiert/ vnd jhrer Harmony. Accidentia rerum substantiis ändern sich offt/ vnnd da der Mensch bleibt wer er ist/ hat er doch mancherley Zustand: Vnnd meynen etliche alle 20. Jar sey fast ein newe Welt. Doch sind andere die achten/ es könne nicht wol ärger werden. Christus gibt zuverstehen/ es werde Glauben vnnd Liebe gering seyn/ wenn

Matth. 24. Luc. 18. 8.

enn Er kompt. Die Brüderschafft
irfft ein Paradeyß darzwischen/daß wir
lauben wöllen was geschicht. Inner Esa 26.
eß gehen die Frommen in jhr v. 20.
Kämmerlein / biß das Unglück Apoc. 6.
vber sey / vnnd den getödeten v. 11.
Märtyrern wirdt befohlen zu-
parte / biß jhre Gesellen auch
erzu kommen. Das wil viel anders
on dieser Welt lauten / wie auch vom
Satan Apocal. 12. Darumb die Un-
leichheit darin bestehet / daß die folgen-
n Zeiten ärger seyn werden / denn die je-
gen.

5. Welcher blind seyn wil / vnnd seine
ugen nicht auffthun/der sey blind. Sein
blut sey auff jhm. Daß einer aber das se-
n solte / was nichts ist / vnnd gantz wider
e H. Schrifft laufft: Item/ gantz nach
aracelsischem Dampff schmeckt/ vnnd
n Finsternuß der Lügen liegt/wird vnbil-

lich

lich erfordert. Sol man sagen die Fraternitas sehe/ vnd will daß man mit jhr sehen solle/ muß sie vns zuvor das Liecht jhres Sehens anzünden / also daß es empfindlich. Mit Generalitäten/ Verheissungen / Lockungen/ ꝛc. ist vns nicht gedienet. Wir müssen den Weg wissen / vnd sehen / wie auch das Schulhauß zu den Schulmeistern finden können / wenn wir sollen Schüler seyn / vnd Mysteria sexCandelabri lernen.

Das XXX. Capitel.

Von etlichen Motiven sich zur Brüderschafft zu begeben.

P. 59. 60. 61.

WEr den etliche nach einander gesetzt / daß sich die Menschen (pag. 62.) solle zur Brüderschafft begeben. Die erste ist/ Daß der Pa-

te

er ordinis so klug Ding fürge-
bracht / als nie geschehen / vnnd
man darauß totam rem litera-
riam könne ersetzen. 2. Man kön- Pag. 60.
ne ein new Fundament der War-
heit / gleich als zu einer Festung /
vnd Schloß legen / vnd bedörffte
man nicht das alte vnförmliche
Gebäw zuvor zerstören / sondern
könne bald zum newen schreiten.
3. Es würde jederman annem-
lich seyn / wenns nur jederman
möchte kund werden / vnnd nicht
viel mehr für die bestimete künff-
tige Zeit gefahrt würde. 4. Wer Pag. 61.
zur in der einigen Warheit ru-
hen / was allein GOtt gefallen
hätte / das sechste Candelabrum
anzu-

Pag. 76. anzuzünden. 5. Wer gut daß ma
sich nit zubefahren hätte vor Ar
mut / Hunger / Kranckheit / A
ter. 6. Alle Stund also leben / g
wen einer von Anfang der We
biß zum Ende gelebt hätte. 7. A
einem Ort also wohnē / daß be
der Indien Völcker jhre Sache
vnd Rahtschläg dir nit verhalte
könte. 8. In einē Buch also lesen
daß du zugleich alles was in alle
Pag. 61. büchern / die jemals gewesen seyn
oder komen werden / zufinden / le
sen / verstehen / vñ behaltē mögest
9. Mit lieblichem Gesang nich
Stein vñ Thier / sondern Perlen
Geister locken. Edelstein vñ Geister zu sich locke
vnd an statt Plutonis die mächti
gei

en Fürsten der Welt conōuiren.
o. Gott hab beschlossen die Zahl
er Fraternität jetziger Zeit zu-
ermehren/ welches sie mit Freu-
igkeit/ mit welcher sie zu diesen
rossen Schätzen ohn Verdienst/
offnung vnd Gedancken kom-
nen/ trewlich ins Werck richten
ollen/ ob sie auch gleich das Er- Pag. 63.
armung jrer Kinder hindan se-
en solten/ ꝛc.

Diese Motiven sind artlich gestellet.
den sie nit Cathegorice mit außdrück-
her Asservation/ sondern gleich Hypo-
etice, FORET, gesetzt/ außgenom-
en die ersten Zwo vnd die Letzte/ fast auff
n Schlag/ als Gen. 3. v. 5 die Schlang
r Eva sprach: GOTT weiß
ns/ welchen Tag jhr davon essen
würr-

würdet / würden ewere Auge
auffgethan werden / vnd würd
seyn wie GOtt / Guts vnd Bö
wissend. Zwar / wenn das einem Me
schen widerfahren könte / was in den M
tiven stehet / würde er nicht weniger wis
vnd können sollen / denn Gott selbst. A
wöllen sie aber ein wenig baß bestehen.

Meditationes Hyperbolicæ.

1. Die meditationes deß Patris s
lauter Hyperbolæ, wie droben auch
dacht / wer wirds glaubē / daß der vom D
senecreutz allen menschlichen Verstand
von Anfang der Welt gewesen / sol vb
troffen haben? Der Scribent hat m
an das Liecht gedacht / das der Pater m
sol so hell gehabt haben: Auch nicht an
Philosophi Adams / Salomons / ꝛc. D
nicht new seyn soll / ꝛc. Viel weniger glä
mans / daß seine Erkündigung solle da
bertroffen haben / was erfunden / erda
herfürgebracht / verbessert / fortgepflan
wodurch: Durch 1. Göttliche Offe
bar

ahrung: 2. Durch Dienst der Engel.
. Der Geister: 4. Durch Scharff-
nnigkeit deß Verstands. 5. Langwi-
ge Observationvbung / vñ Erfahrung.
Wenn dem also were / müste er mehr denn
n Mensch gewesen seyn / oder man könte
on jhm halten / was der Fürst zu Tyro
zechielis 28. Eleuatum est cor tuum
: dixisti: Deus ego sum, & in cethe-
ra Dei sedi in corde maris: Ecce sa-
ientior tu es Daniele: omne secre-
im non est absconditum à te: In sa-
ientia, & fortitudine tua, prudentia
ia fecisti tibi fortitudinem & acqui-
uisti tibi aurum, & argentum, &c.
Wie / wenn GOTT das Contrarium
reche / vt ibidem: Psalm. 119. v. 98. 99.
oo David propter meditationem le-
s Domini intelligentia antecellit.
s ist aber nichts newes / daß jhnen die
lagi solches zuschreiben / wie am Simo-
e Mago, vnnd Nauio augune zusehen.
Denn sie rühmen sich Göttlicher Gesich-

te/wie die falschen Propheten/vnnd Wie
dertäuffer/oder Enthusiasten auch: Wo
len darfür angesehen seyn / als ob sie vo
Engeln Bericht bekämen / wie der Zau
berer Ixuma von seiner Egeria, vnnd B.
leam, welchem doch Gott vor kam. Da
zu sollen jhn auch die bösen Geister diene
Also daß sie von den Principibus, die s
wissen in die Welt außzutheilen / alle
Vnderricht vnd Dienst haben. Sie wö
len scharffsinniger seyn denn andere Leu
wie Crollius vom Paracelso schreibe
So wollen sie auch viel grössere vnd höh
re Experientz haben. Darauß man schlie
sen kan/ der Scribent habe seinen Patrer
zu einem Pur-Mago vorgestellet / vnnd i
dem er jhn auffs höchste rühmen wöllen
höchlich vervnehret. Solte der Pater w
der auffstehen / würde er sagen / es wer jhr
μέμνησ ἄν- zuviel geschehen. Agnoscere se hom
θρωπος ὤν. nem (vermem, puluerem, vanitatem
bullam, &c.) esse, vnd seine Witz gerin
achten/ stünde jhm besser an.

2. We

2. Weil der Grund der Klugheit in Zweiffel gesetzt ist / wirds mit dem newen Warheitbaw nicht angehen. Ist auch gefährlich zuvernehmen / daß man das alte Gebäw (welches die gantze Welt eingenommen) nicht zuvor dörffte verstören: Man solle bald das Newe setzen. Wohin aber? Darzu noch etwas guts an der alten Philosophia ist / wie denn die Brüder wöllen / die jhre sey alt / wer es besser man urgierete das Alte / wie von CHRISTO in Jüdenthumb geschrieben ist / vnnd in statt dessen / was möchte Böses mit eingeschliechen seyn / setzte man das Gute newe / so etwas vorhanden wehre. Matth. 3. 12. ex Malachi 3. 2. 3.

3. Daß auch nur das Anhören / oder Fama der grandium mysteriorum, vnd Schätze die Leute locken solte / möchte bey etlichen wahr seyn. Denn man findet viel verdorbene / qui studenter rerum nouitatem. Weil es aber für künfftige Zeit gefahret wird / vnnd man nicht weiß / was

Die fahrende Schüler deuten auff 1625. vel circiter.

werden möchte (τὸ μέλλον ἄφανές) auch niemand jhm den morgenden Tag gewiß machen kan / fället diß Argument dahin / sonderlich weil die Schrifft nichts gutes Propheceyet.

4. So viel ist auch von der vierdten Motiv zuhalten. Weñs Gott noch nicht gefallē den sechsten Leuchter anzuzünden, vnd es vngewiß ist / ob ein solcher Leuchter sey: Denn wir sehen auß Gottes Wort nicht viel Leuchter / sondern viel mehr Finsternus biß an Jüngsten Tag zugewarten: Kan man sich auff diese Motiven nicht gründen. Es wöllen gleichwol etliche auß Zacharia Cap. 14. v. 7. vesper erit lux: Vnd Psalm. 59. 7. 15. vnd S. Paulo Rom. 11. 25. 26. Item die Chiliasten Apoc. 20. 4. 6. 7. schliessen / es solle vor dem Jüngsten Tag noch ein Liecht angezündet werden. Aber es ist die Deutung nicht erweißlich. Zacharias redet von den Tagen Messiæ: Der Psalm / vnd Paulus werden außgelegt / durch den Spruch

Danie

Danielis 9. v. 26. Desolatio vsq; ad finem: 1. Thess. 2. 16. peruenit ira Dei super illos in finem. Apocalypsis erklärt sich Cap. 22. v. 5. Da nicht von einem regno von 1000. Jahren stehet/ sondern in secula seculorum. Die 1000. aber rechnet man an von der Conuersione Constantini M. da der Heydnische Teuffel gleich gebunden hat müssen die Kirche wachsen lassen: Etliche heben sie nach der Arianer Ruhe an/ circa annum 593. da doch allgemach sich das Kind deß Verderbens erhoben/ ꝛc.

1. Pet. 4. 7. omnium finis appropinquauit.

5. Das ist ein lächerlicher Handel. Es were gut für Epicurer. Was hülffe es sie aber/ wenn sie an der Seelen schaden litten? Matth. 16. 26. Die Militans Ecclesia muß sub cruce seyn: ibid. v. 24. 25. & c. 10. 38. Act. 14. 21. Ebr. 12. 6. 11. Bonum est mihi Domine, quod humiliasti me vt discam mandata tua, Psal. 119. v. 71. Man besehe den Vnderscheid der verorum, vñ falsorum bono-

rum: Item animi, corporis, fortunæ vnd was Paulus sagt 2. Corinth. 4. vnd 5. Man wird diß Argument bald zertreñen. Es sol sich keiner in die Societät geben auß Hoffnung der angezeigte Wolfahrten. Denn er soll auß der Experientz/ vn Göttlicher Schrifft bericht seyn/ daß/ o wol etliche lender davon kommen/ doch i Gemein das zeitliche Leben von wegen de Sünden sey/ wie es Ps. 90. beschrieben ist.

Iacob. 4. 14. vita nostra est vapor. Psal. 103.* Iob. 7. 7. 9. &c.

Die 6. Motiv ist nicht auß dem grosse Wunderbuch der Bibel genoñen. Den was hätte einer zum besten/ wenn er all Stunde also leben solte/ wie von Anfan der Welt/ biß zum Ende? Ein wenig in Paradeyß. Was hernach: 1. Joh. 2. v. 16. Alles was in der Welt ist/ ist cõcupiscen tia carnis & oculorum & superbia vit non ex patre, sed ex mundo, qui c. 5 v. 19 totus in maligno positus est. Sc het wie erbar einer alle Stunde leben mü ste/ nach dem Zeugnis H. Schrifft. De Scribent meynet/ man sol seiner Phanta

sey

ey mehr glauben denn der Erfahrung/vñ
GOttes Wort/ eben als weren zuvor nie
olche Phantasten gewesen/ die jhn ein au-
eum seculum, vnd Insulas fortunatas
räumen lassen. Daß man aber meynet/es
olden Verstand haben/ daß/ wer die Idæ-
m omniũ temporum in eine Concor-
antz gesetzt habe/ der sol alle Stund wis-
n/wie es in der Welt zugehe/ vnnd er also
ebe/ ist ein Paracelsischer Dünckel. Ja/
penns in meiner Imagination stünde/ vñ
lso gienge/wers ein freyer Handel. Böß
pirds seyn/ wie es jetzt ist. Lebe du alle stun-
en böß/vnd warte deß Lohns. Das ande-
e ist nicht den Menschen/sondern Göttli-
her Prowdentz befohlen. Non est homi-
is via eius, Ier. 10. v. 23. c. 8. v. 8. Quo-
modo dicitis sapiẽtes sumus? Darũm
chliessen wir das contrarium, es wer kein
östlich Ding also leben/ wie es vom Fall
n biß zu Ende der Welt gehen wird. Ob
u es woltest auf die historiam ziehen/als
aß einer von Anfang biß zum Ende wü-

Vide Iacobi vitam Gen. 47. v. 6.

ſie was geſchehen / geſchicht / vñ geſchehe
ſol / hilffts dich nicht wenn du alſo lebeteſ

Die fahrende Schüler leben nicht alſo.

Du meyneſt die Concordantz ſolts geben alſo daß auß deinem jetzigen ſtündlicher Leben / ſolte aller Welt Leben geſchloſſe werden / würdeſtu ein freyer Hache ſeyn Denn höre GOTT ſelbſt Gen. 6. v. 5. v dens Dominus, quod multa maliti hominum eſſet in terra, & omne f gmentum cogitationem cordis eiu tantummodo malum eſſet omnibu diebus: Et poſt diluuium: figmen tum cordis humani malum eſt ab ac oleſcentia ſua: Welchs Paulus bekrä tiget Rom. 8. 7. & 1. Cor. 2. 14. Da haſt dein Leben beſchrieben. Wolteſtu ſagen die Accidentia müſten remouiert / vnn nicht der alte Adam / ſondern der Newe b dacht werden / wöllen wir dich außlachen

Rom. 7.

Denn auch der newgeborne Paulus h den Carnalem legem in dieſem Lebe nicht ablegen können. Bedencke doch nu die Zeit der Heydenſchafft / Jüdenthum

vnd

onder dem Gesetz / vnnd Christenthumb. Wie woltestu eine Stunde also leben / als veñ du von Anbegin gelebt hättest: Mache dir Träume / Rotas, Globos, vnd andere Narrey / nach deinem Paracelsischem Kopffe: Es wird dir in allem fehlen.

In der 7. Motiv siehet man nichts deñ Fürwitz. Was gienge es die Teutschen an / was für Rahtschläg die in peru, vnnd in Gange hätten: Die Bibel gibt vns was nähers / erstlich durch das Prophetische Exempel Eliæi 4. Reg. 6. v. 12. Darnach durch die vielfaltige Warnung / vnd Vorsagung Christi / vnnd der Aposteln. 2. Cor. 2. 11. Non ignoramus consilia, seù cogitationes Satanæ: sed nec consilia Dei Act. 20. v. 27. μὴ ἀλλοτρίο ἐπισκοπεῖν: τὰ ἑαυτῆ πράττων. **Wir haben einen GOTT der für vns sorget.** 1. Pet. 5. v. 7. Die Magi, oder die mit den Geistern auff Magisch vmbgehen / die haltens jhnen für einen Ruhm / alles wis-

1. Pet. 4. 15. 2. Thess 3. 11. 1. Tim. 1. v. 3. 4. 5. 6.

De Philosophis adoptis Crollius in Præfatione. Pag. 103. & 71.

sen/ob gleich auch Gott seinen Prophete
nicht alles offenbahret/ 4. Reg. 4. v. 27
Darumb haben sie jhre Specula Con
stellata, Berillisticam, Thesaurinell
occultas consultationes, wie Apollo
nius. Besiehe den andern Tomū Maiol
colloq. secundo, &c. Daß man aber w
es sol natürlich durch den hominem ly
dereum, Gabalis, vnd spiritus zugeher
wie Paracelsus die Postbotten/ vnnd sp
ritus vergleichet/ ist ein Prætext der Zau
berey: Die Paracelsisten sagen was s
wöllen. Lerne darauß der Brüder Inte
erkennen.

Die 8. Motiv ist keines Bedencken
werth/ sondern eine abscheuliche grol
Lügen/ wenn mans affirmate setzet. E
ist auch nicht zu wüntschen/ daß einer
einem Buch lesen also solte/ daß er alle d
gantzen Welt vergangene/ beywesend
vnnd künfftige Bücher darauß lesen kö
te. Man achtet/ es sey allen erschaff
nen Geistern vnmüglich. Trithemi

He

at eine Teuffelskunst auffgezeichnet / da
ner was geschrieben ist / für sich hat / vnnd
esetzt (als: Dominus probat iustum,
impium, &c) Verstehet doch durch
ß Teuffels Einblasen / oder Zeichen ein
nders (als: Man wird dich fahen / vnnd
ncken) welcher Kunst auch Cardanus
edencket / wiewol etwas anderer Mey-
ung / lib. 12. variet. pag. 781. impress.
asil. Anno 1581. Wenn einer nach der
lagia Trithemij den ersten Psalm / oder
as erste Capitel Johannis für sich hätte:
Würde er nicht lesen was geschrieben ste-
t / sondern was jhm der Geist würde ein-
asen: Als: Der Turck ist vom
Persianer erlegt: Die Spanier
haben in America eine Stadt
eingenommen: Der Keyser hat
dem König in Spanien dieses / o-
er das zugeschrieben / ꝛc.

Wenn einer lese Pater noster, liese er zugleich Ouidium de arte amandi, vñ den Fünckenritter / ꝛc.

Solte es aber den Verstand haben / daß

man

man in ein Buch bringen wolte/alles i
zu keiner Zeit in æternum könte geld
net werden : Als / ein Menſch iſt
Hund / oder Vogel: Die Sonne iſ
Tag liecht: Ein Kieſelſtein brennet ni
wie Agtſtein / ꝛc. würde man die Fra
mit jhrem Buch außlachen.

Die 9. Motiv wird kein Chriſt an
men. Es iſt zwar von den alten Po
Orpheo, vnnd Amphione geſchrie
daß ſie Thier vnd Steine mit der M
bewegt: Aber Horatius hats moral
außgelegt. Solt es Magiſch zuverſte
ſeyn/ würden die Teufel Thier vnd S
ne zugeführet haben/welches keinem ey
rigen Chriſten lieb/ vnnd ſol Trithem
ſolche Kunſt auch erwieſen haben/ wie
nur durch ein Wort: Affer: Daß n
dem Fauſto vnnd andern Zaubern a
zuſchreibet. Zum Noah kamen die T
auß GOTtes Befehl. Das Zauberb
ſo Adamo ſol von einem Engel vbera
wortet ſeyn/legt den v. 7. lib. 3. reg. cap

Horat. in arte.

Affer Tritemii.

lles muß / als wenn durch Krafft der Magiæ
gelährliches Buchs die Steine weren bereytet
worden / wider den klaren Text Cap. 5. v.
.18. Aber auff Paracelsisch geschicht Vide Croll:
ches durch den Gabalis, fidem natu- admonitoriam pag.
lem, vnd imaginationem, si credere 35.36.37.38.
s est. Sind die Brüder nicht närrisch / 39.
ß sie an statt gemeiner Steine / Perlen /
d Edelgestein herzu singen wollen (per
cantamenta, & benedictones attra-
re) sonst ists bey Paracelso ein schlecht
ing durch Constellata verba, sigilla,
agnetismos, &c. die Teuffel zum
ienst bannen / weil er meynt / es seyn auch
ese dem Menschen zu Dienst bestellet.
st denn nun die Meynung der Brüder-
afft diese in die Rotam, vnnd Circkel /
ich die Teuffel ad obsequia bringen / so
mme Simon Magus vnd andere in jh-
Gesellschafft / vnnd kein Gottsförchti-
r Teutscher. Es were nichts liebliches
an / wenn man mit Segen die bösen
eister bewegete / es wer dann nach dem

Spruch

Spruch Iac. 4. v. 7. Resistite diabolo, fugiet à vobis Eph. 4. 27. Ne detis loc diabolo. Sonst hat man grewliche Exempel / derer die die bösen Geister zu sich bracht haben. Gute Geister sind auff die Frommen ohne das bestellet / vnnd werden von Gott erbetten. Darzu darff man die Fraternität Künste nit / man sol auch von jhnen nicht begehren / was wider jhr Amt läuft / vñ sie im Befehl nit haben / ob gleich die Enthusiasten / Croll. Paracel vñ der Buch Arbatel das Contrarium helt.

Ebr. 1. 14. Matth. 18. 10. Ps. 34 8. & 91. 11.

Die 10. Motiv von Mehrung der Gesellschafft / vnd Schätzen durch GOttes Rahtschluß / wirdt man statt finden lassen / wenn die Fraternitas solchen Rath fürleget / vnd beweiset. Wenn man den blossen Sagen glauben soll / muß man dem Phantasten / Enthusiasten / Melancholico, &c. Glauben geben / darfür vns Johannes warnet / 1. Johan. 4. 1. Nolite omni spiritui credere : sed probate Spiritus si ex DEO sint. Also warnet

Chr

Christus Matth. 24. v. 24. Nolite credere.

Das XXXI. Capitel.

Von den zwey Hierarchien/ weltlich vnd geistlich in Europa anzustellen.

DArvon handelt die Confessio pag. 65. vñ 66. Die Policey sol nach dem Exempel der Arabischen in Damear angestellet werden: Nemlich/ das außzusissen deß Königs eytel weise vnd verständige Leuthe herrschen/ vnd besondere Gesetz machen: Das Muster hab die Frater-

Platonis Raht.

ternität von jhrem Patre: E
müste aber vorhergehen eine P
saune / dessen / was jetzt von w
nigen angedeutet / vnnd als z
künfftig in Figuren vnnd Bil
nussen heimlich fürgetragē wir
daß es auff dem gantzen Erdb
den frey offentlich außgeruff
werde. Der Geistlichen Hira
chiæ Reformation bestehet au
deß Bapst Ende / welches viel
Teutschlandes Gelährten sol o
fenbar seyn/ꝛc.

Von der Policey ist droben auch g
sagt/da die Fraternitas sich vnder die R
mische Monarchy begeben/ vnd in jhre
Globo nit viel von iurisprudentia h
ben wil / aber gleichwol allhie auff ein ne
Regiment gedencket. Wird vielleic
dur

urch die Regentenschuel / vnnd Oracu-
um der Societät auffgerichtet werden:
Daß die Politischen werden in acht ha-
en. Ob aber der Römisch König solches
ulassen wird / wie vom Araber geschrie-
en ist / wird Zeit geben. Es scheinet vn-
läublich / es were dann das Römische
Reich nit mehr wie vor / sondern von dem
Daracelsischen Löwen auß der Türckey /
der anders woher eyngenommen. Dar-
uff werden die Keyserlichen acht haben.
Daß man in der Christenheit kein Mu-
er eins löblichen Regiments finden sol /
ndern auß Damear von den Zaubern
olen / ist böß zuvernehmen / 1. Corinth. 6.
s werdens die Rechtsgelehrten entwe-
r außlachen / oder da es ein Ernst seyn
l / wahrnemen. Daß es auch zu Da-
ear solche Weisen haben soll / die der
hristenheit zum Exempel könten fürge-
elt werden / ist gantz Europæ schimpff-
ch.

Wir wollen keine Zauber Schuel / vnd

Policey anrichten lassen. Was auch
nem Phantasten gefellet/ist darumb nicl
in gemein annemlicher. Gott bestellet/ v
erhelt die Regiment auch durch nicht
gar vntadeliche Personen/ vnnd dräher
nicht alles zu Boltzen. Solt man beso
dere Gesetz/ so auß andern Fundamente
als lege diuina, lege naturæ, consuetu
dine probabili, vnd consensu, so bißh
vblich gewesen/ machen/ was würden si
Turbæ fürgehen? Die Gesetz die der P
ter geschmiedet/ mag die Brüderschaf
in seim Grab lassen. Ist kein Legisl
tor gewesen/ viel weniger Authenticu
vnd darzu beruffen. Gott wil nit daß jl
mit ewren legibus hierein rumpeln solle
Es gehört legitima vocatio darzu. En
re Posaune lasset nicht erschallen. Da
mag wol hingehen/ daß einer seine Specu
lationes, die nit Seditiosisch/ vnd Got
loß/ außgesprengt: Aber zu dem End
daß dardurch eine General Mutation i
Ecclesia, vnnd politia eingeführt werd

Non possunt leges perfectæ perfecte obseruari inter imperfectos. Lege Lipsii politica.

D

ie Posaunen blasen / wird euch nicht ge-
ngen. Man achtet dieses für ein Schertz-
ossen. Doch es möchte sich von dem Pö-
el eine Gelegenheit angeben / daß auß
Schertz Ernst würde. Den Bapst wer-
en die Brüder so leicht nicht aufffressen /
nnd ist vielleicht nur ein Spiegelfechten /
a man anders redet / anders im Sin hat /
er Leut Meynung herauß zulocken.

Das XXXII. Capitel.

Von denen / so schon unwissend in der Fraternität seyn.

WElchem es zugelassen / daß er die grossen Buchstaben vñ Characteres, so GOtt der HERR dem Gebäw Himmels

Pag. 67.

Buchstaben für vnd für ernewert/ werden kein ewigen Globum oder Grammatic geben.

vnd der Erden eingeschrieben/ vi
durch die Veränderung der R
giment für vnd für ernewert ha
anschawen lassen / vnd zu seine
Vnderricht gebrauchen kan / de
ist schon allbereit / wiewol jhr
selbst noch vnwissend/ vnser/ vn
wir wissen/ daß er vnsere Beru
fung nicht verachten werde/ ꝛc.

Droben ist vom Paracelso gehande
worden / wie er sol das grosse Weltbuc
wol durchlesen haben / vnd ob er sich gleic
nicht in die Societät begeben / doch derse
ben Meynung gewesen seyn/ wie denn da
gantze Fürgeben der Fraternität/ so vieli
der Fama vnnd Confessione von jhre
Fundamenten geschrieben stehet / nicht
anders ist denn Paracelsisch vñ Crollisc
auß deß Paracelsi Schrifften (Item Se
uerini, Cornelij Agrippæ, Lullij, Her
meti

netis Trismegisti, &c.) zusammen ge-
ragen. Darauß folgt/ daß der im Orden
hon ist/ der dem Paracelso ergeben ist/
nd seine Philosophiam Sagacem, Ma-
iam, Cabalam, &c. amplectiert/ wel-
hes auß Haselmeyers Schreiben eygent-
ch zuvernehmen. Was nun die angezo-
enen Wort anlangt/ komen sie mit dem
araelsischen Verstand vberein/ ob sie
ol Metaphorisch lauten.

Das Gebäw Himmels vnnd Erden
ird Macrocosmisch vñ Microcosmisch
erstanden/ also daß nicht allein die Phy-
e mit jhren partibus begrieffen/ sondern
uch rerum humanarum fatalis dis-
ensatio, vnnd cursus Historicus nach
Göttlicher Providentz in die Zeiten auß-
etheilet. Auß dem Microcosmo oder
Menschen sol man nemmen/ was in der
rossen Welt sey/ wie dañ viceuersa auß
n Gemercken der grossen Welt/ was in
r kleinen sich zugetragen/ sol vnd ist/ ver-
anden sol werden.

Vide Crollii admonitoriam à pag. 26. vsq; ad 35. præsertim p. 34.

Solche Gemercke vñ Anzeigung werde
Buchstaben vnd Characteres genennet
deß grossen vnd kleinen Weltbuchs. Nu
were dieses an jhm selbst nicht vnrech
Denn man muß ja die disciplinas ratio
ne & experientia constituiren, vnd na
türlicher Weise von den sensualibus an
heben/ vnd ad intellectualia kommen/ (
man etwas erfinden wil (Synthetica me
thodo: Deñ analytica vniuersalis pro
cediert/ ab intellectualibus oder vniue
salibus ad singularia & sensibilia.) Z
ber in der Außlegung ist ein mächtiger v
derscheyd. Denn ein andere Meynung h
ben die jenigen/ welche die Natur mit g
meinen Augen anschawen/ vnd schlecht
ben hin perfunctorie vñ superficialite
betrachten in confuso. Eine andere/ w
che die Experientz vnnd Resolution/ od
Auffsuchung der innersten Essentz vnn
Kräfften darzu thun: Ein andere die A
nalogisten/ Paraboliſten/ vnnd Magi m
jhrer Cabala vnd andern Künsten (arte l

gns

nata, seu Chiromãtia, &c. wie sie beym Paracelso gefunden werden.) Etliche bealtẽ schlechts der alten Philosophẽ Meyung / weil sie für sich selbst nichts besonders erfinden können / vnd dieses nach Art mancherley Secten. Suña / ein jeden gelt seine Meynug wol. Die Fraternitas edachte auch einmal deß grossen Wunerbuchs der Bibel / darinnen die wahren euelationes stehen. Enthusiasten / vñ die yres gleichen sind / wollen durch die Spitus vnderrichtet werden / welcher Weg ol Prophetisch ist bey dem Daniele, in pocelypsi, Esdra vnnd andern: Aber ach Angang der Prophetischen Zeiten icht fürzunemen / vnd heißt mit vns: Ad egem, & testimonium: Habent Moen, & Prophetas, &c. Sonderlich weil ir vor falschen Propheceyen so höchlich ewarnet sind.

So bleibts dabey / wenn die Brüderhafft jhr Fürgeben kan erweisen / oder monstriren / Principiis vñ fundamen-

tis naturæ, experientiæ constantis d
cumentis, vnd reuelationibus scripti
rarum diuinarum, also daß sie syncer
nicht auß vermeynten trüglichen anal
gismis, vnnd incertis opinionibus p
comparationes qualescunq; judicier
seyn/vnnd scientifice probiert/muß m
sie passieren lassen/ vnnd als dann werd
verständliche Leute sich jhrer nicht sch
men dörffen.

Das XXXIII. Capitel.

Von dem Löwen dem der Bri
derschafft Schätze behalten
werden.

Pag. 68.

Eutet die Confession
daß man bey de
Brüdern nichts an
ders als Weißheit su
che

chen solle. Wolte aber jemand sich fälschlich zu jhnen thun / jhre Schätze zuverrahten / vnnd zuentwenden / sagen sie / daß solches ohn den Willen GOTtes nicht geschehen könne / weil sie nicht können offenbahr gemacht / vnd zu jhrem Verderben gebracht werden. Die Schätze aber sollen onberührt gelassen werden / biß der Löw komme / vnnd dieselben für sich fordern / einnehmen / empfangen / vnnd zu seines Reichs Bestättigung anwenden wird / ꝛc.

Dieses ist ein gefehrlicher Paragraphus. Daß man Weißheit bey der Societät suchen sol / ist wol gemeynet. So bleibts dabey / daß niemand ohn den Willen vnd Verhängnus Gottes kan Scha-

den zugefügt werden. Ob aber Gott nicht verhengen möchte / daß die Conspiratio offenbahr würde / ist noch nicht erwiesen Denn was die Brüder von jhrem Vor
Pag 46. wissen sagen / wie jhnen sol was künfftig ist / offenbar seyn / daß lässet man für einen Wahn vnd Rede passieren.

Die Schätze wurden droben anderen deputieret / als Pag. 46. **Wollen die Brüder** bonæ causæ **verborgene hülffe thun**: Pag. 63. **Bieten sie jhre Schätze jederman an / ohn einigen Vnderscheid / die** Arcana **aber wollen sie nicht gemein machen**: Pag. 56. **præsentiren vnd anbieten sie gutwillig jhr Gebet, Heimligkeiten vnnd Goldschätze dem obersten Häupt deß Röm Reichs**. Pag. 32. **Bieten sie (in gemein) an jhre hohe** mysteria, **vnd**

Ver-

versprechen mehr Gold / als der König in Hispania auß beyden Indien bringet: Melden auch von eim starcken Kinde so Euro- vide p. 77.
pa gebären soll/ &c.

Weil sie dann den Bapst gar auffzubleiben gedencken/ vnd zwar quarram monarchiam, vnd das Römische Reich nennen / aber nichts der ordentlichen Keyserlichen Herrschafft erwehnen / sondern jhn gedancken machen von einem Löwen / von dem auch Paracelsus geredet / wie er Römisch sey/ oder von Mitternacht kommen solle/ vnnd meynen etliche es sol ein Türck eyn zu einem Christen gemacht/ das doch der Brüderschafft zuwider ist/ welche wil/ Europa sol diß Kind gebären: Erscheinet darauß worauff gesehen wird / vnd worzu die Schätze behalten werden/ vnd was das gemeine Anbieten/ vñ versprechen betrifft/ das es muß ein andern verstand habē/ oder ein Deckmantel verborgener Meynung eyn.

Wann

Wann solches geschehen solte / vnd ei
solcher Löwe entstehen / welchem die ver
mehrete Societät Hülffe leystete mit vr
abgänglichen Schätzen / würde die Po
licey Ordnung ein mercklichs außstehe
müssen. Obs nun wol für ein Scher
möchte gehalten werden / kan man doc
den Sachen weiter nachdencken. Wi
wöllen es nur ein wenig besehen. Im sel
ben 69. Blat folgt bald / **GOtt hab**
gewiß/vnd eygentlich beschlossen
der Welt jhren Vndergang/wel
New Jr-disch Pa-radeyß. **cher bald hernach folgen werde,**
noch eben eine solche Warheit,
Liecht/Leben/vnd Herrligkeit zu
geben / wie der erste Mensch A
dam im Paradeyß verlohren
hat/ꝛc.

Auff diesen Schluß GOTtes ist die
Societät mit jhren mysteriis vñ Schä-
tzen

en gerichtet. Jsts nun ein falsches Vor-
eben/daß GOtt vor dem Ende der Welt
ben den Stand/den Adam im Paradeyß
erschertzt hat/weltlicher Weise werde wi-
r bringen/so ists auch eine Nullität/was
ie Brüderschafft von jhrem Golde/ my-
eriis, Hülffe/Bapstfressen/ vnd dergle-
hen schwatzen lässet. Daß es ein falschen
einbilden vnd Fürgeben sey/ bezeuget das
4. Capitel Matthæi/ Daniel/ die Vati-
inia Pauli 2. Thess. 2. vnnd an Timo-
neum: Item Petrus, vnnd Apocaly-
sis, welchen mehr zuglauben ist denn ei-
er Paracelsischen Phantasey. Darzu
ie reymet sich die newe Anrichtung der
raternität / mit dem Zustand deß jrdi-
hen Paradeyses? War da ein Löwe/der
r Goldschätze also gebrauchte? Was
ar vor eine Policey vnd andere Sachen/
e in die vierdte Monarchi gehören? Da-
iel beschreibt dieselbe Monarchi biß ans
Ende.

Es ist aber nichts vom Paradeyß deß
Adams

Adams darinnen / sondern Eysen vnn
Thon / das zwar an einander klebet / ab
sich nicht zusammen in eine Massa
schmelzen läßt / noch zur Paracelsische
Harmony bringen.

Man lese auch die andern Proph
ceyen Danielis cap. 8. & 11. & 12. Ma
wird vor dem Ende der Welt kein jrdisc
Paradeyß finden. Wenn es seyn solt
müste Sünde vnd Tod auffhören / vnn
weder der Monarchische Löw noch sein
Vnderthanen Sünder seyn / vnd sterbe
ja dem Jüngsten Gericht entfliehen kö
nen / vnd dörfften keines Christi nicht / w
vor dem Fall. Sie würden weder Böck
noch Schafe seyn / ꝛc. welches alles laute
abſurditates seyn GOttes Wort zuw
der.

Was aber mit dem Teutschen Reic
geschehen wird ins künfftige / hat GOt
bey sich behalten / der wird auch wissen
was er mit dem Bapst thun sol / vnd ob de
künfftige Monarch werde ein Spanier

oder

der Teutscher seyn. Christus hat Act. 1. als er von Anrichtung deß Reichs Israel von seinen Jüngern gefragt ward / auch wol viel sagen können: Er sprach aber: Es gebührt euch nicht zuwissen Zeit / vnd Stunden / welche der Vatter in seine Macht gestellet hat. Wer wirds denn der Rosencreutzer Gesellschafft offenbahret haben? Nicht ein Engel / oder Göttlicher / sondern ein Paracelsischer Geist / der sich vmb das Weltraht vmzudrähen verstehen / vnd eine Verwirrung anrichten will.

Das

Das XXXIV. Capitel.

Vom Vrsprung der Servitu
Lügen/vnd Finsternuß in Künsten.

MOher Betrug / L
gen/falsche Lehren/ vnd Fi
sternus Vhrsprünglich h
kommen / ist keinem Ch
sten verborgen / dem bekan
ist / was Genes. 3. v. 4. cap. 6. v. 5. Joh.
44. 3. Reg. 22. 23. Esa. 9. 15. Jerem. 5.
Rom. 1. 25. 2. Thess. 2. 11. Da der Teuf
ein Vatter vñ Anstiffter der Lügen/ au
den Menschen zur Lügen disponiert ha
davon hernach falsche Propheten / vn
Lehrer entstehen. Also ist der Satan e
Herrscher in der Finsternus Ephes. 6. 1
vnnd die Menschen lieben die Finsterm
mehr denn das Liecht Johan. 3. 19. Es g
schicl

Matth. 13. 22. de semine bono Zzaniis ab inimico misto.

sicht auch/daß GOTT eine Straaff drauß macht/vnnd wenn man sich nicht zur Warheit/vnnd Liecht bekehren wil/die Menschen mit mehrem Finsternuß/vnnd Lügen straffen läßt. Dieses sind Lügen vnd Finsternuß ex propolito, oder vorsetzlich/ da einer vberzeugt ist der Warheit/vnd bleibt doch in der Lügen/daß seine böse Werck nicht gestrafft werden. Sonst sind Fehler auß Schwachheit deß Fleisches/da die Sünde das Liecht deß Verstandes also geschwächet hat/daß man die Warheit entweder gar nit sehen kan/wie manchmals homo 1. Cor. 2. v. 14. Rom. 8. v. 7. Die spiritualia: Oder so dunckel sind/daß man zweifflen vnnd disputieren muß/daher Aristoteles sagt/sey dz Philosophiren entstanden. Da ist ein Vnderscheyd inter veritatem, & opinionem, die Warheit auß den bewehrten/vñ rechtverstandenen Principiis oder Gründen/ vnd dem/daß man muhtmasset/oder wehnt/vnd daran man zweiffelt. In diesem

Ens. Non ens: Ideæ; sensilia Platonis.

Leben ist vnser wissen stückwerg vñ vnvol
kommen sagt Paulus 1. Corinth. 13. G
schicht offt daß einer vom andern / dem
zuviel gläubt / verführt wird / wie Cicer
wolte lieber mit Platone jrren / denn m
andern warhafft seyn.

Etliche folgen der Hypothesi, als g
setzt es sey wahr / was Aristoteles, Gale
nus, Plinius, Auicenna, &c. schreiben
Vnd wird man von historicis betroge
daß man hinder den Grund nicht kom
kan. Darumb die Logici verum vnde
scheyden / vñ eins necessario verum, da
ander contingenter heissen. Die res ma
chen auch eine Distinction. Was GOt
offenbahret / gesetzt / vnnd gebotten hat / s
man simpliciter gläuben in dem Ver
stande / wie ers selbst außlegt. In Philoso
phicis gläubt man die principia ratio
ne, & experientia infallibili constitu
ta, vnd darauß führet man die conclusio
nes: wo die principia nit bestehen / gehet
an ein dissentieren / vnd dubitieren.

Abe

Aber davon gnug. Die Brüder meynen / es haben sich die Lügen allgemach mit Umbwältzung der gantzen Weltkugel in alle Künste / Werck vñ Herrschaften der Menschen eingeschliechen / vñ dieselben im gröstẽ Theil verdunckelt. Daher sollen komen seyn falsche Opiniones / Ketzereyen / ꝛc. die in Delectum schwär gemacht / da auf einer Seiten authoritas, auff der andern veritas vnnd experientia die Leute irre gemacht / welches alles sol durch ein richtige Regel auffgehoben werden / und vnsers Seculi Glückseligkeit erweisen / ꝛc.

Ihr Scribent schreibt nit auß der rech-

ten Harmoney der Kugel vnd Rotæ. Ist daher zuschliessen / er muß der Brüder Axiomata, vnnd Weltbuchs noch nicht wissen. Denn er narret eben wie die Calendermacher / welche die Künste vnd Secten dem fato deß Gestirns zu schreiben vnnd auch wol Christo dörffen / wie Cardanus eine weltliche Nativität stellen / geben / als wenn GOTT die Gestirn darzu geordnet hätte / daß sie Lügen / vnnd Betrug durch den Teuffel vnnd böse Menschen solten einwaltzen.

Were dem also / wo würde der berhümete aller Seculorum Globus bleiben Darnach ists eine Imbecillitas mentis in Menschlichen Händeln mehr der Authorität folgen / denn rationi, & experientiæ, wenn nur diese beyde richtig sind vnnd nicht pro ratione, & experientia genommen werden / da sie es nicht seyn wie die Sophisten pflegen. Ratio rationem elidit: experientia experientiam trudit, wo sie nicht recht judicieret werden

ben. Er schreibt solches alles sol durch eine gewisse Regel auffgehoben werden: Ja nach der Welt Ende in vita Sanctorum. Sonst sagt Paulus/es müssen Ketzereyen seyn 1. Corinth. 11. v. 19. vnd lauten die Vaticinia auch dahin.

Da felt nun die Frag eben recht. Wem ist mehr zuglauben / dem heiligen Geist in der Schrifft / oder dem Globo vnnd Meynung der Fraternität? Wenn denn die Fraternitas den Kürtzern zeugt / wie stets vmb das vmbwaltzen der Kugel gestanden/oder was für richtige vnnd gewisse Regel wird darauß zuschmieden seyn.

Das XXXV. Capitel.

Ob die fratres alleine das Reformationwerck treiben.

P. 70. 71.

WOllen sie jhn die Ehr nicht allein zuschreiben. Z hen vortreffliche Leu an / die der zukünfti gen Reformation mit Schrif ten nit geringen Vorschub thun Ja sagen/es werden ehe die Ste ne jhre Dienst anbieten/ denn e solte an Executoren deß Göttl chen Rahts mangeln/ꝛc.

Es mag seyn daß etliche den Paracel schen Propheceyen viel zumessen / vnnd der Bibel sich nicht gnug vmbsehen / od

jh

jre Gedancken haben. Das confirmiert
ie Brüderschafft nicht. Grosse Leut feh-
n auch: Psalm 144. 4. vnd 146. 3. 4.
Verlasset euch nicht auff die Authorität Ps. 62. v. 10.
hr Brüder. Ihr möchtet von ewren Re- Filii homi-
geln kommen. Wollet jhr aber eine stei- num vani-
erne Reformation anfahen / wie die Jü- tas.
en Johan. 8. dörffte es euch mißlingen/
nnd eine Eyserne dagegen gesetzt werden.
Mit Christi Gleichnuß habt jr euch nicht
ubehelffen. Vnnd ist wol wahr der Raht
GOTtes muß fortgehen Esa. 46. 10.

Womit beweiset jhr / daß ewre Meynung Gottes Raht sey?

Das XXXVI. Capitel.

Beweiß/ daß GOttes Raht sey durch Reformation der Brüder/ das Paradeyß wider zu bringen.

Fol. 71. 72. 73. Newe Stern.

WEr den etliche beweis vel quasi, bezeichnet.

1. Gott hat Bo schafften gesandt / d von seinem Willen zeugen / al newe Stern im himlischen Se pentario, vnnd Cygno, welch sollen seyn kräfftige Signacul hoher wichtigen Sachen. 2. Wa für Sachen? Wie allen Dinge so von Menschen erfunden / di

hein

heimliche verborgene Schrifften vnd Characteres darzu dienlich sind (quasi dicat, die Signacula zeugen von denen Dingen / so von Menschen erfunden werden.) 3. Prolepsis: Wenn die Cometen ein solches deuteten / würdet jhr nicht allein das gemerckt haben / denn das grosse Buch der Natur stehet allen offen. 4. Responsio: Es können aber sehr wenig lesen vñ verstehen. 5. Warumb? Antwort: Etliche Secula haben gesehen: Etliche gehört: Etliche gerochen: Etliche geschmeckt: Aber jetzt hat die Zunge jhre Ehr dadurch / was Jene gehört / gesehen / gerochen / geschmeckt /

schmeckt / außgesprochen werd

Newe Sonne Crollii Paracelsus an. 58, vt est in tinctura Phys.

6. Wenn? Respon. Wenn die We von jhrem schwehren Schlaa auffwachen wird / vnnd der nei auffgehenden Sonne entgege gehen wird mit eröffnetem He tzen / entblösten Häupt / nackete Füssen / freudig. 7. Es sind Cha racteres vnnd Buchstaben: W stehen sie? Respon. Hin vnd wid in der Bibel: Item / gantz deu lich eingedruckt dem wunderbal ren Geschöpffs Himmels / de Erden / vnnd aller Thier. 8. E ben auff solche Weise / wie ei Sternsaher die zukünfftige Fin sternuß lange zuvor sehen kan Also wir können die Verdunck

lung

ung der Kirchenhändel/vnd wie ange sie weren sollen/ eygentlich rkennen/ꝛc.

Das Prognosticon wird auff zweyerley Gründe gesetzt: Der erste in Zeichen in der Natur/welcher Interpretation jetzt müsse ergehen: Der ander/Zeichen in der Bibel. (Ohn zweiffel auß Joel. cap. 2. Actor. 2. Luc. 21. 25. & seq. Matth. 24. Marc. 13. Es. 13. Ezech. 32. &c.) Wolan/ wir lassens bey dem Libro scripturæ, vnd Naturæ bleiben/wiewol Gott nichts vorgeschrieben/ob er auch wölle durch andere Weg etwas andeuten.

1. Wir lassen auch zu/daß newe Sternen sind GOttes Bottschafften/Signacula, literæ, Characteres, darauß etwas wahrzunemen.

2. Aber die Deutung in specie, daß die Cometen in Serpẽtario, vñ Cygno, soltẽ solche buchstabẽ vñ characteres seyn darauß

auß man eine General reformatione
vnd Erneuerung der Welt auff die jr
sche Paradysische Art lesen könte / die
nicht bewiesen / vnnd das wil man demo
striert haben mit vnfehlbaren Princip
vnd Gründen. Daß hat Pater Ros
Creutz nicht gewußt / der die Reformati
mehr denn hundert Jahr zuvor angefa
gen.

Es ist Landkündig / wie auch den bes
Astrologis in diesen prædicationib
gefehlet: Vnnd war einer / der wolte a
dem Stern Anno 1572. einen letzten Pr
pheten vnnd Jüngsten Tag Anno 159
schmieden / aber es hat jhm gefehlt / wie a
dern mehr. Seyd jhr wahre Vates, bew
set eine Authorität / vnd Mission / daß jh
nicht seyd / beweisen wir daher / daß ew
Weissagung wider Gottes Wort läuff
vnd man sol euch nicht glauben. Deute
13. Die ratio, die jhr gebt / daß die Him
mels Zeichen sollen andeuten / was vo
Menschen erfunden wird / vnd darzu dien

lic

ey seyn/hat kein Grund. Sie zeugen viel
hr davon/was GOtt erfinden/das ist/
icken wil / vnnd sind Erinnerung deß
eywesenden / vnd Instehenden. Doch
uß man den Vnderscheyd halten vnder
ngewöhnlichen / vnnd Gewöhnlichen/
s Abendröht / Morgenröht Matth. 16.
2. 3. Vnnd auch besehen/ob etwas in der
Schrifft von dergleichen bezeugt ist. In
emein lauffen die Calendermacher in die
istorien / vnnd kratzen auß allen Win-
eln zusammen / was sie finden / daß sich
ld / oder vber lang nach den Zeichen zu-
tragen habe / vnd sagen von Krieg vnnd
dern / da doch / was einem böß ist / dem
dern offt zum besten gedeyet / vnd müste
us Zeichen nicht immer böß seyn. Zur
eformation der gantzen Welt haben wir
ngezeiffelte Vaticinia, aber nicht zu ewer
r Reformation / vnnd Paracelsischem
aradeyß / sondern zum Jüngsten Tag.
3. Der Gegenwurff ist nicht vergeb-
ch. Denn wenn man librum scripturæ,

vnd

vnnd Euenta mundi zusammen fassen können zum wenigsten die Theologi jhre Buchstaben lesen/vnd nicht jhr alleine.

4. Es möchten jhr wenig seyn. Ab sie müssen darumb nicht ewer Paracelsischē Secte seyn. Ehe ewre Fama außgangen/wüste man in publico nichts von ewren Gedancken: Wüste doch wol/daß d Cometen nicht vergeblich an Himmel gesetzt wehren.

Secula nach vier Sinnen außgetheilet.

5. Wenn die Secula sollen nach den eussern Sinnen außgetheilet werden/mu man den Fünfften auch mitnemen. Es lautet dieses nicht gar witzig nach ewer Patris Meditationen/vnnd Axiomaten Was vor Zeiten ist gehört/gesehen/od anderer Weiß offenbahret worden/ist da nicht außgesprochen/vnnd geschrieben Was stehet dann im Wunderbuch de Bibel/Kirchen/vnnd andern Historien Ist dann die vbergrosse Mänge der Doctorum viuæ, & scriptæ vocis vnnütz gewesen? Hat ewer Paracelsus auch

nichts

chts gesprochen / oder geschrieben? Wo
it beweiset jhr / daß euch das iudicium,
nd pronunciatio auffgetragen sey?
Wenn eygener Traum gilt / so sind die
nthusiasten bessere Leut denn jhr / vnnd
ben die Tyriacksträmer / vnd Calender-
acher auch gute Außleger.

6. Da redet jhr de Calendis Græ-
s: Oder verstehet vielleicht das was A-
cal. 20. von der alten Schlangen ge-
issagt wirdt / oder daß von den Kröten
ap. 16. Es ist nicht ohn / es Propheceyet
aulus vom Schlaaff / vnnd Sicher-
it 1. Thessal. 5. vers. 2. 3. 6. Aber er mey-
t nicht ewrer Reformation Successi on /
ndern deß Jüngsten Tags. Es sind den-
och mit Gottes Gnade etliche Wächter
Israel / die das Volck zur Munterkeit
wecken / vnnd auffmerckend machen.
Man achtet / jhr mit ewerer Fama macht
s auch wacker / nemlich also / dz wir auff
er Fürgeben acht haben / vnnd mercken
o jhr hinauß wollet. Ob jhr scherhet /

lassen

lassen wirs doch nit gantz geschertzt seyn
sondern bedencken der Paracelsische Gei
dörffte durch vnsere Negligentz/vnd Cu
ctation vberhand nemmen. Bleibt m
ewrer Sonne im Grabe ewres Vatter
vnnd wenn jhr ewere Schätze mit keine
andern bedingen wollet/ communiciere
denn daß wir ewere vermeynte Reforma
tion sollen annehmen/vnd den Reichsfri
den zerstören lassen/ sagen wir euch/ wa
Petrus zu Simoni Mago Actor. 8. 20
Pecunia tua sit tecum in perditio
nem.

7. Die Buchstaben in der Bibel ha
GOTT/ so viel der Kirchen nötig/ gnu
außlegen lassen. Was vbrig/spahren wi
in die selige Schule. Daß jhr mit eweren
Paracelso soltet was klärers herfür brin
gen/ wollen wir glauben/ wenn jhrs mi
der That beweiset. Die Weltbuchstaben
vnnd Characteren sind vns auch bekandt
So wissen wir von ewrer Magia, Ga
la vnnd andern Fürgeben/daß es sey vani
tas

s vanitatum, & omnia vanitas, wie
er längst gewesener Socius Cornelius
grippa zu letzt hat bekennen müssen / vñ
r täglich durch der Paracelsisten Vn-
rmögen / der Kunst nur in Worten sie-
t / widerlegt werdet.

8. Eine grosse Vngleichheit ists / eine
insternuß auß den legibus Astrono-
icis perpetuis abrechnen / vnd auß ew-
n Magischen / Cabalistischen Opinio-
n etwas gewiß schliessen. Ex hypothesi
e Natur bleibe in jhrer Ordnung / wie sie
on GOtt disponiert / vnd durch die Pro-
dentz bißher erhalten worden / wo der A-
ronomus seiner Rechnung gewiß ist /
ifft er zu. Ewere Buchstaben haben sol-
e Ordnung gar nicht / vnd jhr habt euch
hiromãtiam mũdanã selbst gemacht /
nd kompt mit einem von euch erdichtem
Globel vnnd Rota auffgezogen: Habt
uch in ewrer Fama vñ Confession schon
wiesen / daß ewre Rechnung falsch sey /
nd nicht bestehe. Was soltet jhr eygenlich

von Verdunckelung der Kirckenhändel vnnd der Zeit jhrer Wehrung auß ewerer Characteren vernehmen können? Was man auß Göttlicher Schrifft haben kan ist gewiß. Jhr aber habt euch darinn nicht weit verstiegen / wie in vielen Stücken zu sehen. Darumb solt jhr euch nicht zu hoch vermessen / vnnd Klüger seyn wöllen als Daniel.

Das XXXVII. Capitel.

Die Maaische Spraach der Brüderschafft.

Pag. 73.

VOn den Buchstaben in der Bibel/vnd Welt (sind nit Literæ Reales, sondern Magicæ, Charactaristicæ, Cabalisticę auß dem Berschith/ꝛc.) Hat die fraternitas jhre Ma-

Magische Schrifft entlehnet/ vñ
pr eine newe Spraach funden/
n welcher zugleich die Natur al-
r Ding außgedruckt vnnd er-
läret wird: Die andern Spraa-
chen sollen sich mit Adams vnnd
nochs Spraach nicht verglei-
chen/ sondern durch die Babylo-
sche Verwirrung gantz verdeckt
orden seyn/ ꝛc.

Wenn die Brüder wolten den Leuten
olich vnder Augen gehen / dorfften sie
ner newen Spraach/ wie die Ziegeuner/
nd Rohtwelschen Bettler. Man hat
Spraachen gnug. Daß aber die Chy-
isten jhre eygene Wörter vnd Phrases
hben / auch mehr erdichten : Item/
Characteren / vnnd Notas mancherley
t jhre Heimligkeit vor den Vnwürdi-
gen zuverstecken / den filiis doctrinæ aber

vorzubehalten/vorbilden/ ist jr altes recht
wie auch den Bergleuten jhre Gewonhei
gelassen wird. Paracelsus hat sich der L
centz dapffer gebraucht/ daher Claues, v
Onomastica entstanden. Die Fraterni
tas hat auch ein vocabularium Parace
si im Grab jhres patris gefunden. Solt
vielleicht bey selbiger Spraach bliebe
seyn. In Egypten wurden die Hierogly
phischen Schrifften Magica lingua g
nennet: Daher Lucanus sagt: Sculpta
que seruabant Magicas animalia lin
guas. Die sollen noch in China in
Brauch seyn. Nun wie sol man jm thun
Tot sensus quot capita. Eins frag
man: Wenn die Spraachen vnd Chara
cteren auß Himmel/ Erden/vnd Thiere
genommen seyn/wenn GOTT die Wel
vmbkehren wird/ wie die fraternitas mey
net/was werden die literę nutz seyn? We
man das Innerste herauß wendet/ oder di
Haut darauff geschrieben war/ weg thut
gehen die Buchstaben mit weg. Viel

leich

cht ist die Characteristica, oder Chiro-
mantia vom Nucleo genommen / vnnd
in die Fraternitas schärpffer sehen / als
ynceus. Die generalis reformatio
irds geben. Vnder deß wollen wir bey
5. Johannis Spruch bleiben: Non o-
us habetis vt vos doceat aliquis. Vn-
io eius docet vos de omnibus, &c.
Johan. 2. 27. Wie denn auch Christus Ebr. 8. Ier.
ohan. 6. Ieremias, Epist. ad Ebræos, 31. 34.
aulus, &c. vns erinnern. Wer Christi Coloss. 2.
Spraach wol kennet / ist ein gut Schaaf- 8. &c.
. Diese newe Hirten haben eine andere Nota; den
Stim̃ / darumb werden jhnen die Schaaf Spruch Ie-
cht folgen / Joh. 10. Daß Adams vnd rem. 31. v.
nochs Spraach solte durch die Baby- 34. Non do-
lnische Verwirrung gantz verdeckt wor- cebit, &c.
in seyn / ist nichts. Denn in der Ebrei- Deuten die
schen Bibel noch eben die Wort zu finden / fahrende
e GOTT mit Adam geredt hat / vnd die Schüler
Spraachen / so auß Ebreischem auff jhre re-
Grunde hergehen / bezeu- formation
gen das. vnd Para-
deyß: Da-
mit sie auch
in der Bi-
bel was ha-
ben.

Das XXXVIII. Capitel.

Ein Lobspruch der Bibel.

Pag 74. 75.

WIrd die H. Schrifft/ oder Bibel sehr gerühmet/ vnd wie billich/ zu lesen commendiert. Wir haben aber in solchem Lobspruch auch etliche sachen zumercken.

Adlers Federn den Brüdern zuwider.

1. Es sagen die Fratres, es stehen noch etliche Adlers Federn jhrem Vornehmen im Wege. Im vierdten Buch Esdræ c. 11. & 12. sind am dreyköpffigen Adler 12. Federn/ so zwölff Könige bedeuten sollen. Wenn die Federn darauß genommen weren/ müste man vor der Reformation noch etlicher Römischer Könige gewarten/ welches doch scheinet wieder der Brüderschafft Meynung seyn/ vnnd wil einer etwa noch

zehen

chen Jahr dahin seyn sollen. Darumb werden die Federn vielleicht Fürsten/vnnd Keyserliche Rähte bedeuten / welche der Brüderschafft Vornehmen hindern/ daß man an seinen Ort stellet. Ann. 1622 1625. nach der fahren den Schüler Meynung.

2. Vermahnet sie jedermänniglich zu fleissiger vnnd jmmerwehrender Losung/der H. Bibel. Thut noch was mehr hinzu jhr Brüder/ vnnd helfft bitten / daß solches im recht gegründen Verstand geschehe / wie es durch den Dienst Philippi dem Kämmerer / der Königin Candaces auß Mohrenlande widerfuhr Act. 8. Sonst lesen die Jüden/ Cabalisten/Ketzer/ ꝛc. auch die Bibel fleissig. Bringen aber wenig gutes Verstands von.

3. Wer an der Bibel all sein gefallen hat / der sol wissen (sagt er) daß er jhm ein statlichen Weg gemacht zu vnser Fraternität

zukommen/ꝛc. Ist dem also/wie kom
es denn / daß ewrem Intent die heilig
Schrifft zuwider ist/wie bißher erwiesen
Das ist ein Weg von / vnd nicht zu euch
Ja wenn man ein Paracelsischen Inter
pretem, vnnd Cabalisten drüber liesse/de
dörffte es auff ewren Schlag treffen / vn
auß der Bibel lesen/ was nicht drinnen ste
het/auch dem H. Geist nie in Sinn kom
men ist. Wir bleiben bey dem Spruch
Pauli 2. Corinth. 1. v. 13. Non alia scri
bimus vobis quam quæ legitis : Vnnd
1. Cor. 4. 6. Non sapere vltra id quod
scriptũ est. Es legt sich auch die Schrifft
selbst auß / daß wir keins Cabalisten / oder
Jüdischen Tradition bedörffen.

Summ der Regel der Fraternität.

4. Die gantze Summ vnnd Inhalt vnser Regel ist (sagt jhr weiter) daß kein Buchstab in der Welt seyn sol / welcher nicht wol gefasset/ vnnd in acht genommen werde/ꝛc.

:/ꝛc. Laß also seyn. Sehet jhr Mensch-
he Händel an/vnnd deß Teuffels/der in
r Welt herrsehet/getrieb/werdet jhr keine
uchstaben zu ewrer Reformation/vnnd
aradeyß finden/sondern viel mehr alles
m Jüngsten Gericht geneigt. Der
ird für ein falschen Propheten geachtet/
r da spricht PAX, vnd ist doch nit Pax,
d guts weissaget/da doch das Böse mit
Nacht herein bricht: Thren.2.14.

5. Die Jenigen sind vns fast
leich vnd nahe verwand/die das
nützige Buch/die heilige Bibel/
ine Regel jhres Lebens / alles
Studierens Ziel/vnnd Zweck/
der gantzen Welt Compen-
lium vnd Inhalt seyn lassen/ꝛc.
Daß sind tewre Wort/vnnd stimmen ein
nit dem 119. Psalm. Paulus weiß auch
twas darvon Ephes.3.v.19. Christum
eb haben ist besser denn alles wissen: Also

Phil.3.v.8. Psal.1.1. Joh.2. vnnd viel a
dere örter bezeugen eben das. So were
nun alle fleissige Bibel Lehrer/vnd Schu
ler von ewrer Societät/weñ nur die Me
nung/ Verstand/ vnd Außlegung zutre
fe. Wenn auch das eintzige Buch solvo
geschlagen seyn/ ists nicht nötig/ sich vm
der eussern grossen Welt Buchstaben/ v
Magischen (bey den Egyptern Hierogl
phische) Spraach sich viel bemühen. I
der Bibel haben wirs alles. In eben derse
ben stehet gar nichts von ewrer Reforma
tion/vñ Vmbkehrung der Welt zu einen
jrrdischen Paradeyß/ vor dem letzten Ta
ge: Auch nichts von ewren Schätzen
Löwen/vnd andern Händeln. Werdet vn
derhalben nit verdencken/ daß wir ewren
Vorgeben wenig gläuben.

Einzig Buch.

P.74.75. Nicht alles mit Biblischen sprüchen beſudlen.

6. Jhr wollet doch/man sol die Bibel nit stätige im Mund führen: Deñ es sey auch ewer gebrauch nit/die H. Schrifft also zu prostituiren/vnd gemein zumachen/ daß dieselbe auff allerley Meynung/ꝛc. könne gezogen werden/ꝛc. Diese wort haben ein seltzam Ansehen/sol die eintzige Bibel alles studierens Ziel seyn: Wie/sol man sie daß

t im Munde stätig führen: man redet ja
on dem dz ein angelegē ist. Im 1 Psalm ist
r selig / der von GOTtes Gesetz redet Tag vnnd
acht. Das ist auch der Befehl Gottes.
eut. 6. v. 7. 8. 9. 10. 11. v. 8. Ps. 119. v. 46.
. 99. 105. 171. 172. &c. daß jhr aber dar-
setzt / wz ewr gebrauch sey / thut zur sache
chts. Man siehets wol in der Fama, vnd
onfession / daß jhr die Bibel zwar neñet /
nd rühmet / aber fast keinen spruch anzie-
st. Jhr soltet den gebrauch haben. Ewer
ater ist ein Münch gewesen / dem wer es
sser angestanden / wenn er diesem ewrem
aht / nemlich vom studieren allein in der
ibel / gefolgt hätte / vnd hätte Arabiam
ñ Barbariā seyn lassen: hätte auch neben
ich die Bibel stätig im Munde geführet.

7. Jhr deutet aber auf ein son-
erlichen Verstand. Jhr sagt es
ey eine unzehlige Mänge der
Außleger: Item / Verächter / ꝛc.
lber euch ist das Probatæ befohlen. Lite-
alis sensus ist der erste den man schlechts

behalten sol/wo kein Artickel/ oder Außl
gung in GOTtes Wort darwider i
Mysticus sensus sol nicht von diesem
der jenem interprete non Canonico e
dacht seyn/ sondern auch auß der Schr
erwiesen.

8. Wie wolt jhrs aber haben? **Ma**
sol der Bibel eygentlichen Ver
stand auff alle Zeiten vnnd Alte
der Welt zu applicieren/ vnd zu
richten wissen. Wie? Solte denn ei
Spruch andern Verstand haben/ vor ei
andern nach der Sündflut? Nein. Jh
wollet ewre Rotam drinnen suchen. Nu
wolan: Hebet von dem Sündenfall A
dams an/ vnnd fahret biß zum Ende de
Welt: Werdet jhr den Spruch: Male-
dicta terra? Item, Terra es: Item, Ge-
nes. 6. Omne figmentum, &c. jmmer-
zu finden. Von der Rechtfertigung deß
Glaubens werdet jhr stätig haben/ was
Act. 15. Rom. 3. & 4. &c. Gal. 2. &c. E-

phes.

ef. 2. v. 8. Act. 4. 12. & 13. v. 38. 39. &c.
predigt wirdt nach dem Evangelio.
Marc. vlt. Ioh. 3. &c. Wollet jhr sonst
ssen/ wozu die Bibel gut ist/ leset 1. Cor.
. v. 6. 11. 2. Tim. 3. 16. Rom. 15. v. 4. zu
rem Cabalistischem Intent ist sie gar
cht gut/ wie auch/ daß man wolte Para-
sische/ Aristotelische/ Galenische/ Pli-
anische/ &c. Phantaseyen hierein tragen:
tem/ Characterisieren/ Cabalisieren/
nd nach Art der Magischen Geister viel
underliche Speculationen/ Aberglau-
rglauben/ Segen/ Zauberey/ &c. darauß
hmen.

8. Ein herlich Zeugnus setzt jhr P. 75.
n Ende/ **Daß es das fürtrefflich-**
e Buch sey/ vnd heilsambste/ &c.
er sie (die Bibel) hat/ wird von
uch selig gepriesen/ seliger der sie
leissig lieset: Am seligsten der sie
uß studieret: Darüber ist noch

ein

ein Grad / daß der Gott am a
lergleichsten vnnd ehnlichsten fe
welcher sie recht v rstehet. Die
Wort wie sie außzulegen seyn/daß sie B
belförmigen Verstand haben / werdet jh
wissen. Bey vns wird die Seligkeit nich
in gradu getheilet/ nach dem haben lesen
ꝛc. sondern es gehört zusammen lesen/ ode
hören/meditieren/verstehen/ den Glauben
darauß fassen / von dem allein die Selig
keit kompt/daß man Gott/ vnd Christum
erkenne/an jhn glaube / jhn vnd den Nächs
sten lieben / vnd mit Früchten der Gerech
tigkeit den Glauben beweise/Gedult vnnd
Hoffnung haben mit Beständigkeit im
Creutz zum ewigen Leben. Solches alles
widerfähret denen / die beruffen / vnnd im
Buch deß Lebens sind/vnd vmb den Geist
deß Erkäntnuß/ vnnd anderer Gaben bit
ten. Ein Globum mundi drauß ma
chen/vnd Fürwitz treiben mit Magischem
Fürnemen/ꝛc. ist nicht Schrifftgemäß.

Das

Das XXXIX. Capitel.

Ob die Brüderschafft das Goldmachen so gar gering schätze / wie in der Fama stehet pfuy aurum, &c.

ES wolte das Ansehen gewinnen / als wann die Societät dz magnum magisterium Philosophorum, oder sapientum, welches vberauß hoch gehalten wird in der alten Schriften / es perfectū magisterium, &c. genennet wirdt / vor ein gering schätzig Thun / ein Parergon / achtete. Darumb erkläret sie sich Pag. 76. es sey nicht zu Verkleinerung solcher fürtrefflichen Gabe GOTtes gemeint / Sondern / daß man sie der Philosophiæ, vnnd Natur Erkäntnuß nicht sol vorziehen: Vrsach: Dann Chrysopœa

Davon handelt auch Iulianus de Cämpis im sendbrieff B iij. vide Paracelsum in Tinctura Physmanuali, &c.

sopœa bringt nit allezeit die Er
käntnuß der Natur: Die Philo
sophia aber eröffne so wol di
Medicin / als auch sonst vi
Heimligkeiten vnnd Wunder
Darumb der Natur Erkäntnu
der Tinctur solle vorgehen / z
Die Societas wird sich erinnern/daß qua
rite primum regnum Dei: Matth. 6
v.33. vnnd Luc.10.42. Vnum est nece
sarium: Vnd Joh.6. Hæc est volunta
eius, &c. Ein jeder seine Vocation in de
er wandeln sol/1. Corinth.7.17. Ist dan
einer von GOtt zur Medicin / vnd Phy
sic beruffen / gehet die Bibliſche Ermah
nung vor: Folgt cognitio naturæ, vn
darauff die Medicin / welchen beyden di
Chymica peritia fürbündig hilfft. Zu
der gehört das artificium lapidis, welch
etliche neben dem Microcosmo gleich
als ein Epitomen der gantzen Natur ge
setzt

ket / wöllen auch in demselben die Natur
biß gesehen haben. Doch sind etliche ei-
n andern Meynung: **Wer den mei-**
sterlichen Stein wil bawen / sagt
Rosarium: **Der muß der Natur**
Anfang schawen / nemlich / im Buch
der Erschöpffung / vnnd rechten Physic.
Wer den lapidem gemacht hat / der weiß
seine Præparation / kan darauß die Physi-
cam erklären: Wers nicht weiß / sol nicht
dencken daß er ohne die Physic / vnd Chy-
mi darzu kommen / oder recht drinnen ver-
siren könne / wie die verlauffenen Para-
celsisten thun / die jhre Recept vom Anti-
monio, Sulphure, vnnd andern herumb
tragen / eben als wenn die Kunst ein ge-
mein Bergschmältzen / oder Goldschmid-
landwerck were. Darumb die Societas
in disem ein rechte Meynung führet: Wie
sie nun auch / da sie den Geitz vnd vnersätige
Begierde zu zeitlichen Gütern straffet /
Aegim. 77. vnnd warnet für betrogenen

Büchern Pag. 78. welches in der Fan
auch geschahe.

Das XL. Capitel.

Von denen / welchen GOtt d
Engel oder nicht zuschickt.

MEynen die Brüd
Pag. 77. Gott schic
die H. Engel dene
zu/die still/demütig
vñ von wenig Wor
sie mit jhnen spraach halten: D
vnnütze Wäscher verstosse er
die Einöde/ꝛc.

Dieses wil faßt dahin lauten / als wen
die Societas auch Colloquia angelo
rum, visiones, vnnd revelationes sin
gulares affectirete, vnnd jhre Regular
nicl

ht allein auß dem Macro- vnnd Mi-
ocosmo sampt der Seculorum Har-
onica comparatione, vnnd libro Bi-
borũ extruirete, wie auff den Schlag
elche Bücher außgangen/ vnd Paracel-
i auch darauff gehet. Davon ist zuvor
ch gehandelt. Demütig Gebet für den
chutz der Engel ist nötig. Daß sie aber
a colloquia eliciert werden / wenn einer
ll vnnd von wenig Worten ist/ oder daß
liches sol eine Dispositiõ darzu brin-
n / muß vnderschiedlich verstanden wer-
n.

Die jenigen / welche mit viel eusserli-
en Bildungen zufechten haben / sind zu
nerlichen Visionen vngeschickt/ vnd hat
n für sich das Exempel der Propheten/
einen etwas Platonischen Spruch im
uch Sap. c. 9. v. 15. aber gleichwol dabey
ch Salomonis Gebet v. 10. Deñ Gott
ist nit gebunden an viel oder wenig Reden/
wie deñ Salomon/ Moses/ Jeremias
d andre mehr/ das Reden nicht gespahrt

haben/vnd wehet der Wind wo er wil. S
pflegen aber auch die bösen Geister si
vmb die Stillen / vnnd Melancholisch
zufinden / vnd sich für gute Engel außz
geben.

Die Fraternitas thäte besser/sie liessen
bey dem ordentlichen Wege bleiben / vn
schwiege der spirituum, weil jetzt die Z
der Prophetischen Revelationen v
GOTT nicht mehr ist. Was Parace
sus, Crollius vnnd andere von der M
gnetischen Attraction / vnnd beylockend
Spirituum durch res Constellatas,
maginationem syderei hominis, Ch
racteren/ꝛc. fürgeben/ist be=
trüglich We=
sen.

D

Das XLI. Capitel.

Mehr Motiven sich zur Brüderschafft zubegeben.

DRoben sind etliche betrachtet worden / vnd fallen jhr sonst auch obiter mehr ein / daß man leicht die Summ der 73. haben kan. agin. 79. werden noch folgende gesetzt:

Die jhr witzig seyd / fliehet die Alchymistischen Bücher / so jhre Lügen mit Göttlichen Sprüchen / ꝛc. beschönen / vnnd wendet euch zu vns / die wir nicht ewer Gelt suchen / sondern vnsere grosse Schätze euch gutwillig anbieten. (Pag. 77. Weil je von Gold

Grosse Schätze anbieten.

vnnd Silber ein vnerschöpfflich
Quelle vorhanden.) 2. Wir stel
len ewren Gütern nicht nach mit
Lügenhafftigen Tincturen: son
dern wir begehren euch vnsere
Güter theilhafftig zumachen.
3. Wir reden nicht mit euch durch
Sprichwort / sondern wolten
euch gern zur schlechten / einfält
gen/ vñ gantz verständliche Aus
legung/Erklärung/ vnd Wisser
schafft aller Geheimnuß anfül
ren. 4. Wir laden euch in vnser
mehr deñ Königliche Häuser / vñ
Pallästе. 5. Nicht auß eygenen
Gutdüncken / sondern Antrie
deß Geistes Gottes / von GOt
ermahnet/vnnd durch gegenwer

Plus quam regia palatia.

tige

r Zeit Beschaffenheit gezwun-
gen. 6. Erwegt die Gaben die in
uch sind / vnnd Erfahrung in
Gottes Wort neben fleissiger be-
rachtung der Vnvollkomenheit
ller Künste/vñ vieler vngereym-
rn Sachen in denselben/ vnd fa-
et mit vns an / nach Verbesse-
ung zutrachten. 7. Haltet GOtt
ille/vnnd schicket euch in die Zeit
arin jhr lebt. 8. Wir bekennen
ns zu Christo lauter/verdamen
ien Bapst/ sind der wahren Phi-
osophi zugethan / leben Christ-
ch. 9. Ruffen / laden/ vnd bit-
en zu vnserer Gesellschafft täg-
ich noch viel andere / denen eben
ieses Liecht von GOTT auch

Pag. 81. erschienen. 10. Fürwar es wir
euch dieser Nutz darauß erwach
sen/daß alle Güter/so die Natu
an alle Orter der Welt wunde
barlich zerstrewet hat / euch zu
gleich miteinander werden mi
getheilet werden. 11. Ihr wer
det alles/was den Menschliche
Verstand verdunckelt/vnd desse
Wirckung verhindert / leichtlich
ablegen / vnnd auß der Welt ab
schaffen / wie alle Eccentricos
vnd Epicyclos,&c.

Diese Motiven folgen alle nach ein
ander. Es ist nicht nötig viel Wort drü
ber zumachen / weil man auß vorigen
leicht verstehen mag / was davon zuhal
ten.

2. Daß man der Paracelsisten Be
trug

ug/ vnnd derer/die wider das andere Ge-
ott GOTtes Namen / vnd Ehre zu ih-
r Opinion mißbrauchen / Impietãt
eiden solle / erinnert die Brüderschafft
öblich. Sie wil zuverstehen geben/es seyn
ie Paracelsischen Betrieger der Art / die
nderer Leut Gelt suchen / vnnd jhnen kei-
es geben können / daß denn auch die Ex-
erientz bezeuget/ da jhr viel an die Galgen
ich durch den Paracelsischen Schein ge-
rbeytet haben. Die Fraternitas begehrt
eins andern Gelts. Hat vberflüssige vnd
nerschöpffliche Gold / Silber / vnnd Ex-
elgestein Schätze. Man ist noch der
Meynung/ wenn sie nicht so deutlich auff
eitlichen Materialischen Reichthumb /
nnd Vberfluß deutete / daß solches von
Formalischen/vnnd Geistlichen zuverste-
yen were. Aber sie setzt die Corporalischen
hen Spiritualischen / vnd Thesauros ad
neceſſitates vitæ mundanæ, ſapientiæ
& ſcientiæ arcanorum entgegen. Muß
man derhalben erwarten / was die Zeit

bringen wird. Das Argument belange
ists ein popularis illectatio, die den Pl
losophis nicht geziemet.

2. Deß Schlags ist auch die and
Motiv. Wer sol in die Societät kom
da Weißheit zuerlangen/ vñ begehrt au
Weißheit/ achtet die Secularia bona f
nichts. Haben wir hüll vnd füll ists gnu
1. Tim. 6. v. 7. 8. sol man auff die Ha
moniam Seculorum bey den Weisen
hen/ fället diß Argument dahin.

3. Wer den andern zu deutlichem V
ständnis aller Geheimnus anfuhren w
muß nicht allein sie zuvor wissen/ sonde
auch den modum anzuführen. Es ist v
geredt: Aller Geheimnuß. Es ha
Gott auch seinen Heiligen in di
ser Welt nit alles offenbart. D
Societas in dem sie vbermenschliche din
promittiert/ jagt die Leut von sich. Den
es ist gewiß/ daß diß in diesem Leben nich
seyn kan/ Paul. 1. Cor. 13. 2. setzts pro hy
potheſi

otheſi: Si nouerim myſteria omnia.
Daß er ſie aber ſolte gewuſt haben / ſagt er
iergend / ob er gleich im dritten Himmel /
a die Societas noch nie geweſen / iſt ver-
ückt worden / vnnd hat vnaußſprechliche
Wort gehört. Ein wunder iſts / daß Leute
unden werden / die nicht bedencken / was
an ſchreibt / vnd auff ſolche Impoſſibi-
a ſich bewegen laſſen.

4. Wo ſind die mehr denn Königli- Palatia
he Häuſer? Hinder dem Nebel vñ Wol- Immunda
ken der Vanität / wenns nicht ſpirituali- Veneris.
ſche Häuſer ſind.

5. Da gilt Beweiß auß vnwidertreibli-
hen Gründen. Etwz jm einbilden / vñ für
Gottes Antrieb vñ Zwang fürgebẽ / lautet
ben Widertäuferiſch vñ Enthuſiaſtiſch /
vo man kein Demonſtration hat. Bewei-
et ewre Vocation auß vnwidertreiblichen
Fundamenten / ſo wollen wir ſehen / wz zu-
hun ſeyn wird. Die beſchaffenheit gegen-
vertiger Zeit treibt euch nit: vñ ewre Wi-
derpart kan eben diß Argument wider euch

brau-

brauchen. Denn wenn sich Rotten f
den/gibt Gott trewe Lehrer/vnd Wide
ger derselben. Jsts fatale daß jhr vn
fügt Ding fürgebt / so ists auch fat
euch zubegegnen.

Die 6. Motiv ist bald widerlegt. I
Gaben in vns / stehen wider/ vnd nicht f
euch/nach Außweisung der Propheceyn
daß wir vns für den Ketzern/vnd Verfü
rern sollen vorsehen. Gottes Wort
Artes imperfectæ. ewrer Reformation zuwider. Daß i
Künste vnvollkommen seyn / macht d
diß Seculum imperfectionis ist. W
müssen vns behelffen biß wir zur Vo
kommenheit gebracht werden. Ungere
mete Sachen in Künsten werffen vns
Paracelsisten für/ eben als wenn sie nich
vngereymtes hätten. Doch es sey also: E
gilt nicht sagen/sondern beweisen. D
hat bißher ausser dem was wir selbst au
gemustert haben / noch keiner thun kön
Sie wöllen/man sol jhren Gedancken st
geben / vnd das alte fahren lassen. W

fo

rdern sie sollen beweisen was bessers. A-
r da ist dencken an verlohren. Was aber
at können verbessert werden / vnnd noch
an / darzu haben wir selbst Vorschub ge-
an / vnd thun es noch. Es sind ja Leut
nder vns / die in der Grammatic, Diale-
ic, Rhetoric, Physic, Medicina, &c.
ch wol gebrauchen lassen. Was haben
ie Paracelsisten darin gethan? Nichts
enn närrische Phantaseyen vorgebracht /
chönet / geschmähet / außgelacht / die Res
icht angreiffen dörffen / die Personen ca-
umniert / criminiert / vnnd mit mehr den
euffelischen Paßquillen (als der Lotter-
ub Georg Graman mit seiner Gesell-
chafft) in sie gesetzt. Sie waschen viel von
principiis rerum mixtarum. Die wis-
en wir selber wol / daß wir sie aber nicht
assen in allen dominieren / nach einer vn-
gereymeten Paracelsischen Phantasey /
as verdreußt die Gesellen. Ist aber an jh-
rem Schnarchen nichts gelegen. Also ste-
hets mit der gantzen Sagace Philoso-

phia,

phia, Sophiæ labore, Magia, Cabal
Chiromantia, &c. Paracelsi: Vndi
tollen Narren/ die sich wider vns im N
men der Paracelsisterey legen / verstehe
selbst den Paracelsum nit/ welches We
bißweilen wol solten können ein gelegn
Deutung haben/ wenn es seine Spurii z
liessen. Summa/wenn wir GOTt
Worts helles Liecht zum ewigen Leb
haben/vñ dem folgen/ists genug zum Er
de dahin wir gedencken. Das andere ma
seyn / wie es kan. Es wird doch in dies
Welt kein new Paradeyß/ die Brüder la
sen jhn auß Paracelso träumen / was si
wöllen.

7. Diß ist ein gute Ermahnung abe
nit für die Brüderschafft / sondern wide
sie. Gott stille halten ist patientiæ in cru
ce: Sich in die Zeit schicken / ist der böse
Zeit halber geredet. vide Rom. 12. 1. Pet.
4. Ephes. 5. &c. Wañ dann die Societas
ein aureum seculum vns fürlegt / wer es
gut still halten: Aber GOtt hats anders

verfün-

rkündigen lassen. Wir schicken vns in
ie Zeit wolwissend/daß vnser bleiben alhie
t ist/ vnd daß diese Welt vnser Fegfewer
i. Jhr Brüder leset fleissig das Cap.3.ad Ebr.11.
hilip.à v.17. vsq; ad finem de terrenis
pientibus, & politeumate nostro in
œlis,&c.

8. Wenn die That mit den Worten
ereinkompt / ists ein gut Argument.
Wir können aber darauf nicht fussen/deñ
ir kennen euch noch nicht / ob jhr weiß/o-
r schwartz seyd.

9. Daß jhr nicht allein vns invitiret/
ndern auch viel andere/ (wir verstehen
Welsche/Frantzösische/Vngrische/Bö-
nische vnnd dergleichen)lassen wir gesche-
en. Glauben auch je vnbesonnener vnd
lberglaubischer der Paracelsischen Ma-
iæ zugethan/ vnnd je geitziger/vnd volu-
tuosior, vnd verzweifleter (desperatio
acit monachum) einer ist/ je eher solte er
ich bereden lassen. Sapientes veris argu-
nentis, non apparentibus mouentur.

10. Das ist vnmüglich / nicht allein

re & materialiter, sondern auch seie
rialiter. Darumb mags für eine Nu
tät hinstreichen. Wenns müglich w
schriebe Paulus anders 1. Corinth. 13.
Iob 12. & 26. & 38. Syrach. 42. &c. (
ben ein solches sagen wir auch von d
eylfften Argument. Wann dann die
sten Motiven nichts anders sind/ denn
Paracelsischer Wind / wer sich wil d
auff verlassen / mag zu euch ziehen / vn
warten biß sichs also finde. Wann
dann vns klaren/beständigen/vnnd gnu
samen Bericht / vnd Beweiß thut;
Wollen wir bedencken/ was
vns zuthun sey.

D

Das XLII. Capitel.

Ob die angedeuteten Güter vnd Schätze auch allen widerfahren können?

SChreibet die Societas von einer Frage/ Obs deñ gewiß sey/ daß/ wenn sich einer in die Gesellschafft begebe/ daß er der Schätz/ Gesundheit/ vnd anderer angetragener Güter/ könte nach seinem Wuntsch fähig vnd theilhafftig werden. Denn es möchten Leute seyn/ die vom Gold sich ziehen liessen/ vnnd jetzt zwar fromm weren/ aber in der Societät durch Müssiggang vnd Vberfluß in ein vppiges Leben geriethen. Pag. 81. 82. Liese Iulianum de Campis eben dieses Schlags/ vnd etwas mehres.

Das verantworten die fratres also: 1.
möchte eine panacea generi
virtutis vñ prædicationis se
die vber jhren Effect nicht in al
indiuiduis erweisen könte / a
Vrsach / weil sie ex decreto I
müste vnder der Kranckheit se
also / daß die panacea fata
morbos nit heylen könne. 2.
so / ob die Brüder köndten
Welt reich vnd gelehrt mache
vnnd von vnzehlichem Jamm
erledigen: Doch jhre Hülff nic
köndte jederman wiederfahre
Ratio: Weil ohne GOttes so
derbare Schickung / sie keine
Menschen mögen offenbart we
den: Vnnd so er mit Gewa
suche

fichen würde / er ehe das Leben
erliere / als die Societät finde.
So ferne gehet die Confessio.

Was die erste Verantwortung anlangt / ist sie zwar vor sich selbst richtig / wie nun auch Crollius das vniuersale wol schneidet / vnd morbos incurabiles genug hat: Aber wir erinnern die Societät der modestiæ, daß sie nicht so hoch mit jhrer Medicin pralen / vnnd schreiben der Pater hab kein lassen kranck seyn / sey auch keiner an Kranckheit gestorben. Darnach haben sie nit alle vniuersaliter curiert / ists noch nicht erwiesen / daß es eine Lanasca sey: Item nicht erwiesen / ob der Göttliche Wille sey / daß dieser oder jener Kranke nicht genesen sol / oder ob Gott der Medicin solche Krafft nit gegeben habe / welches scheinbarlicher ist / denn jenes. Paracelsus in Tinctura manuali: Tom. 6.

Ferner solte man der alten Medicin auch etwas zu gut halten / vñ jhr die incurabiles morbos nicht so hoch auffstechen /

weil es kundbar/ die Paracelsisten curie
nicht alle Krancken auß mancherley
sachen/ Ja/ sagen andern Leuten Gesu
heit/ Renovation/ vnnd gar langes Leb
zu/ da doch sie selbst vngesund/ alt Gesta
vnd kurtzen Lebens sind.

EPILOGVS.

DIeses Bedencken ist k
ner bösen Meynung halber g
stellet/ sondern theils der Br
derschafft zum besten/ theils andern z
Nachrichtung. Es möchte der Scribe
mehr gesetzt/ oder etwas in einem ande
Verstand vorbracht haben/ als der Br
derschafft Meynung ist: Möchte auc
etwas seyn/ das sie besser bedencken solle
vnd nicht auß einem vngestümmen Ha
vnnd Zorn vber den Bapst/ der seine Ze
vnnd Gericht ohn das zuerwarten hat/ d
Kirch/ welche GOTT wunderlich auc
mit

itten in der Finsternuß erhalten kan/vnd
olicey etwas gefährlichs / daß so wolv-
r sie / als vber andere außgehen kan / an-
nge / oder andere darzu antreibe: Auch
ch wol berahte vber dem Paracelsischem
orbringen. Facile est rempub. mo-
ere, sed in tranquillum reducere so-
lus est Dei.

Was andere Leute betreffend / haben
e sich wol fürzusehen / daß sie sich nicht
icht durch grosse Verheissung aufwick-
n lassen. Omnis anima, sagt Pau-
is / potestatibus supereminentibus
ibdita sit. Qui resistit potestati, DEI
rdinationi resistit. Resistentes si-
i ipsis iudicium acquirunt, Rom. 13.
Und Petrus sagt/ 1. Petr. 2. Subditi e-
ote omni humanæ creaturæ propter
Deum.

Im Daniele hat man die Regiment-
Säule / vnnd beyneben ein Spruch Da-
iel. 4. 14. Cognoscant viuentes quo-
iam dominatur excelsus in regno

hominum, & cuicunq; voluerit dab
illud, & humilimum hominem co
ſtituet ſuper illud. Man muß nicht ba
gläuben / wenn ſich jemand in GOTt
Namen herfür thut / Jerem. 23. v. 21. 2
Man muß die Geiſter prüffen / ob ſie
auß GOtt ſeyn / vnd mit War=
heit vmbgehen / 1. Jo=
han. 4. v. 1.

Die Capitel dieses Bedenckens.

I. Vrtheil von der Fama von mancherley Leuten gefallen. fol. 12

II. Ob eine General-Reformation der gantzen Welt müglich sey. 18

III. Eine Frag / ob die Brüderschafft in Gedancken stehe / oder schon in jhrem esse sey. 24.

IV. Auß was Antrieb vnd Gelegenheit man nach einer solchen Societät getrachtet. 27

V. Worauff die Vniversal-Reformation gegründet sey. 32

VI. Vom Baw oder Castell d Warheit / ob er auch kön ins Werck gerichtet werde 44.
VII. Die Entwerffung deß newe Muster. 4
VIII. Eine Beschreibung deß Glau bens / der Societät vom R senencreutz. 5
IX. Was die Brüder vom Paracel so halten. 6
X. Von den Außgesandten Lega ten / vnd jhrem Artickelsbrie fe. 8
XI. Von der Spherischen Kunst die die Brüder sollen erdach haben. 9
XII. Magische Außlegung deß La pidis Philosoph. 97
XIII. Von der alten Leyer in der Phi losophia, Medicina vnd an dern Künsten der Schulen 109.

XIV

XIV. Von den Magis in Arabia, denen die gantze Natur sol entdeckt seyn. 115
XV. Von Gelehrten in Teutschland. 119
XVI. Von der Societät / die als ein oraculum, oder Parlament sol in Germania angericht werden. 125
XVII. Von den ersten Brüdern. 129.
XVIII. Von den axiomatibus, oder Sprüchen / welche der Pater mit den fratibus colligiert. 133.
XIX. Von Gesundheit der Brüder. 137.
XX. Vom vndern Regenten. 140
XXI. Erwegung deß Epitaphij deß Patris. 144
XXII. Was für Vrsach habe / daß / ehe man die Reformation vor die Hand genommen / eine Fa-

mam hab lassen außgehen. 151.
XXIII. Wen newe Brüder ankommen/ was jhnen zuthun fürgelegt werde. 154
XXIV. Warumb von künfftigen Dingen der Bericht nit offenbart wird. 160
XXV. Die erste Beschreibung der Philosophiæ der Brüderschafft. 164.
XXVI. Von denen / so es mit der Fraternität gut oder böß meynen. 181.
XXVII. Etliche Puncten in der Vorrede der Confession zu notiren. 185
XXVIII. Die andere Beschreibung der Philosophiæ der Brüderschafft. 187
XXIX. Von der Mittheilung / oder Communication der Heimlichkeiten / oder Arcanen der Societät. 166

XXX.

XXX. Zehen Motiven/dadurch neuwe Fratres bewegt sollen werden / sich in die Gesellschafft zubegeben. 174
XXXI. Wie das Geistliche vñ Weltliche Regiment in Europa seyn werde. 193
XXXII. Von denen die vnwissend/ krafft jhrer Studien / schon in der Brüderey sind. 197
XXXIII. Von dem Lewen der sol Monarcha Romanus (oder totius mũdi) werden/dem auch die vnerschöpfflichen Schätze gebühren. 202
XXXIV. Woher so viel Vnrichtigkeit/ Lügen vnnd Seruitut (da einer dem andern zugefallen wz gläubt) in die Philosophiam eingerissen. 210
XXXV. Von denen/die durch Schrifften helffen/das Reformationwerck befördern. 216

XXXVI.

XXXVI. Beweiß das es GOTTes Raht sey/ durch die Reformation der Brüderschaft dz frödische Paradeyß vor dem Jüngsten Tag wider anzurichten. 21

XXXVII. Von d' Magischen spraach vnd grossen Buchstaben auß der Welt vnd Bibel 258.

XXXVIII. Ein köstlich Lob der Göttlichen Bibel. 26

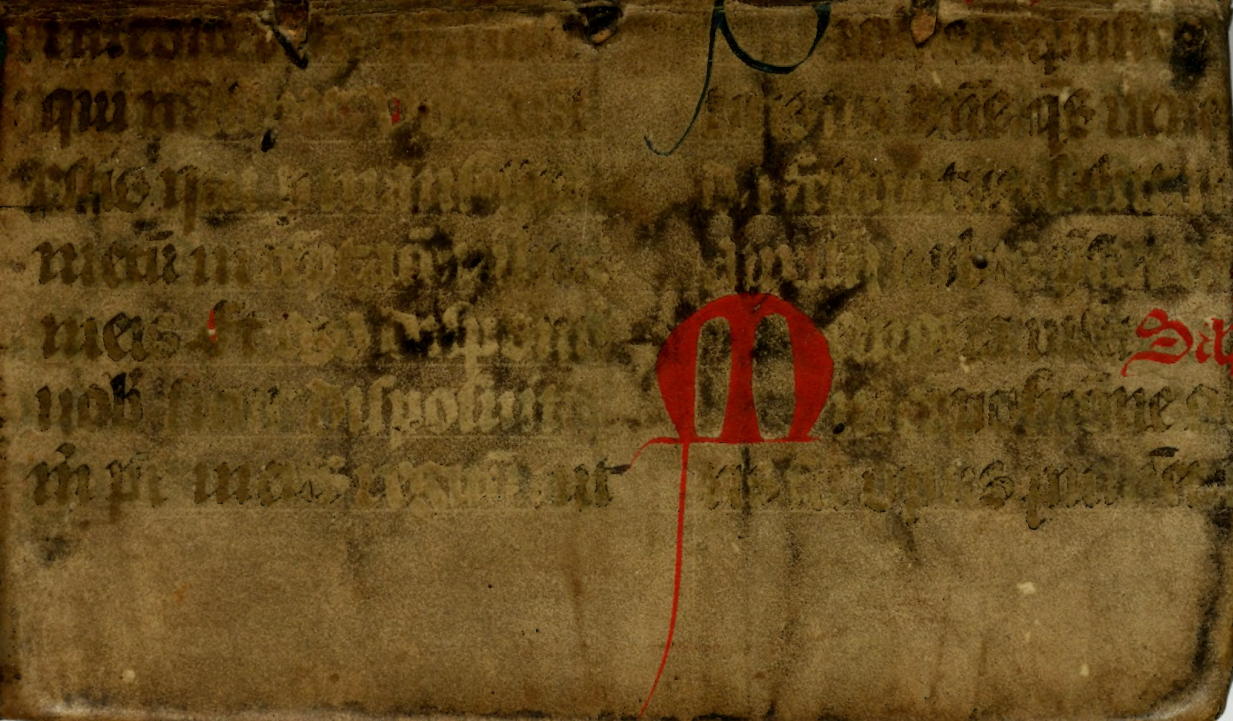
XXXIX. Wie hoch das Goldmachen zu achten. 27

XL. Welchen GOtt sein Engel zuschicke. 274

XLI. Eylff Motiven sich in die Brüderschafft zubegeben. 277.

XLII. Von denen/ welchen die angebottene Panacea vñ Goltschätze nicht könne widerfahren. 289

XLIII.

LIII. Epilogus, oder Beschluß deß Bedenckens. 292

FINIS DEO GLORIA.